

materialist

THE VOICE OF MODERN LUXURY

STIL & GRANDEZZA

Auf Tour mit dem Porsche
Cayenne Turbo Electric zum
frisch renovierten Brenners
Park-Hotel & Spa.



LUXUS-SAFARIS IN BOTSWANA

Die besten Wilderness Lodges
und magische Tierbegegnungen

WEIBLICHE INVESTMENT-POWER

Diese vier Frauen gestalten die
Zukunft der Finanzbranche

ABGERUNDETE GEOMETRIEN

Großes Küchen-Special
mit allen wichtigen Neuheiten



SPITZE DER EXZELLENZ

Die neue Mercedes-Maybach S-Klasse – ein Lebensgefühl von höchster Exklusivität. Im auf Wunsch erhältlichen First-Class Fond verschmelzen Entertainment und maximaler Komfort dank Executive Sitzen zu einer privaten Lounge. Ein integriertes Kühlfach sowie versilberte Champagnerkelche von Robbe & Berking schaffen Raum, das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Welcome to Beyond.

MAYBACH





photo Giovanni Gastel

Sofa **On the Rocks** von Francesco Binfaré.
Die Polsterung aus Gellyfoam® bietet einen absoluten Komfort.
Die geometrischen Sitzflächen und beweglichen Rückenlehnen
ermöglichen eine unendliche Vielzahl an Konfigurationen.

Schrank **Scrigno** von Fernando und Humberto Campana.
Ein Mosaik aus Spiegelsplittern.
Jedes Stück ist ein von Hand gefertigtes Unikat.

Beistelltische **Cicladì** von Jacopo Foggini. Alabasteroberfläche mit naturbelassenen Kanten und zerklüfteten Umrissen.
Wie die Inseln, die ihnen den Namen geben.

edra

THE GREATEST COMFORT, ELEGANCE AND PERFORMANCE

germany@edra.com @edra.official
edra.com

RANGE ROVER

SV BLACK



RANGE ROVER SV BLACK P615 AWD 4.4 Liter V8 MHEV Twin Turbomotor mit 452 kW (615 PS):
Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen (jeweils kombiniert): 12,0 l/100 km; 271 g/km; CO₂-Klasse: G

[landrover.de](https://www.landrover.de)

RADIKAL ANDERS

**MANCHMAL IST DER
GEGENENTWURF ZUR
NOSTALGISCHEN VERKLÄRUNG
EIN DRINGENDER WECKRUF.**



THOMAS GARMS, EDITOR
thomas.garms@materialist.media

Gelegentlich, wenn man es am wenigsten erwartet, aber vielleicht am meisten braucht, passieren die schönsten Dinge. Genau deswegen gibt es Menschen, die sich extra nicht auf etwas ganz Bestimmtes freuen, weil sie Angst haben, dass das Schicksal vermeintliche Gewissheiten als Übermut bestraft, und uns jede Minute weiter wegbringt von dem, was wir uns heimlich wünschen. Glück, so gängiges Denken, muss man sich demütig verdienen; niemals ist es selbstverständlich, immer kommt das Schöne oder Visionäre unverhofft.

Das Rendezvous wird großartig werden, denkst du, aber die erhoffte romantische Stimmung stellt sich partout nicht ein, weil ein verfluchter Pickel am Nacken juckt. Du entwirfst das tollste Haus der Welt, aber niemand will darin wohnen, du schraubst unverdrossen am Senderknopf des Radios und trotzdem dudelt überall Taylor Swift.

Dann geschieht das Wunder. Eine ikonische Sportwagen-Marke, von der eigentlich keiner eine Disruption erwartet hat, schiebt ein sonderbares Gefährt namens „Luce“ in die Kulisse, das mir überraschenderweise ziemlich gut gefällt. Die tradierte Welt kreischender Zwölfzylinder steht plötzlich Kopf. Auch Ferrari baut jetzt Elektroautos – und das erste reine E-Modell aus Maranello ist auf sympathische Weise anders. Playmobil lässt grüßen.

Mit einer Länge von über fünf Metern, fünf Sitzen und einer geräumig-minimalistischen Passagierkabine setzt die Gestaltung, an der teilweise der Ex-Apple-Designer Jony Ive mitgewirkt hat, vielerlei Ferrari-Traditionen außer Kraft. Das gilt insbesondere für das Innenleben. Waren die Innenräume bislang immer um den Fahrer herum gebaut,

mit klaren Bedienachsen, Schaltgetrieben, sehr tiefen Sitzpositionen und einer Atmosphäre, die das Fahren in den Mittelpunkt rückt, orientiert sich beim „Luce“ das Interior an den großen Limousinen von Maybach über Bentley bis Lucid Air. Eine Premium-Lounge mit elektrisch schließenden Fondtüren, einzeln verstellbaren Sitzen mit Massagefunktion und großzügigem Platzangebot, das durch den Wegfall des Mitteltunnels noch luftiger wirkt.

War ein Ferrari bisher als Spielzeug für Aficionados mit Rennstrecken-Lizenz und dicken Eiern verortet, lädt der „Luce“ ein zum geselligen Miteinander bei Tempo 310. Für Partystimmung sorgt bei Bedarf ein Audiosystem, das mit 3.000 Watt und 21 Lautsprechern weit über dem üblichen Maß einer Sportwagen-Akustik liegt. Für die wahren Fans und überzeugten Petrol-Heads nur schwer zu verkraften.

Ferrari-CEO Benedetto Vigna zuckt mit den Schultern. Für diese Leute wurde der „Luce“ nie entwickelt. Er ist für die nächste Generation des globalen Wohlstands gedacht. Für Krypto-Milliardäre, Tech-Unternehmer und künftige Ultra-HNWIs, die ihre Spielwiesen haben zwischen Dubai, Hongkong, Shenzhen, Miami und Shanghai. Viele von ihnen werden schon bald nicht mehr wissen, was ein V12 eigentlich war. «



STILVOLL GESCHMACKVOLL

mit köstlichen Gerichten unserer Flying Chefs



TURKISH AIRLINES

A PROGRESSIVE THINKING SOURCE FOR PRIVATE WEALTH AND PERSONAL LIFESTYLE

WERTE SCHAFFEN UND BEWAHREN.

ANREGUNGEN FÜR EINE KREATIVE UND NACHHALTIGE VERMÖGENSBILDUNG.

XX Gestaltungsmacht

Vier Powerfrauen, die die deutsche Finanzszene erfolgreich aufzumischen verstehen.

XX Beute machen

Wie sich ehrgeizige Anleger auf den nächsten Konjunkturaufschwung in China vorbereiten können.

XX Historisch betrachtet

Der neue UBS Wealth Report zeigt auf, dass viele Anleger auf lange Sicht zu defensiv unterwegs sind.

ENTDECKEN UND GENIEßEN.

GLÜCKSMOMENTE ENTDECKEN, SCHÖNE DINGE FINDEN UND ERLEBTE FREUDE TEILEN.

XX Licht und Stein

Eine prächtige Villa aus Travertin erhebt sich in den Hügeln der Costa del Sol. Architekt hat ein Refugium mit feinem Gespür für die Natur erschaffen.

XX Unter Afrikas Sternen

In Botswana findet man die exklusivsten Safari-Camps und eine besondere Art von Luxus mit Nächten unter freiem Himmel.

XX Glänzende Aussichten

Edle Sommermode von Brioni und Zille, stilvoll in Szene gesetzt mit einem Rolls Royce Ghost.

XX La dolce vita

Zu Besuch auf der spektakulären Yacht des Modedesigners Stefano Gabbana, die erstmals auch verchartert wird..

XX Glänzende Aussichten

Edle Sommermode von Brioni und Zille, stilvoll in Szene gesetzt mit einem Rolls Royce Ghost.

XX Höchste Instanz

Ein Roadtrip durch den Hochschwarzwald zum Brenners Park-Hotel & Spa mit dem neuen Porsche Cayenne Turbo Electric.

XX Alles von Hand

Ein fruchtbarer Boden und das tropische Klima machen die Dominikanische Republik zu einem perfekten Ort für den Tabakanbau.

XX Bella figura

Scharfe Kanten adé! Die Neuheiten der Küchenmesse Eurocucina setzen auf runde Formen, die eine dynamische Präsenz entfalten.

XX Tick Tack Top

Die Uhrenindustrie erfreut sich ungebrochener Kreativität und innovativer Technikfreude: Hier das Top-Dutzend saisonaler Neuheiten, die für Furore sorgten.

STANDARDS

XX Gallery

XX Louisa en Route über Mexico City

XX Impressum

XX Kolumne Katja Eckardt über Identität

BEWEGEN UND GESTALTEN.

DER ZEIT VORAUS SEIN, ERKENNTNISSE IN CHANCEN VERWANDELN, VON VORDENKERN PROFITIEREN.

XX Der Flügelvirtuose

Hans Kleissl lebt für die Mercedes Benz 300 SL, die Traumautos der 1950er und frühen 1960er Jahre.

XX Light my fire

Die fantastische Feuerküche von Massimo Bottura und der Kanadierin Jessica Rosval.

XX Perfektes Zusammenspiel

Beim Springreit-Turnier Saut Hermès kommen Heritage Produkt und Event zu einem großen Ganzen zusammen.

BENCHMARK

XX Seasonal Hotlist

Unsere Entdeckungen im Frühjahr.

XX Mit dem Meer verbunden

Neue Owners Residence auf Explora III und IV von Patricia Urquiola.

XX Culinary

Empfehlenswerte neue Weine und Sekte aus Deutschland.

XX Coffee Table Books

Prachtbände zum Blättern und Schmökern.

30 Fünf Fragen an

Interview mit Xeoh Pei Xien, jüngste Enkelin des Gründers der YTL Group.

XX Neue Möbel

Die Highlights des Sommers.

XX Licht, Leder, Linie

Japanische Ästhetik, europäisches Handwerk und moderne Technik.

XX Reflexion und Erneuerung

Die Installationen des japanischen Künstlers Tadashi Kawamata

XX Kalifornische Moderne

Eine Ausstellung in der Berliner Villa Loewi von Richard Neutra.

XX Premiere in Papenburg

Interior-Summit der Yacht-Szene.

XX Stille Golfwelten

Abschlag im Raum der Reduktion.

XX SPECIAL KÜCHE

Die besten neuen Designs.



XX

ZIGARREN

Tabak aus der Karibik.



XX AUTO

Der neue Porsche Cayenne Turbo Electric im Test.



XX YACHTING

Zu Gast auf dem Schiff von Stefano Gabbana



XX AFRIKA

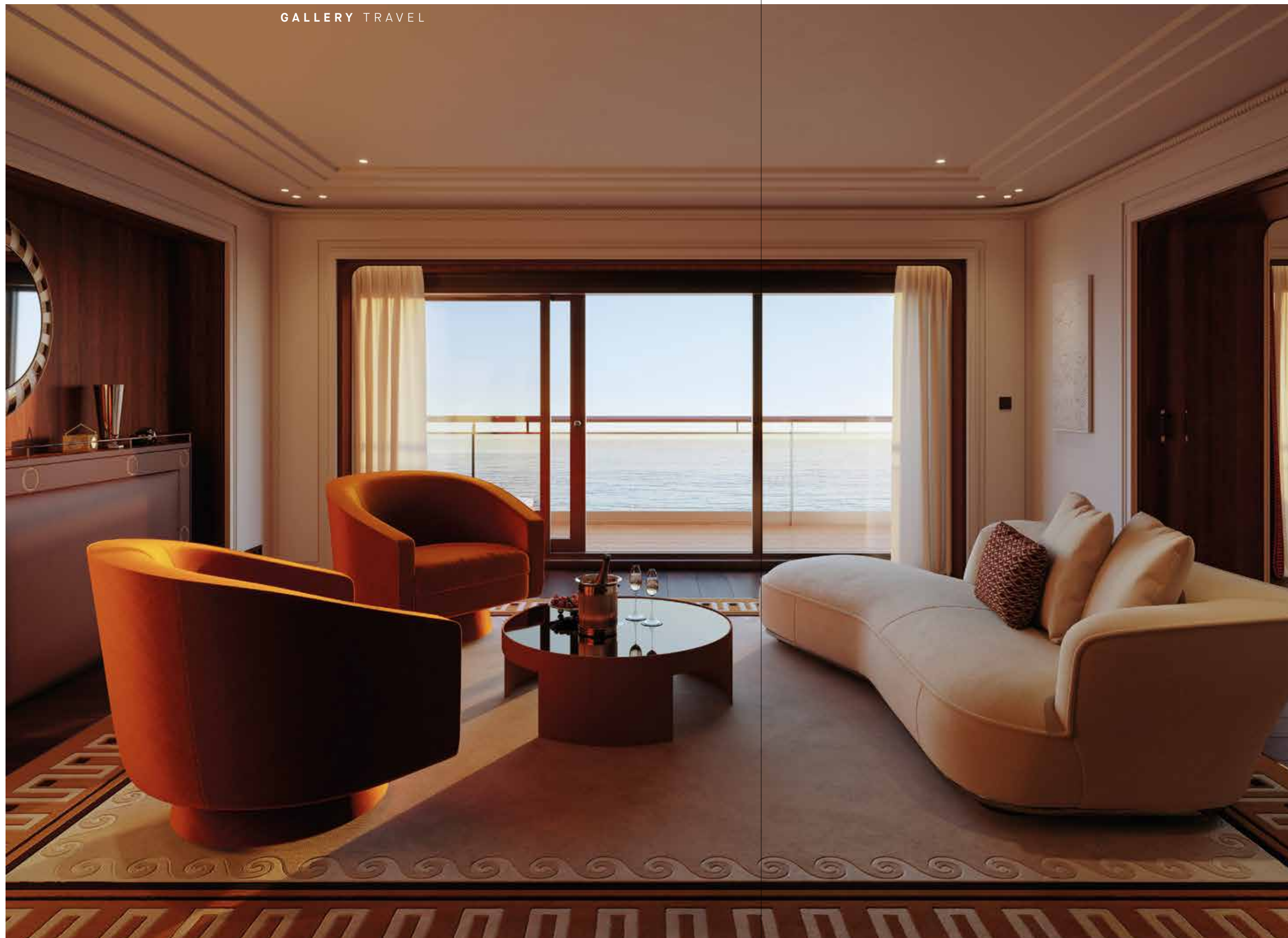
Botswanas wilde Tiere und ein Schlafplatz draußen.



XX ARCHITECTURE

Ein Haus aus Travertin an der Costa Del Sol.





Orient Express geht aufs Wasser

Mit 220 Metern gilt die „Corinthian“ als längste Segelyacht der Welt. 4.500 Quadratmeter Segelfläche treiben das Schiff von Orient Express an, verteilt auf drei neigbare Carbon-Masten, die bis zu 100 Meter hoch über die Wasseroberfläche ragen. „SolidSail“ heißt das verwendete System, das die Werft Chantiers de l’Atlantique für die „Corinthian“ und ihre später folgende Schwesteryacht „Olympian“ gewählt hat. Die Riggs arbeiten vollautomatisch und können sich um 360 Grad drehen. Unter günstigen Bedingungen soll das Schiff vollständig unter Segel fahren können. Zunächst ist der Neubau im Mittelmeer unterwegs. Es gibt 54 Suiten auf vier Decks. Sie sind zwischen 45 und 230 Quadratmeter groß. Jede Suite verfügt über ein 3,60 Meter breites Panoramafenster. Leder, Edelhölzer und Marmor prägen die Ausstattung.

Sterneküche im Einklang mit der Natur

Was Nibert Niederkofler antreibt, ist nicht nur Respekt vor der Natur und ihren Rhythmen, sondern auch vor den Menschen in den abgelegenen Bergregionen Südtirols, ihren Traditionen und Geschichten, die der Küchenchef mit seinen Gerichten zu erzählen versucht. Zu den Grundpfeilern zählt vor allem kompromisslose Regionalität. So findet man bei Niederkofler weder Olivenöl noch Zitrusfrüchte, stattdessen arbeitet das Team mit Traubenkernöl und säuerlichen Beerenauszügen. Und statt Hummer und Steinbutt gibt es eben Flusskrebse oder Forellen. Aber auch Wildkräuter und seltene Obst- und Gemüsesorten kommen auf den Tisch. Rund 500 Produkte aus dem Alpenraum haben so mittlerweile den Weg in Niederkoflers Küche gefunden.





Alles dran an dem Mini-Flitzer

Anlässlich des 40. Jubiläums des BMW M3 E30 haben sich Lego und BMW zusammengeschlossen, um gemeinsam ein „Speed Champions BMW M3 E30“-Set zu entwickeln. Das Modell zeichnet sich durch eine besondere Liebe zum Detail aus. So gehören zu den nachgebildeten Designmerkmalen die BMW-Niere, der Heckspoiler sowie die Frontpartie mit ihren vier runden Scheinwerfern – ein charakteristisches Merkmal der ersten Generation des BMW M3. Das Set besteht aus 358 Teilen. Baumeister können sich auf viel Rennspaß freuen – dank funktionstüchtiger Räder und einer realistischen Fahrer-Minifigur, die ein BMW-M-T-Shirt trägt.



Unsere Entdeckungen im Sommer

TEXT GEORGIA GARMS, MICHAEL TULGAY, NORMAN KIETZMANN

2



3



5

01 | GUT FÜR DIE FIGUR

Die Schweizer Bademoden-Marke „Girls Must Have“ wurde mit der Vision gegründet, Frauen Selbstvertrauen und Eleganz zu spenden – unabhängig von Körperform oder Lebensgeschichte. „Für mich persönlich hat Mode – und insbesondere Swimwear – auch damit zu tun, was man verspürt, wenn man ein Stück anzieht, sich im Spiegel betrachtet und merkt, ob man sich wohl und selbstsicher fühlt, sagt Gründerin Alexandra Classen. „Girls Must Have“ setzt mit der dritten Kollektion auf einen der prägendsten Trends der kommenden Saison: Mix & Match. Unterschiedliche Farben, Prints und Silhouetten sind so gestaltet, dass sie frei miteinander kombiniert werden können – von grafischen Mustern über kräftige Farbkontraste bis hin zu eleganten, einfarbigen Pieces.

02 | HAVANNA LÄSST GRÜSSEN

Sommerdüfte dürfen leicht, frisch und strahlend sein – und gewinnen doch erst durch eine feine Komplexität ihren besonderen Reiz. Wer auch an heißen Tagen nicht auf Tiefe verzichten möchte, wird bei den Nischen-Unisex-Düften von Trudon fündig, die höchste Qualität mit der Kunst der Haute Parfumerie vereinen. Die neue Kreation „Carmen“ entführt in die heißen, tropischen Nächte Havannas und entfaltet einen ungezähmten, sinnlichen Charakter – ein olfaktorisches Statement für Freiheit und Unabhängigkeit. Kopfnoten: Bergamotte, Grapefruit, Rum. Herznoten: Eichenholz, Nelke, Labdanum, Patschuli. Basisnoten: Leichter Tabakakkord, Ambroxan, Leder und Moos.

03 | DER WEBSTUHL LÄSST GRÜSSEN

Diesen Sommer präsentiert Loro Piana seine Loom Bag mit raffinierten, geflochtenen Details in Vicuña-Farbe

– einem Farbton, der von einer der charakteristischen Fasern des Hauses inspiriert ist. Gefertigt aus Baumwoll-Canvas und veredelt durch elegant geflochtene Lederdetails an den Griffen, verkörpert die Tasche höchste Handwerkskunst. Das geschmeidige Leder legt sich sanft über eine verborgene Metallstange und umschmeichelt die Form der Tasche, die subtil an einen Webstuhl erinnert und damit die textile Expertise von Loro Piana unterstreicht.

04 | MAN TRÄGT WIEDER HUT

Die Kollektion „Michael Zechbauer by Mayser“ – benannt nach dem Mayser-Gesellschafter und Namensgeber der Marke – setzt bei den neuen Sommerhüten auf Wertigkeit, Lässigkeit und Individualität. Der Gondolo Kreissäge Panamastrohhut verleiht der Tradition einen modernen Anstrich: In den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts lanciert,

wirkt dieser Hut selbst nach 100 Jahren kein bisschen altbacken. Der Florentiner Strohhut, wie man ihn in Fachkreisen auch nennt, ist dank des leichten Materials, des sommerlichen Dessins und der aparten Garnitur ein zeitloser Begleiter par excellence.

05 | ERINNERUNG AN HENRI MATISSE

Kunst hat die Kraft, den Geist einer Epoche in einer einzigen Linie, Farbe oder Form einzufangen. Mit der Kollektion Montblanc Masters of Art setzt die Maison den Dialog zwischen künstlerischer Vision und Handwerkskunst fort und interpretiert das Vermächtnis großer Künstler neu – durch erlesene Schreibgeräte für Connaisseurs. Aktuell widmet sich Montblanc Henri Matisse (1869–1954), dessen Umgang mit Farben, gewagten Formen und radikaler Vereinfachung die Bildsprache des 20. Jahrhunderts neu definierte. Sein facettenreiches Werk spiegelt das Bestreben wider, die Grenzen des künstlerischen Ausdrucks zu erweitern. Matisse reduzierte Formen kontinuierlich auf ihren reinsten Ausdruck – von seinen farbenfrohen fauvistischen Kunstwerken bis hin zu den bahnbrechenden „Gouaches découpées“ seiner späteren Jahre.

4





6



7



9



10

8



06 | PERFEKTER BEGLEITER

Er ist der Klassiker unter den Gepäckstücken: Der Aluminium-Koffer von Rimowa. Diesen gibt es längst nicht nur in seinem klassisch-silbernen Gewand. Neu hinzugekommen ist eine Titanium-Ausführung. Auch sie zeigt einen leichten, metallischen Schimmer. Und doch besitzt sie eine deutlich wärmere Tonalität, mit der die Reise in mediterrane Gefilde schon zu Hause beim Packen beginnt. Die Titanium-Version ist sowohl für alle Koffergrößen als auch für die Hülle des iPhone 17 Pro Max verfügbar. www.rimowa.com

07 | HARMONISCHE GEOMETRIE

Als eine „Hommage an Ritual und Raffinesse, bei der Handwerkskunst und Eleganz in jedem Detail aufeinander treffen“, betrachtet der italienische Hersteller Giorgetti die Teekanne „Marianne“. Der Name ist eine unverkennbare Referenz an Marianne Brandt, die geniale Bauhaus-Designerin, die für ihre Entwürfe mit Vorliebe geometrische Grundkörper wie Kreis, Quadrat und Dreieck verwendete. Auch die Giorgetti-Kanne folgt dieser Denkweise: Aus einem Metallkorpus in Halbkugelform ragt ein Holzgriff heraus, der einen präzisen Viertelkreis abbildet. Alles scheint im Gleichgewicht, perfekt austariert im richtigen Zusammenspiel der Elemente. www.giorgettimedia.com

08 | VEREINTE STÄRKE

Wie flüssiges Silber mutet der Sneaker „5A Cromato“ des 2010 in München gegründeten Herstellers VOR an. Der Grund dafür liegt in einem hochwertigen, aus Italien stammenden Chrom-Obermaterial. Während butterweiches Kalbslederfutter die Füße umschmeichelt, runden glänzende Schnürsenkel das Chrom-Thema ab. Der Turnschuh ist eine Sonderedition für Lodenfrey und auf 20 Exemplare limitiert. Diese sind im Geschäft in der Maffeistraße oder über den Onlineshop des Münchner Modehauses erhältlich. www.lodenfrey.com

09 | NEUE ERSCHENUNG

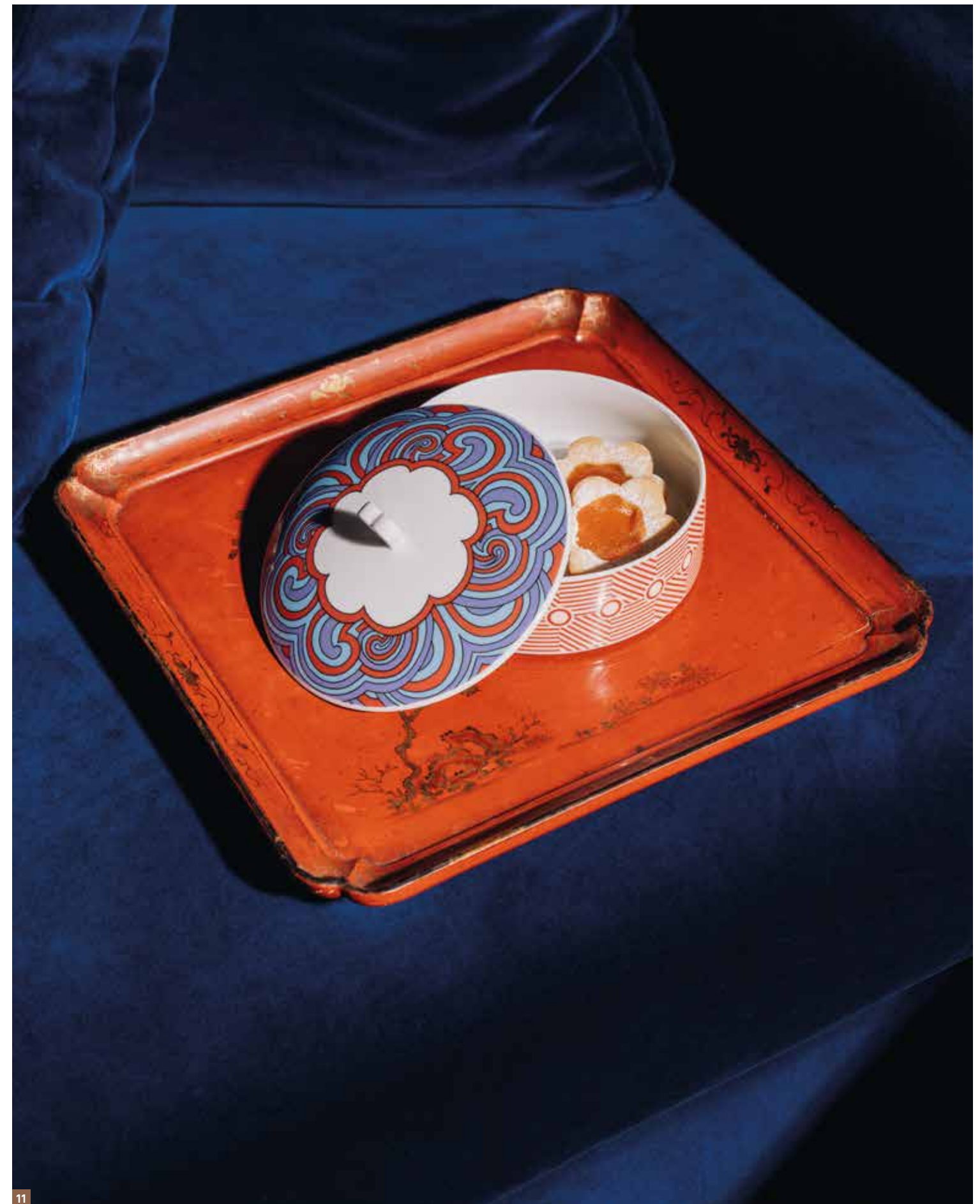
Fitnessgeräte rücken aus dem Sportstudio mehr und mehr in die heimischen vier Wände vor. Bisher lag das Problem darin, dass sie mit ihren schwarzen Korpusen als Fremdkörper in der häuslichen Umgebung wahrgenommen werden. Genau damit macht Technogym nun Schluss. Geräte wie der Pilates-Trainer „Reform“ sind in der neuen Farbe „Sand Stone“ erhältlich, die perfekt mit Holz, Stein und anderen hochwertigen Materialien harmonisiert, die das Zuhause prägen. www.technogym.com

10 | INNERE LOGIK

Seit Mitte der 1980er-Jahre gehören Plaids zum festen Sortiment von Loro Piana. Von Beginn an dienten sie als Experimentierfeld, in dem sich Materialien und Webtechniken mit kreativer Freiheit erforschen ließen. Ein besonders schönes Exemplar ist das „Woven Stripe Intarsia Plaid“. Es wird auf einer Jacquard-Webmaschine aus Wolle und Kaschmir hergestellt. Das „Suitcase Stripe“-Muster wird dabei nicht auf die Oberfläche aufgebracht, sondern entsteht aus der Webkonstruktion heraus. www.loropiana.com

11 | ENERGETISCHER AUFTRIFF

Mit dem Dekor „Flower Farm“ sorgt Rosenthal für spielerische, farbenfrohe Akzente. Anklänge an den Stil der 50er- und 60er-Jahre werden vom Mailänder Creative Director Bruno Laurenzano galant in die Gegenwart übersetzt. Die Farben reichen von Rostrot, Dunkelorange, Senfgelb bis hin zu zartem Himmelblau. Sie greifen florale Motive ebenso auf wie liebevolle Tierillustrationen, die ein Gefühl von Leichtigkeit und Lebensfreude in den Alltag holen. www.rosenthal.de



11

Tief mit dem Meer verbunden

EXPLORA JOURNEYS PRÄSENTIERT EINE ZWEITE OWNER’S RESIDENCE, GESTALTET VON PATRICIA URQUIOLA AUF DEN NEUEN SCHIFFEN „EXPLORA III“ UND „EXPLORA IV“.

TEXT
GEORGIA
GARMS

Explora Journeys, die Luxus-Life-style-Reisemarke der MSC Group, präsentiert an Bord der neuen „Explora III“ eine bildschöne Interpretation der Owner’s Residence, entstanden in exklusiver Zusammenarbeit mit Patricia Urquiola, einer der weltweit renommiertesten Architektinnen und Designerinnen. Das neue Konzept wird im Sommer 2026 eingeführt und 2027 auf der „Explora IV“ fortgeführt. Damit erhält jedes der beiden Schiffe eine zweite Owner’s Residence, als Ausdruck einer gemeinsamen Vision von zeitgemäßem Leben auf dem Ozean, als emotionales und sinnliches Erlebnis, geprägt von Design, Licht und Bewegung.

Patricia Urquiola ist bekannt für ihren menschenzentrierten Ansatz und ihr außergewöhnliches Gespür für Materialien. Das Schiff startet am 24. Juli mit einer exklusiven mediterranen „Prelude Journey“, gefolgt von der Jungfernfahrt von Barcelona nach Lissabon am 3. August. Später im Jahr geht es zu neuen Destinationen in Nordeuropa, Island und Grönland. Damit ist sie das erste Schiff von Explora Journeys, das zwei Owner’s Residences anbietet.

Die Owner’s Residences befinden sich achtern auf den Decks 7 und 8 und zählen zu den größten und exklusivsten Wohneinheiten an Bord. Jede Residence bietet 280 Quadratmeter Gesamtfläche, davon 125 Quadratmeter als weitläufige Terrasse über die gesamte Schiffsbreite. Die Owner’s Residence von Patricia Urquiola befindet sich auf Deck 7 und eröffnet einen freien



Oben **Explora Journeys** wächst um weitere zwei Schiffe. Designerin **Patricia Urquiola** gestaltete neue Owner-Suiten.



Blick über das Heck des Schiffs, wodurch eine durchgehende Verbindung zum Meer entsteht. Großformatige Fenster inszenieren den Ozean wie ein lebendiges Kunstwerk. Im Inneren stehen 155 Quadratmeter zur Verfügung, mit einem eleganten Wohn- und Essbereich sowie einem großzügigen Schlafzimmer mit Ensuite-Bad.

„Patricias Arbeit bringt eine Sensibilität mit, die perfekt zu Explora Journeys passt“, sagt Anna Nash, President von Explora Journeys. „Sie versteht, wie durchdachtes Design Emotionen auslösen kann und wie die richtige Balance aus Licht, Textur und Form sofort ein Gefühl von Leichtigkeit schafft. Genau das ist essenziell für unseren „Ocean State of Mind“, der Gäste dazu einlädt, zu entschleunigen und sich vollständig mit ihrer Umgebung verbunden zu fühlen. In der Owner’s Residence hat Patricia diese Philosophie in Räume übersetzt, die großzügig wirken, geerdet sind und sich tief mit dem Meer verbunden anfühlen.“



„Ich habe mir die Owner’s Residence als einen Raum vorgestellt, den man nicht nur betrachtet, sondern wirklich mit allen Sinnen bewohnt. Texturen und Materialien sollen Geborgenheit vermitteln und zugleich offen bleiben für die Bewegung des Meeres“, sagt Patricia Urquiola.

Die Gestaltung ist geprägt von mediterraner Wärme, mit erdigen Nuancen, sonnenwarmen Tönen und natürlichen Texturen. Licht, Proportionen und Materialität formen eine Atmosphäre, die Ruhe vermittelt und die Bedeutung neu definiert, sich auf See zu Hause zu fühlen. Eine Auswahl ikonischer Möbel von Cassina, darunter zahlreiche Entwürfe von Urquiola selbst, ergänzt durch Stücke von Kettal und Moroso, verbindet italienisches Design mit zeitgenössischem Stil. «



Oben links **Die Gestaltung der Suiten** ist geprägt von mediterraner Wärme.

Oben rechts **An Bord** ist die Atmosphäre von großzügiger Eleganz bestimmt.

Links **Die Mailänder Designerin Patricia Urquiola** hat ein Faible für Yachten und Schiffe.

TEXT THOMAS HAUER

**RAUMLAND MONROSE GRANDE RESERVE
BLANC DE NOIR 2012 EXTRA BRUT**

Über 10 Jahre Hefelager hat der Mon-Rose von Schaumweinmagier Volker Raumland vor dem Degorgement im Schnitt bereits hinter sich. Im Ausnahmejahrgang 2012 ausnahmsweise als Blanc de Noir, d.h. aus 100 Prozent Pinot Noir gekeltert, kann es dieser Tropfen locker mit jeder Prestigecuvée aus der Champagne aufnehmen. Der Ausbau der Grundweine im Holz verleiht Rückgrat und Struktur, die lange Reife fördert einen elektrisierenden Strauß von sinnlichen Sekundär- und Tertiäraromen. www.raumland.de



**GUT HERMANNSBERG
KUPFERGRUBE
VERSTEIGERUNGSSEKT
2017 EXTRA BRUT**

Aus einer der berühmtesten Steillagen der Nahe, der sageumwobenen Kupfergrube, stammt dieses Sektmonument vom Kultweingut Hermannsberg. Wie sein Stillwein-Pendant verkörpert dieser in eine goldgelbe Robe gehüllte Wein pure, straffe Mineralität, ergänzt durch subtile Hefenoten, grünen Apfel und etwas weißen Pfirsich. Noch immer ein Baby wird dieser Sekt erst in 5 bis 10 Jahren sein ganzes Potenzial entfalten. Doch geduldig sein lohnt in diesem Fall. www.gut-hermannsberg.de

**REICHSRAT VON BUHL
DEIDESHEIMER KIESELBERG
2015 BRUT**

Der würdige Nachfolger des sensationellen 2013er Pechstein aus dem warmen Vintage 2015. In der Nase dominieren vor der Hand zitrische Noten, Weinbergpfirsich und reifer roter Apfel, umspielt von einem deutlich rauchigen Akzent. Am Gaumen dank feinsten Perlage dann pure Eleganz, dezente Exotik, die eher an den Rheingau als die Pfalz denken lässt und enormer mineralischer Druck. shop.von-buhl.de



**GRIESEL & COMPAGNIE
PINOT BLANC
AUERBACHER HÖLLBERG
2019 ZERO DOSAGE**

Das Sekthaus Griesel an der hessischen Bergstraße ist unter Niko Brandner in Rekordzeit in die Königsklasse deutscher Schaumweinproduzenten aufgestiegen. Qualitätsspitze des Portfolios sind streng limitierte Terroir-Unikate aus der Granite Parcellaire Serie, wie der 2019er Pinot Blanc Höllberg (966 Flaschen). Das Erfolgsrezept: Charaktervolle Spitzelage, Spontangärung, Ausbau in französischen Tonneau und pièce, 45 Monate Hefelager, null Dosage. Das Ergebnis: ungemein präzise, mineralisch, kraftvoll und elegant. www.griesel-sekt.de



Exklusive Gartenmöbel

SIE MÖCHTEN SICH AUF DER SONNENSEITE EINRICHTEN?
ENTDECKEN SIE BLAUPAUSEN AUF GARPA.DE.

TEXT ALEXANDRA TURNER

Traditions- adressen



„Dieses Buch möchte ein anderes, ein privates Gesicht der Stadt zeigen, ein Barcelona voller „Lieblingsorte“... Autor Stephan Mitsch lebt seit 2000 bei Barcelona und zeigt mithilfe der herrlichen sinnlichen Bildern Benito Barajas Manufakturen und Traditionsgeschäfte, die in der Altstadt Barcelonas die Zumutungen der Zeit überstanden haben. Besondere Waren in besonderer Atmosphäre entdecken: Diese Übersicht außergewöhnlicher Läden, in denen Geschichte, Kreativität und Handwerkskunst verschmelzen ist eine Schatzkarte für Genießer, Nostalgiker und Architekturfans.“

„Feine Läden BARCELONA“
Stephan Mitsch, Benito Barajas
256 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-95416-458-5
39,99 Euro
www.verlagshaus24.com

Lerngenuss



„Wir trinken Wein selten alleine, und zwar im doppelten Sinne ...“ Weltklasse-Sommelier Aldo Sohm zeigt im Fortsetzungserfolg seines Prestel-Bestsellers mehr als die schnöde Anleitung, welcher Wein zu welchem Essen passt. Minimalistisch-ansprechende Grafiken, ein anschauliches Farbsystem, jede Menge Tipps und sehr viel Erfahrung bilden die Werkzeuge für die treffsichere Weinauswahl. Aldo informiert unterhaltsam und kenntnisreich, erklärt die Basics zu Weinsorten und ihre Besonderheiten im Zusammenspiel mit einer Vielzahl von Speisen, Gewürzen, Aromen und Texturen. So lernen Wein-Neulinge und Gourmets wie ein Sommelier zu denken, Champagner zu Backhuhn, Muskateller zu Austern und trockenen Riesling zu Thai-Curry zu kredenzen. Spielerisch-leichter Genuss.“

„Einfach Wein. Genießen und perfekt kombinieren“
Zaldo Sohm
288 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-7913-9428-2
32 Euro
www.penguin.de

Beobachtungs- gabe



„Es gibt zwei ganz phantastische Eindrücke: etwas Unerwartetes zu finden und etwas sehr Bekanntes.“ Die Andere Bibliothek versteht es, dem besonderen Inhalt einen adäquaten bibliophilen Gestalt zu geben. In diesem Band erzählt Karel Čapek, einer der bedeutendsten Schriftsteller Tschechiens, von seinen Reisen. Mit feinem Witz und in noch feinerem schwarz-weißen Skizzenlinien entwirft er seine Sichtfelder: schreckliche englische Sonntage, eine rote Mitternachts-sonne und Städte, die auf ihren eigenen Spiegelbildern stehen. Während seine Illustrationen mit dem Text in einen lebhaften Dialog treten, zeigt sich, wie Reiseberichte zu einer literarischen Kunstform werden können – zu zeitlosen Beobachtungen, die das Besondere im Alltäglichen feiern!

„Reisebilder *Unterwegs in Großbritannien, Skandinavien und den Niederlanden*“
Karel Čapek
224 Seiten
ISBN: 978-3-8477-4043-8
20 Euro
www.aufbau-verlage.de

Ofenglück



„Mit einer Tasse und einem Melting Moment in der Hand ...“ Tilly Pamment präsentiert über 70 Rezepte für süße Kleinigkeiten, die Herz und Gaumen gleichermaßen erfreuen: zarte Zitronenschnitten, fruchtige Mini-Kuchen oder knusprige Plätzchen – jedes Rezept ist ein handlicher Happen voll Sonnenschein, der sofort gute Laune macht. Die australische Bestsellerautorin versorgt den Leser mit unkomplizierten Kreationen, die schnell gelingen, köstlich schmecken, sich teilen und schenken lassen. Mit ihrer warmen Bildsprache und ihrem Blick fürs Detail zaubert Tilly besondere Kostbarkeiten für jeden Tag und jede Gelegenheit. Ein wunderbarer Begleiter für alle, die Backen, Genuss, Saisonalität und Gemütlichkeit lieben. Sattsehen ist leider unmöglich.“

„Eine Handvoll Sonnenschein
Kleine Kuchen, Tartes & mehr“
Tilly Pamment
224 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7472-0746-8
28 Euro

Weltoffenheit als Lebensstil. In einer Küche mit eingebauter urbaner Seele.

SieMatic

www.siematic.com


red dot winner 2025

Weltpremiere einer neuen Gestaltungsfreiheit. Die neue SieMatic SG6.



Die SieMatic SG6 und die Stilwelt URBAN sind perfekt für Menschen, die die Welt auf neue Weise sehen. Sie begreifen ihr Zuhause als einen von lebendigen Metropolen inspirierten Lebensraum, offen für Freunde, spontane Begegnungen und überraschende Ideen. In der spielerischen Inszenierung von Gegensätzen, von Stil und Charakter zeigt sich URBAN als Selbstreflexion ihrer Persönlichkeit. Die Flexibilität einer modulareren Planung und die Mischung aus offenen und geschlossenen Bereichen erlauben eine außergewöhnliche Freiheit in der Gestaltung. Aus der unkonventionellen, intuitiv wirkenden Gegenüberstellung sorgfältig ausgewählter Elemente und scheinbar kontrastierender Objekte entsteht ein lässiges urbanes Leben, ein Zelebrieren von Lebensfreude.

Ergänzt durch die innovativen, elegant gerundeten Elemente der neuen SieMatic SG6 wird diese Freiheit nahezu grenzenlos. Prägnantes Kennzeichen der SieMatic SG6 sind ihre harmonischen Rundungen, deren organische Formensprache aus der Natur abgeleitet wurde. Dazu bilden feine, geradlinige Griffleisten mit Rücksprung einen reizvollen Kontrast. Offene Schrankelemente integrieren sich perfekt in das Paneelwand-System, während geschlossene Bereiche herkömmliche Regale ersetzen. In diesem spannenden Zusammenspiel neuartiger und vertrauter Elemente lockert die SieMatic SG6 den Gesamteindruck der Stilwelt URBAN reizvoll auf und ermöglicht neue, unkonventionelle, solitäre Planungen.

Ihr SieMatic Händler in Ihrer Nähe:

04109 LEIPZIG, SieMatic im Barfußgäßchen, Barfußgäßchen 15, 0341/9617730 **10437** BERLIN, SieMatic in Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee 136-137, 030/44013355 **10709** BERLIN, SieMatic am Kurfürstendamm, Kurfürstendamm 76, 030/3232008 **18146** ROSTOCK, SieMatic Brückenweg Rostock, Brückenweg 25, 0381/673240 **20249** HAMBURG, SieMatic am Klosterstern, Eppendorfer Baum 9, 040/46881244 **20457** HAMBURG, SieMatic in der Hafencity, Shanghaiallee 18-20, 040/76489340 **21217** SEEVETAL, Meyer Küchen GmbH, Seevetalstr. 2, 04105/12615-13 **22397** HAMBURG, Ellerbrock Bad & Küche GmbH, Puckaffer Weg 4, 040/607620 **22767** HAMBURG, SieMatic im Stilwerk, Große Elbstr. 68, 040/38087258 **24103** KIEL, SieMatic am Ziegelteich, Ziegelteich 23-25, 0431/3292991 **25421** PINNEBERG, Küchen Kate Fenske OHG, Dingstätte 47, 04101/22086 **27404** ZEVEN, Ihr Küchen-Spezialist GmbH, Auf dem Quabben 21, 04281/93220 **30938** BURGWEDEL, SieMatic Großburgwedel, Im Mitteldorf 10, 05139/9531461 **33154** SALZKOTTEN, Küchenstudio Jansen GmbH, Paderborner Str. 26, 05258/1896 **33602** BIELEFELD, SieMatic am Adenauerplatz, Adenauerplatz 1, 0521/56031880 **33647** BIELEFELD, Küchenidyll Gerling, Treppenstr. 22-24, 0521/446121 **33739** BIELEFELD, Küchen Pohl GmbH, Eickumer Str. 84 05206/910912 **40667** MEERBUSCH, SieMatic by di interior, Am Pfarrgarten 1-3, 02132/6589700 **41238** MÖNCHENGLADBACH, Küchenstudio Hoppe, Gereonstr. 43, 02166/6478470 **42103** WUPPERTAL, SieMatic by Hüls, Obergrünwalder Str. 31, 0202/26151413 **42117** WUPPERTAL, Küchen Sisting - Concept Store, Friedrich-Ebert-Str. 141, 0202/248010 **44135** DORTMUND, SieMatic by raumideen, Schwanenstr. 28 / Ecke Schwanenwall, 0231/95092818 **44787** BOCHUM, Einrichtungshaus Blennemann, Brückstr. 59-63, 0234/6899677 **45128** ESSEN, SieMatic an der Philharmonie, Huyssenallee 78-80, 0201/50728050 **45276** ESSEN, Wilfried Krüger, Kaiser-Wilhelm-Platz 9, 0201/54918 **46446** EMMERICH, Hans Te Wildt Küchen + Wohnen KG, Klosterstr. 1-7, 02828/902101 **46569** HÜNXE, Küchen | Stil, Bannemer Feld 9, 02858/838023 **47058** DUISBURG, SieMatic by Bülls, Falkstr. 97, 0203/300270 **48143** MÜNSTER, SieMatic by raumideen, Tibusstr. 1a, 0251/41435401 **48431** RHEINE, Küchen Wenzky, Am Bauhof 27, 05971/2682 **48529** NORDHORN, Küchenhaus Ekelhoff, Hauptstr. 14-16, 05921/80480 **48529** NORDHORN, Küchenland Ekelhoff, Bentheimer Str. 259, 05921/80210 **48599** GRONAU, Gerwens Küchen GmbH, Otto-Hahn-Str. 10, 02562/81630 **50674** KÖLN, SieMatic by HOME, Aachener Str. 39, 0221/9253700 **50933** KÖLN, SieMatic by Vanden, Aachener Str. 524-528, 0221/9497780 **51429** BERGISCHE GLADBACH, SieMatic by Patt, Falltorstr. 2-6, 02204/95470 **51503** RÖSRATH, SieMatic by Krebs, Hauptstr. 135, 02205/913131 **52070** AACHEN, SieMatic an der Theaterstraße, Wilhelmstr. 96, 0241/997675-0 **52134** HERZOGENRATH, Küche exklusiv Dieter Reckermann, Albert-Steiner-Str. 2, 02406/12895 **52385** NIDEGGEN, Jansen GmbH, Markt 3, 02427/904200 **53119** BONN, Küchen Galerie Bonn, Heinrich-Böll-Ring 5, 0228/689499 **53604** BAD HONNEF, Einrichtungshaus Walkembach GmbH, Hauptstr. 82, 02224/2471 **54290** TRIER, Küchengalerie Trier, Saarstr. 116-118, 0651/31277 **55116** MAINZ, SieMatic by Magenheimer, Rheinstr. 9, 06131/228808 **57462** OLPE, das kuechenhaus Olpe GmbH, Westfälische Str. 35, 02761/4676 **58332** SCHWELM, Neues Wohnen Richard Hüls GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 63-69, 02336/49090 **60311** FRANKFURT, SieMatic am Mainufer, Neue Mainzer Str. 1, 069/31046682 **60598** FRANKFURT, Küchenhaus Süd Möbel Müller GmbH, Mörfelder Landstr. 77, 069/6109230 **61348** BAD HOMBURG V. D. HÖHE, SieMatic by Krampe, Louisenstr. 148 b, 06172/5936779 **63456** HANAU-STEINHEIM, Meiser Küchen GmbH, Pfaffenbrunnenstr. 97, 06181/6734-50 **64283** DARMSTADT, SieMatic by Schmiedl, Elisabethenstr. 46, 06151/6270060 **65185** WIESBADEN, SieMatic by Reimann, Wilhelmstr. 10, 0611/15750177 **65779** KELKHEIM, Küchenstudio Krampe GmbH, Frankfurter Str. 87, 06195/709966 **66121** SAARBRÜCKEN, gamma ManufakturKüchen GmbH, Schroten 8, 0681/68570777 **70173** STUTTGART, SPRECHER Küche . Raum . Design, Kronenstr. 20, 0711/8966456 **72636** FRICKENHAUSEN, single möbelforum GmbH, Nürtinger Str. 11, 07022/943550 **72766** REUTLINGEN, Lukaszewitz Einrichten . Wohnen GmbH, In Laisen 15–19, 07121/94470 **74523** SCHWÄBISCH HALL, Küchenhaus Lebensraum, Marktstr. 9, 0791/97807350 **77948** FRIESENHEIM, Bühler Einrichtungen GmbH, Bahnhofstr. 29, 07821/96940 **78467** KONSTANZ, Leopold Fretz GmbH & Co. KG, Fürstenbergstr. 38-40/41, 07531/924090 **78532** TUTTLINGEN, schatz.SCHÖNER WOHNEN, Möhringer Str. 114, 07461/94940 **79241** IHRINGEN, Bross Einrichtungen, Grundlingerstr. 15, 07668/641 **79761** WALDSHUT-TIENGEN, Seipp Wohnen GmbH Tiengen, Schaffhauser Str. 36, 07741/60900 **80333** MÜNCHEN, SieMatic by Dross & Schaffer, Brienner Str. 14, 089/954575150 **80687** MÜNCHEN, Wilhelm Gienger Küchen und Einrichtungshaus GmbH, Landsberger Str. 287, 089/58987200 **83703** GMUND AM TEGERNSEE, Küchen Stöckl GmbH, Schaftlacher Str. 6, 08021/9374 **84036** LANDSHUT, SieMatic by Pointner Design, Schönbrunner Str. 20, 0871/21091 **86633** NEUBURG AN DER DONAU, Formbar by Angelika Ebner, Franz-Boeck-Str. 3, 0841/967617 **88416** OCHSENHAUSEN, Küchenideen Schraivogel, Untere Wiesen 9/1, 07352/93114 **89250** SENDEN, Möbel Inhofer GmbH & Co. KG, Ulmer Str. 50, 07307/851244 **90402** NÜRNBERG, SieMatic by reim Wohndesign, Kressengartenstr. 2, 0911/995950 **92224** AMBERG, Inneneinrichtung Hufnagel, Herrnstr. 14, 09621/789261 **93055** REGENSBURG, SieMatic by Zankl, Sedanstr. 18, 0941/55001 **96047** BAMBERG, SieMatic by Sommer, Kapuzinerstr. 34, 0951/51953670 **97421** SCHWEINFURT, SieMatic by Wohnkultur Müller, Schultesstr. 16, 09721/605885 **99087** ERFURT, Event Küchen, Justus-Liebig-Str. 6, 0361/78972310

ÖSTERREICH: 1090 WIEN, SieMatic am Alsergrund, Türkenstr. 33, 0664/8585945 **1190** WIEN, Faulmann & Faulmann GmbH, Muthgasse 64, 01/3708195 **2345** BRUNN AM GEBIRGE, SieMatic in der Design Base Brunn, Johann Steinböck Str. 14 a, 0676/6148675 **4020** LINZ, SieMatic by Wohnwelt Maier, Regenburgerstr. 1 / Hafenportal, 07242/466260 **4780** SCHÄRDING, Tischlerei Maier GmbH, Linzer Str. 68, 07712/2701 **4910** RIED IM INNKREIS, Tischlerei Maier GmbH, Frankenburger Str. 31, 07752/70879 **5020** SALZBURG, SieMatic in der Riedenburg, Moosstr. 1, 0662/640474 **5600** SANKT JOHANN IM PONGAU, R & A Möbel Markus Reist & Co. KG, Hauptstr. 61, 06412/6168 **6020** INNSBRUCK, Joe's Möbelboutique GmbH & Co. KG, Grabenweg 12, 0512/341483 **6300** WÖRGL, DieKüche Stefan Malleier, Rupert-Hagleitner-Str. 7, 05323/76285 **6371** AURACH BEI KITZBÜHEL, Hans Gasteiger GmbH, Pass Thurn Str. 47, 05356/69190 **6493** MILS BEI IMST, Einrichtungshaus Tischlerei Gitterle, Gewerbegebiet 8, 05418/20880 **6850** DORNBIERN, Josef Feuerstein GmbH & Co. KG, Lustenauerstr. 58, 05572/210128 **7121** WEIDEN AM SEE, SieMatic by Karner, Raiffeisenplatz 11, 0699/12675554 **8010** GRAZ, SieMatic am Glacis, Glacisstr. 67, 0316/819282 **8740** ZELTWEG, Hartleb GmbH, Hauptstr. 29, 03577/223970 **9020** KLAGENFURT, SieMatic am Stauderplatz, Stauderplatz 1, 0463/507330 **9900** LIENZ, Küchenstudio Ortnr GmbH, Tiroler Str. 36, 04852/73010

SCHWEIZ: 1170 AUBONNE, SieMatic La Cote, Route d'Allaman 120, 078/9237692 **1227** CAROUGE, HP Cuisines SA, 5 Rue de la Gabelle, 022/3437697 **1227** CAROUGE, Style cuisine, Place de l'Octroi 4, 022/3449749 **1400** YVERDON-LES BAINS, Harrold - The Art of Interiors, Rue de la Plaine 45, 024/4268032 **2504** BIEL, Sanitas Troesch AG, Längfeldweg 116, 032/3448577 **4002** BASEL, Kuhn Design AG, Gellertstr. 212, 061/3274040 **6850** MENDRISIO, Expo Arredo SA, Via Vignalunga 2, 091/6461047 **7000** CHUR, Sanitas Troesch AG, Industriestr. 27, 081/2867373 **8005** ZÜRICH, SieMatic am Schiffbau, Giessereistr. 3c, 044/2781040

SieMatic

SIEMATIC BERATER FINDEN:
www.siematic.com/haendler



BENCHMARK MALAYSIA

5 Fragen an ...

YEOH PEI XIEN, JÜNGSTE ENKELIN DES GRÜNDERS DER YTL GROUP.



YTL HOTELS
Treasured Places, Treasured Moments



Sie wuchs in einer der einflussreichsten Unternehmerfamilien Südostasiens auf. Heute gestaltet sie die Zukunft des globalen Hospitality-Geschäfts der Gruppe aktiv mit.

Was macht Malaysia zu einem besonderen Reiseziel im Luxus- und Wellnessmarkt? Malaysia vereint drei große Kulturen: Etwa 70 Prozent der Bevölkerung sind Malaaien mit muslimisch-malaiischer Kultur, circa 20 Prozent sind chinesischstämmig, und rund 7 Prozent haben indische Wurzeln. Unsere indigenen Völker, die „Orang Asli“, runden das kulturelle Mosaik ab.

Erleben Reisende hier viele Kulturen gleichzeitig? Ja, im Luxus- und Wellnessbereich ist Malaysia einzigartig. Während in Thailand touristisch viele Bereiche homogen wirken, verändert sich das Erlebnis in Malaysia bereits zwei Stunden außerhalb von Kuala Lumpur, je nach Region.

Drei Worte, um Malaysia als Luxusdestination zu beschreiben? Einzigartigkeit, kulturelle Vielfalt und Natur. Malaysia bietet tropisches Klima, üppige Vegetation und reiche Tierwelt. In Malaysia ist es das ganze Jahr über ungefähr 32 Grad warm und sonnig. Man ist ständig von Grün umgeben, von Natur und auch von einer unglaublichen Tierwelt.

Wie wird Nachhaltigkeit im Luxus-Hospitality-Bereich umgesetzt? Luxus und Nachhaltigkeit können Hand in Hand gehen. In unseren Resorts gibt es „Resident Naturalists“, die die Natur schützen und Gäste bei ökologischem Tourismus begleiten. Wir setzen zudem auf operative Nachhaltigkeit, beispielsweise durch die Verwendung umweltfreundlicher Materialien. Wir verwenden zum Beispiel ausschließlich Glasflaschen. Unsere Fahrzeuge und Buggys in den Resorts fahren elektrisch. Uns ist wichtig, Dinge wiederzuverwenden und nicht verschwenderisch zu handeln. Besonders auf Gaya Island sieht man, wie stark menschlicher Einfluss die Natur schädigen kann. Viele Schildkröten dort haben beschädigte Panzer – oft durch Plastikmüll oder durch Zusammenstöße mit Bootsmotoren. Deshalb möchten wir unseren Gästen vermitteln: Es gibt keinen Luxus ohne eine intakte Umwelt.

Wie definiert sich asiatischer Luxus in Bezug auf Design, Service und Denkweise? Asiatischer Luxus basiert stark auf regionaler Kultur. Im Tanjong Jara Resort beispielsweise wurde die Architektur von malaiischen Palästen des 17. Jahrhunderts inspiriert und erhielt dafür den Aga Khan Architecture Award. Beim Service verfolgen YTL Hotels das Motto „People First“. Es geht nicht einfach darum, jemandem ein Glas Wasser zu bringen. Es geht darum zu fragen: Wie haben Sie geschlafen? Was haben Sie heute erlebt? Es geht um persönliche Momente: Treasured Places, Treasured Moments – besondere Orte, besondere Erinnerungen. «

Inspirierend

DIESE NEUEN MÖBEL ZEIGEN
SINN FÜR SCHÖNHEIT UND
SPEZIELLE DETAILS.

TEXT NORMAN KIETZMANN

Neue Perspektive

Ein Spiegel weitet den Raum. Und doch passiert so viel mehr. Ein besonders schönes Exemplar hat die japanische Designerin Fumie Shibata mit „Soreto“ für Flexform ersonnen, dessen breiter Rahmen mit Leder bezogen ist. www.flexform.it



Domestizierte Natur

Das Modehaus Fendi hat seine Wurzeln im Kürschner-Geschäft. Nun bringt es das in die heimischen vier Wände mit dem Sessel „Annabelle“. Dieser ist in zwei neuen Ausführungen verfügbar, die den Kuschelfaktor nach oben treiben: Fuchs und Nerz. www.fendicasa.com

Vermöbelte Dynamik

Klappmöbel müssen keinen Abstrich in Komfort und Ästhetik bedeuten. Davon war Richard Sapper überzeugt, als er 1984 den Sessel „Nena“ für B&B Italia entwarf. Der neu aufgelegte Entwurf besitzt einen leichten Aluminiumrahmen. www.bebitalia.com



Einhüllende Wirkung

Auf ein ausgewogenes Verhältnis aus schlanker Bauweise und einladender Weichheit setzt der Mailänder Designer Hannes Peer mit dem Sessel „Elyne“ für Minotti. Das schlanke Gestell bringt die üppigen Polster zum Schweben. www.minotti.com

Schöne Ordnung

So wird Stauraum zum Hingucker: Mit den Regalen und Schränken aus dem modularen „DomusCove Day System“, das Dante Bonuccelli für Poltrona Frau gestaltet hat. Dessen Besonderheit sind Ablagen, die mit weichem „Pelle Frau“-Leder bezogen werden. www.poltronafrau.com

Visueller Komfort

Einen Hybrid aus Schminktisch und Home-Office-Schreibtisch hatte Sebastian Herkner im Sinn, als er die „Stock'N Roll Console“ für Poltrona Frau entwarf. Ihre abgerundeten Konturen werden durch Bezüge aus „Pelle Frau“-Leder betont. www.poltronafrau.com



Licht, Leder und Linie

JAPANISCHE ÄSTHETIK, EUROPÄISCHES HANDWERK UND MODERNE TECHNIK FINDEN FÜR DEN NEUEN MAZDA CX-5 ZUSAMMEN.

TEXT
TABEA
HARBECKE

Die Geschichte des neuen Mazda CX-5 beginnt auf dem Arbeitstisch eines Lederhandwerkers. Hier wird zwischen Werkzeugen, Mustern und Nähten sichtbar, was dem japanischen Autohersteller wichtig ist: Präzise Verarbeitung von Materialien und hochwertiges Design. Unter dem Motto „Reimagine the Familiar“ vertiefte das Design-Team die Kodo-Philosophie weiter.

Lead-Designerin Luciana Silvarés prägt seit mehr als zwei Jahrzehnten den menschenzentrierten Designansatz von Mazda. Ihre Ausbildung zur Architektin in Brasilien, ihre Masterabschlüsse in Industriedesign sowie in Innovationsmanagement, Strategie und Marketing kommen ihr bei der Trendforschung zu Farben und Materialien zugute.



Linke Seite, unten links **Der neue Mazda CX-5 in Soul Red Crystal.**

Linke Seite, unten rechts **Lead-Designerin Luciana Silvarés prägt Formen, Farben und Materialien bei Mazda.**

Links **Materialprobe mit Fingerspitzengefühl: Musterstücke aus Leder werden sorgsam handgefertigt.**

Oben **Im Innenraum setzt Mazda auf Ruhe, Übersichtlichkeit und dezente Details.**

Unten **Kunsthändler Julián Sañudo bringt sein Gespür für traditionelle Verarbeitung ein.**



Beim Designkonzept des CX-5 legte sie den Fokus auf fließende Übergänge statt auf harte Kanten. Ihr Ziel: Eine Form, die auf jeden Lichtstrahl reagiert und Bewegung suggeriert, selbst wenn das Fahrzeug steht. Die Oberfläche der Karosserie soll so präzise modelliert sein, dass sie ein Spiel aus Licht und Schatten erzeugt. Hier berufen sich Silvarés und ihr Team auf das Gestaltungsprinzip „Kodo“. Es beschreibt geschwungene Formen, die Leichtigkeit und Ausgewogenheit erzeugen sollen.

Für die Gestaltung eines ruhigen Innenraums wurde sie zudem von „Kaicho“ inspiriert. Ein Ansatz, bei dem Materialien gesammelt und erspürt werden, während mit Formen experimentiert wird. Leder, Nähte, Oberflächen und Linien werden sorgsam ausgewählt und wirken im Zusammenspiel. Griffiges Leder an Lenkrad und Schalthebel, weiches Leder an den Sitzen – all die Stellen, die häufig berührt werden, sind mit passendem Material gestaltet.

Bei der Wahl des Leders kommt Takumi Julián Sañudo aus Barcelona ins Spiel. Durch den Austausch mit Sañudo fand Silvarés neue Inspiration und vertiefte ihr Verständnis für Leder als charakterstarkes Element der Innenausstattung. In seinem Atelier führt der katalanische Kunsthandwerker das seit 1971 bestehende Familienunternehmen in zweiter Generation fort. Sañudo betrachtet Leder als lebendiges Material, das auf Licht und Druck individuell reagiert. Für Mazda ist Sañudo interessant, weil sein Blick zum japanischen Konzept „Ma“ passt. Es beschreibt die Schönheit des leeren Raums. Dabei geht es nicht um das Auslassen von Details, sondern um bewusste, kuratierte Anordnung. Gute Gestaltung entsteht auch durch das, was weggelassen wird. Für den Innenraum bedeutet das: klare Linien, eine horizontale Struktur, bewusst gesetzte Kontraste.

Auf der Straße setzt sich diese Idee der Ruhe fort. Die Fahrzeuglänge ist um 115 Millimeter gewachsen. Das schafft mehr Beinfreiheit und mehr Stauraum. Die elektrische Servolenkung wurde neu abgestimmt, wodurch Lenkung und Handling natürlicher wirken. Der 2,5-Liter-Benzinmotor sorgt für gleichmäßige Beschleunigung. Mit Frontantrieb oder i-Activ-Allrad ist der CX-5 auf den Alltag und auf wechselnde Untergründe vorbereitet.

Am Ende ist der Mazda CX-5 kein radikaler Neustart. Mazda hat Bewährtes verfeinert, Materialien bewusster eingesetzt. So bleibt der CX-5 ein vertrautes Auto, das nun spürbar moderner ist. «



Reflexion & Erneuerung

DAS CHAMPAGNER-HAUS RUINART IST ENG MIT DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNSTSZENE VERBUNDEN. AKTUELL LIEGT DER FOCUS AUF DEM JAPANISCHEN INSTALLATIONS-KÜNSTLER TADASHI KAWAMATA.

TEXT
THOMAS
HAUER

Alles begann 1896 mit einem Plakat des tschechischen Künstlers Alphonse Mucha, das als erste gedruckte Champagnerwerbung gilt. Diese frühe Zusammenarbeit markiert den Beginn einer langen und produktiven Allianz zwischen der Maison und der Avantgarde. Als ältestes Champagnerhaus erkannte Ruinart früh, dass Kunst weit mehr als Dekoration ist; sie bietet Raum für Reflexion und Erneuerung zeitgenössischer Kultur. Die Entscheidung für Mucha war nicht nur Marketing, sondern Ausdruck einer Haltung, die zu einem ebenso tiefgehenden wie nachhaltigen Engagement für zeitgenössische Kunst führte.

Ruinart beansprucht dabei nicht die Dominanz über Künstler oder deren Werke, sondern fördert eine respektvolle Zusammenarbeit. Künstler sind eingeladen, das Verständnis von Luxus und Natur neu zu interpretieren. Dieser Ansatz zeigt sich im langfristigen Programm „Conversations with Nature“. Künstler sollen hier nicht die Marke feiern, sondern sich vor allem kritisch mit den ökologischen Fragen unserer Zeit auseinandersetzen. Künstler erhalten weitreichende Freiheit, um Werke zu entwickeln, ohne strikte Vorgaben oder Markenrichtlinien. Die Ergebnisse sind vielfältig, oft überraschend und tragen eine Bedeutung, die über den Ausstellungsraum hinausgeht.



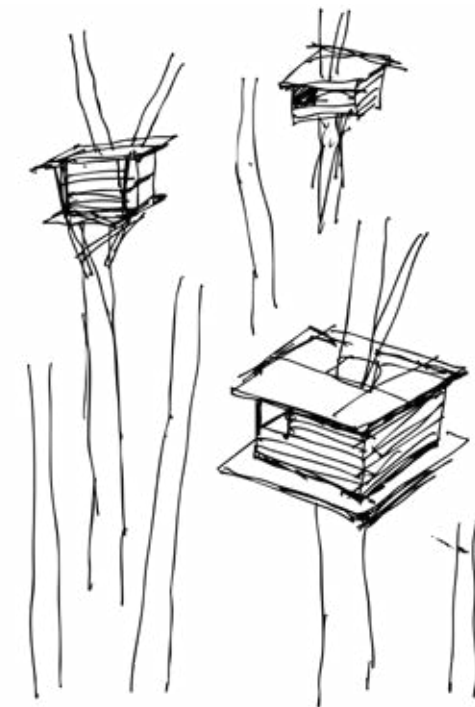
Oben **Eine der Installationen verknüpft die zweidimensionale Ebene mit dem Räumlichen.**

Unten **Der Künstler Tadashi Kawamata verbringt Baumaterialien in einen Weinberg.**



Oben **Blick in das Atelier des Künstlers mit verschiedenen Objekten.**

Unten **Verschiedene Vogelhaus-Skizzen von Kadashi Kawamata.**



Jüngste Beispiele sind die Skulptur „Retour aux Sources“ (2019) des Duos Mouawad + Laurier, die Wetterdaten in eine audiovisuelle Installation umsetzt, sowie Tomás Saracenos Performance „Movement“ (2021), die die Fragilität unseres Ökosystems thematisiert. Eva Jospin erschuf mit „Promenades“ (2023) poetische Kartonlandschaften, die Geschichte und Topografie der Champagne vereinen, während NILS-UDO mit „Habitats“ (2022) die historischen Weinberge in Taissy in den Fokus stellte.

Der 2018 von der Picto Foundation initiierte Prix Maison Ruinart fördert junge Fotografen, deren Arbeiten mit den Werten des Hauses übereinstimmen. Im Vorfeld des 300-jährigen Jubiläums 2029 wird außerdem ein Countdown von zehn außergewöhnlichen Kunstwerken gestartet, die in der Champagne enthüllt werden.

Ruinart ist auch auf Kunstmessen wie der Art Basel und der Frieze London präsent, nicht als bloßer Sponsor, sondern als stiller Teil des kulturellen Ökosystems. Dort entstehen Räume für Austausch und Reflexion, in denen Kunst

und Champagner als Formen kultureller Auseinandersetzung zusammenkommen. Für die diesjährige Ausgabe von „Conversations with Nature“ arbeitet Ruinart mit dem japanischen Installationskünstler Tadashi Kawamata zusammen. Dieser untersucht das Verhältnis von Kunst, Architektur, Design und Alltagsleben mit einem besonderen Fokus auf ökologische Fragestellungen und die Wiederverwendung von Materialien.

So nutzt Kawamata recyceltes Holz und Möbelstücke, um die menschliche Sehnsucht nach Beständigkeit angesichts natürlicher Instabilität zu reflektieren. Seine Konstruktionen, darunter Aussichtsplattformen und provisorische Hütten, schärfen unser Bewusstsein für Ort und Raum.

Kawamatas Werke wurden erstmals im Februar in einer Pop-up-Installation im Palais de Tokyo in Paris präsentiert. Im Mai folgten drei großformatige, ortsspezifische Arbeiten – „Nest“, „Tree Hut“ und „Observatory“ – im Creative Space von Ruinart in Reims, wo sie den Sommer über zu sehen sein werden. Ergänzend dazu werden Skizzen, Modelle und kleinere Installationen auf verschiedenen Kunstmesen ausgestellt, um Einblicke in seinen kreativen Prozess und die Bedeutung der Zeichnung als konzeptionelles Element zu geben.

Zudem entwarf Kawamata eine limitierte Edition von 22 Jeroboams des Ruinart Blanc de Blancs, präsentiert in handgefertigten Holzkisten, die seine charakteristische Formsprache widerspiegeln. «

Kalifornische Moderne

DIE VILLA LOEWY DES STARARCHITEKTEN RICHARD NEUTRA ALS AUSSTELLUNGsort FÜR FOTOARBEITEN VON STEFAN HEYNE.

TEXT
GUNNAR
BERENDSON

Sehr schöne Kooperation zwischen Range Rover, dem Künstler Stefan Heyne und Peter Rabitz, der das Haus Loewy der ikonischen Richard-Neutra-Villen für das Publikum geöffnet hat. Nach den Munich Design Days und dem Auftritt der Marke auf dem Salone del Mobile in Mailand wurde in Berlin anlässlich des Gallery Weekends eine einzigartige Verbindung zwischen Kunst, Design und einem architektonischen Klassiker von Welt-rang realisiert. Hierfür war das von Richard Neutra 1923 entworfene Wohnhaus Loewy in Berlin-Zehlendorf erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in einen Ausstel-lungs- und Veranstaltungsort verwandelt worden. Architektur- und Kunstinteressierte erhalten damit die einmalige Gelegenheit, die Villa in der Onkel-Tom-Straße 87 zu besichti-gen und zu erleben. Das Wohnhaus gehört zu den vier Häusern, die der junge Österreicher, der später als Architekt der kalifornischen



Oben **Range Rover** sucht bewusst die Nähe zu ikonischer Architektur.

Links **Der Künstler Stefan Heyne** liebt Sonnenuntergänge als Sujet.



Oben **Minimalistische Designerstücke** prägen die Einrichtung der Neutra-Villa in Zehlendorf.

Unten **Einige der Exponate** wurden auch auf den Rücksitzen des Autopartners Range Rover platziert.

Moderne berühmt wurde, noch als Mitarbeiter im Büro von Erich Mendelsohn in Berlin hinterließ. Dabei zeigen sich hier schon Ideen, die das spätere Schaffen des Architekten (1892–1970) charakterisieren: die Farben im Inneren, die Anordnung der Fensterbänder, flexible Grundrisse sowie der Sinn für experimentelle Technik. Im Mittelpunkt des Veranstaltungsprogramms, das der Fotokünstler Stefan Heyne gemeinsam mit dem Immobilienexperten Peter Rabitz, der mit dem Verkauf von Haus Loewy betraut ist, steht die Ausstellung „Casa Chroma“. Mit seinen Arbeiten, die Farbverläufe von Sonnenuntergängen zeigen, stellt Heyne das Medium Fotografie als objektives Abbild von Wirklichkeit infrage. In seinen maximal reduzierten Werken entzieht er dem Bildraum jede gegenständliche Referenz, bis nur noch die Essenz von Licht und Farbe verbleibt. „Bilder sind für mich die Fenster in einem geistigen Raum“, sagt der Künstler, der die meisten Arbeiten der Ausstellung speziell für die Innenräume des Neutra-Hauses in Zehlendorf geschaffen hat. «



Weltpremiere in Papenburg

ERSTER INTERIOR SUMMIT DER
YACHT-SZENE FEIERTE PREMIERE
AUF DER MEYER WERFT.

TEXT
MARKUS
KRALL

Kürzlich feierte der weltweit erste Yacht Interior Summit auf der Papenburger Meyer Werft Premiere – drei Tage, die sich dem kostspieligsten und für viele Eigner wichtigstem Thema widmeten, das sich aufgrund neuer Materialien, Anforderungen und Bestimmungen in einem steten Wandel befindet.

Auf das Programm standen Vorträge, Workshops, Panels und Networking-Sessions, für die hochkarätige Referenten wie Jim Dixon, Managing Director von Winch Design, Designer Christiano Gatto oder Axel Hedemann, Head of Interior & Exterior bei Abeking & Rasmussen, anwesend waren. Die Frage nach einem neuen Luxusbegriff spielte genauso eine Rolle wie Lichtplanung für Superyachten. Auch die Veränderung der Kundenwünsche oder die Konfigurierung von Schiffen für den Charter-Einsatz wurden diskutiert. Zum Abschluss öffnete die Meyer Werft die ihre Tore für einen exklusiven Rundgang. «



Unten links **Materialist-Autor Marcus Krall** führte durch den Yacht Interior Summit.

Unten rechts **Rund 60 Gäste** nahmen an der weltweit ersten Yachtinterior-Konferenz teil.



Unten **Lars Kruse (Meyer Werft, M.)** mit **Jacco van Overbeek (ODS, I.)** und **Jan Reiners (multiplex).**

Rechts **Home & Marine aus Bremen** unterstützte den ersten Yacht Interior Summit.



Oben **Interior-Designerin Dasha Moronova** hielt einen inspirierenden Vortrag.



Oben **Designervertreter Falk Seidel (Mayfair Marine, M.)** war ein gefragter Gesprächspartner.



Rechts **Einzigartige Schönheit: der New Course mit Blick auf das Taurusgebirge.**

Rechts unten **Gepflegtes Grün und Ruhe zwischen sanften Hügeln und Pinienwäldern.**

Nicht die Lautstärke beeindruckt auf einem Golfplatz, sondern das bewusste Weglassen von ihr. In einer Welt permanenter Beschleunigung wird dieser Ort zur Gegenform: ein sorgfältig komponiertes System aus Linien, Flächen und Übergängen. Zwischen Pinien, sanften Hügeln und dem flirrenden Licht der Ägäis entfaltet sich in der Türkei diese Idee mit besonderer Klarheit. Belek in Antalya bietet weltbekannte Plätze und prestigeträchtige Golfclubs, bei denen die Natur nicht Kulisse ist, sondern Teil des Spiels.

In einen Kokon aus Ruhe und Privatsphäre hüllt der Gloria Golf Club seine Gäste. Er steht für eine seltene Großzügigkeit im Golfsport. Als erste und einzige 45-Loch-Anlage der Türkei ist er ein weit gespanntes System aus atemberaubender Landschaft und jeder Menge Variation. Der New Course bietet ein anspruchsvolles Golferlebnis mit einem hügeligen Parcours unter Pinienbäumen, der Old Championship Course besticht durch lange, von Alleen gerahmte Fairways, eine sorgfältige Komposition aus Teichen sowie den Blick auf das Taurusgebirge. Präsent, ruhig, fast skulptural. So entsteht ein Spielraum, in dem Herausforderung und Gelassenheit nicht im Widerspruch stehen.

Der Gloria Golf Club ist einer der Partner des SunExpress Golf Club, der leidenschaftlichen Golferinnen und Golfern exklusive Reise- und Golfvorteile auf höchstem Niveau bietet. Zu den Benefits gehören hier unter anderem die Nutzung des TrackMan-Systems, ein kostenloses 18-Loch-Greenfee und ein kostenloser Buggy. Mitglieder des SunExpress Golf Club genießen Premium-Services auf SunExpress-Flügen, die auf Ruhe, Effizienz und Diskretion ausgerichtet sind, während Golfbegeisterte von besonderen Rabatten und Vorzügen in ausgewählten Partnerhotels und Golfanlagen profitieren. So entsteht ein nahtloser Übergang zwischen entspannter Reise, Aufenthalt und Spiel.

Stille Golfwelten

**WO DESIGN, NATUR UND SPIEL
INEINANDERGREIFEN, ENTSTEHT IN DER
TÜRKEI EINE NEUE FORM VON LUXUS:
GOLF ALS BEWUSSTE BEWEGUNG IM
RAUM DER REDUKTION.**

Text Ina Krug Fotos Gloria Hotels & Resorts, Adobe Stock



STILVOLL REISEN

Die Fluggesellschaft SunExpress Airlines bietet Direktflüge von zahlreichen deutschen Flughäfen unter anderem nach Antalya. Ganz einfach über SunExpress Airlines buchen und zu den schönsten Zielen der Türkei fliegen. Zusatzleistungen wie Golfgepäck oder SunPriority Package können zu günstigen Preisen sowohl über SunExpress Airlines direkt als auch über Reiseveranstalter mitgebucht werden. Entspannen Sie sich mit den Premium-Vorteilen des SunExpress Golf Clubs vor Ihrem Flug mit exklusivem Lounge-Zugang und profitieren Sie von einem schnellen Durchgang durch die Sicherheitskontrollen am Flughafen Antalya. Starten Sie Ihren Urlaub stressfrei mit einem komfortablen Flughafentransfer. www.sunexpress.com/de/



Harmonie aus **Licht** und Stein

EIN HAUS AUS TRAVERTIN ERHEBT SICH IN DEN BERGEN AN DER COSTA DEL SOL. ARCHITEKT MANUEL RUIZ MORICHE HAT HIER EIN REFUGIUM MIT FEINEM GESPÜR FÜR DIE NATUR GESCHAFFEN.

TEXT NORMAN KIETZMANN
FOTOS MANUEL RUIZ





Für sämtliche Fassaden der Villa Geneva kommt Romano Silver Travertin zum Einsatz.



Feine Lichtleisten akzentuieren das mit Botticino-Kalkstein verkleidete Schwimmbad.

S

Sonne gibt es hier in Fülle. Hinzu kommt die Schönheit der Landschaft mit Ausblicken auf das Mittelmeer und die nahegelegenen Berge von Benahavis. Sie bilden das filmreife Setting für La Zagaleta – einer Wohnanlage mit zahlreichen Villen, die mit eindrucksvoller, zeitgenössischer Architektur punkten. Tennis- und Golfanlagen, ein Reitzentrum und ein Clubhaus runden das Ensemble ab. Ein Ort, wo Schönheit nicht als Extravaganz, sondern als Essenz und Antrieb betrachtet wird. So entsteht ein anspruchsvolles Ambiente, das sich in seine Umgebung einfügt und mit ihr harmonisiert.

Tief im Herzen von La Zagaleta liegt die Villa Geneva. Sie wurde von Manuel Ruiz Moriche entworfen, dem Mitbegründer und Kreativdirektor von ARK Architects. Das Büro hat seinen Sitz im andalusischen San Roque, rund 60 Kilometer vom Baugrund entfernt. Es zeigt Gespür für die Erhabenheit der Region und sieht sich als Vorreiter eines nachhaltigen Baustils. „Wenn ich an einem Ort eingreife, frage ich mich, was ich der Natur zurückgeben werde, dafür, dass sie mir erlaubt, mich

dort niederzulassen? Denn sie war schon immer da, und ich bin ein Eindringling“, sagt Manuel Ruiz Moriche. Es braucht also immer beides: ein Stück weit Demut und zugleich die Entschlossenheit, etwas Außergewöhnliches zu schaffen. Nicht im Sinne von etwas Lautem, Poltrigen, sondern mit einer mühelosen Selbstverständlichkeit, die den Eindruck erweckt, als wäre ein Gebäude immer schon da gewesen.

Genau das ist ihm mit der Villa Geneva gelungen. Sie besitzt eine komplexe Kubatur, die sich über drei Geschosse erstreckt. Die Staffelung der Ebenen folgt der Topografie der hügeligen Landschaft. Die Architektur passt sich stimmig in sie ein, statt einen Fremdkörper zu definieren. Den eigentlichen Fassaden werden mitunter zweite Fassaden vorgelagert, um dazwischen Platz für kleine Gärten zu schaffen. Damit werden die Grenzen von drinnen und draußen unscharf gemacht. Zonen der Durchlässigkeit entstehen. Die Natur wandert in das Haus. Das Haus verzahnt sich mit der Landschaft. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in der gewählten Materialität.

”

EIN ROHSTOFF, DER IN OPULENTER FÜLLE VERWENDUNG FINDET, IST LICHT. GROSSFORMATIGE FENSTER ÖFFNEN PANORMAMABLICHE HINAUS IN DIE LANDSCHAFT.



Oben **Schlafzimmer** mit „Adda“-Bett. Unten **Wohnzimmer** mit „Groundpiece“-Sofa, „Bangkok“-Ottomane, „Sveva“-Sessel, „Ozzy“-Ottomane und „Oliver“-Beistelltisch. Alles von Flexform.

Für die Außenverkleidung des Gebäudes kommt Romano Silver Travertin zum Einsatz – ein Naturstein, der mit einer warmen, hellgrauen Farbgebung die Blicke auf sich zieht. Das Material wird monochrom verwendet. Lediglich die großformatigen, bodentiefen Fensterfronten durchbrechen die steinernen Wände. Deren Platten wurden in länglichen, schmalen Formaten parallel zum Boden verlegt. So erhalten die Fassaden eine horizontale Ausrichtung, während die Variationen der einzelnen Steinoberflächen für eine lebendige Textur sorgen. Auch im Inneren des Hauses setzt sich die Materialität fort. Anstelle von Travertin kommt Botticino zum Einsatz, ein eleganter, cremefarbener Kalkstein aus Italien, der eine homogene Struktur mit feiner Maserung besitzt. Er bringt Ruhe und Wärme gleichermaßen ein. Seine Tonalität harmonisiert mit den unbehandelten Hölzern sowie Wänden mit Anstrichen auf Kalkbasis, die die Wohn- und Schlafräume der Villa bestimmen.

Ein weiterer Rohstoff, der in opulenter Fülle Verwendung findet, ist Licht. Die großformatigen Fenster öffnen Panoramablicke hinaus in die hügelige Landschaft und das sich am Horizont ausbreitende Meer. „Architektur existiert dank des Lichts, ohne Licht existiert sie nicht“, ist Manuel Ruiz Moriche überzeugt. Tageslicht wird zu einer generativen Kraft bei der Gestaltung



Genau dazu trägt auch die Inneneinrichtung bei, die ARK Architects in Kooperation mit dem italienischen Möbelhersteller Flexform gestaltet haben. Das Ziel: Eine raffinierte, kultivierte Ästhetik, die Komfort auf visueller, mentaler und körperlicher Ebene zugleich liefert. Starke, aber dennoch zeitlose Formen bestimmen die Möbel. Sie drängen sich nicht in den Vordergrund. Sie wirken wie eine perfekte Bühne, auf der sich das Leben der Hausbewohner entfalten kann. Bestes Beispiel: Im Wohnbereich und damit zugleich auch dem Herzstück des Hauses nimmt das großzügig dimensionierte „Groundpiece“-Sitzprogramm eine prominente Rolle ein. Der Entwurf des Mailänder Architekten und Designers Antonio Citterio hat Geschichte geschrieben – als erstes Sofa, dessen Polster Elemente von seitlichen Regalen eingefasst werden. Sie bieten Platz für Bücher, Zeitschriften, Vasen, oder als Ablage für Getränke oder sonstige Dinge. Das Sofa wird somit zum Mittelpunkt des Wohnens: ein Ort, wo nicht nur gegessen, sondern auch gearbeitet, gelesen und gegessen wird. Es maximiert seine soziale Wirkung, zieht Familie, Freunde und Besucher des Hauses an einem Ort zusammen.

Oben **Den eigentlichen Fassaden werden mitunter zweite Fassaden vorgelagert, um dazwischen Platz für kleine Gärten zu schaffen.** Unten **Bodentiefe Fenster weiten das Bergpanorama.**

des Interieurs. Mehr noch: Das Licht wirkt wie ein Orchesterdirigent, der die Räume formt und definiert. Auskragende Flachdächer fangen das Sonnenlicht zur Mittagsstunde ab, bevor es die Fensterflächen passieren und so ein Aufheizen der Innenräume bewirken kann. Wenn zur späteren Tageszeit sowohl Einfallswinkel und Farbgebung des Sonnenlichtes variieren, dringen die Sonnenstrahlen tief ins Innere hinein und bringen die Naturstein-, Holz- und Kalkoberflächen zum Leuchten. Die Architektur wird zu einer Laterne, innen wie außen: Ein Wohlfühlort, um von den Ablenkungen der digitalen Welt die richtige Auszeit zu finden, wieder geistige Freiräume zu gewinnen und zu sich selbst zu finden. Kurzum: Die Villa ist mehr als ein Bauwerk. Sie ist ein Katalysator für ein besseres Leben.

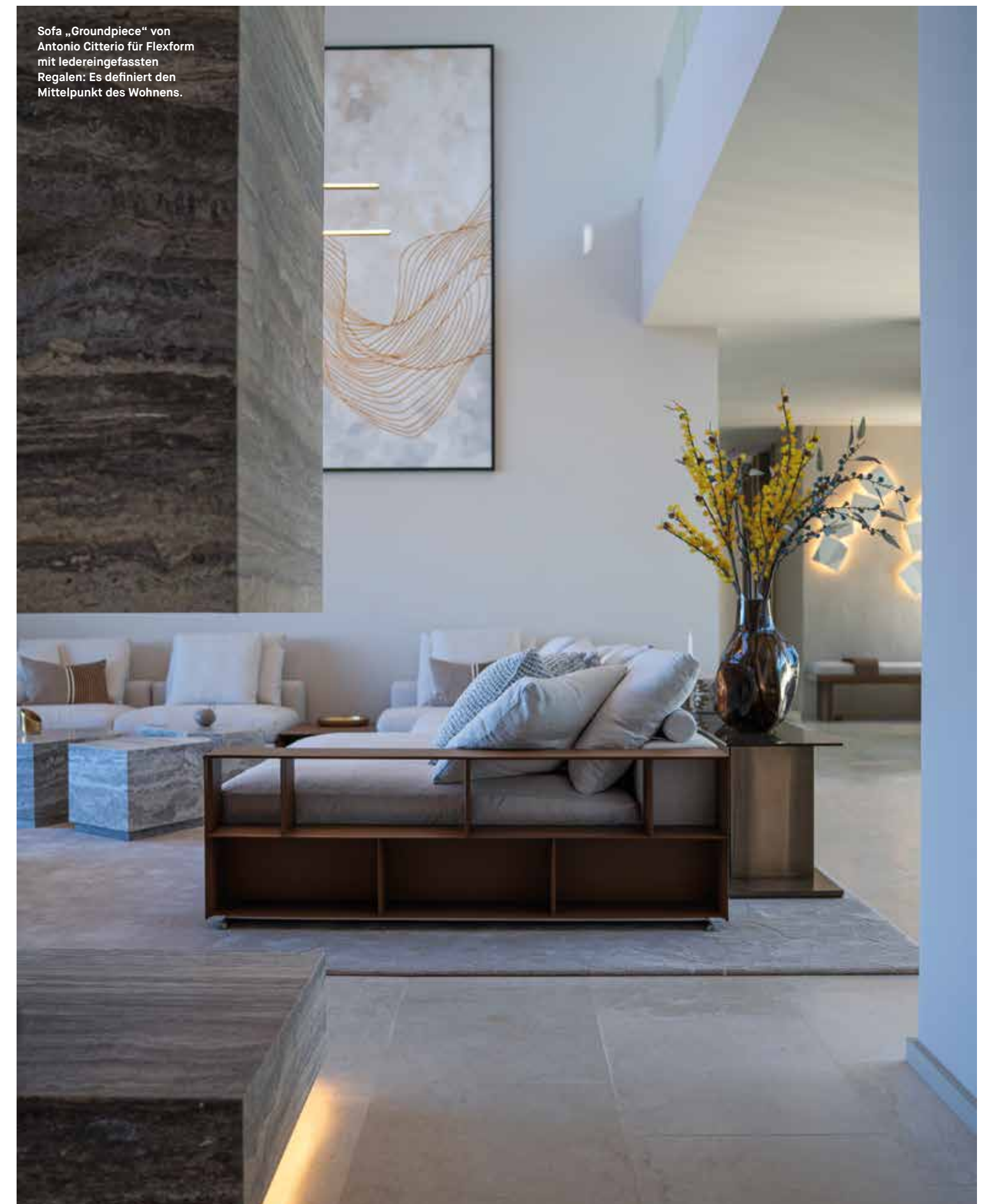


”

DIE MÖBEL DRÄNGEN SICH NICHT IN DEN VORDERGRUND. SIE WIRKEN WIE EINE PERFEKTE BÜHNE, AUF DER SICH DAS LEBEN DER HAUSBEWohner ENTFALTEN KANN.

Auch im Schwimmbad trifft italienischer Botticino-Kalkstein auf eine fein kannelierte Holzdecke.

Sofa „Groundpiece“ von Antonio Citterio für Flexform mit ledereingefassten Regalen. Es definiert den Mittelpunkt des Wohnens.





Ein schönes Detail hierbei: Die seitlichen Ablagen sind mit tabakfarbenem Rindsleder bezogen. Damit kreieren sie ein Echo auf das kunstvoll von Hand gewebte Rindsleder der „Bangkok“-Ottomane sowie der elegant fließenden Rückenlehne des daneben platzierten „Sveva“-Sessels, den Carlo Colombo für Flexform gestaltet hat. Abgerundet wird das Ganze durch eine elegante „Ozzy“-Ottomane, den „Oliver“-Beistelltisch sowie einen maßgefertigten Marmor-Couchtisch. Als Krönung schwebt über alledem die Pendelleuchte „Coordinates S4“ von Flos. Das Design von Michael Anastassiades mutet tatsächlich wie ein dreidimensionales, von innen durchleuchtetes Koordinatensystem an. So entsteht ein rationaler wie poetischer Moment, wenn die Leuchte in den Abendstunden in Aktion tritt und einen sanften Schimmer in den perfekt durchkomponierten Raum wirft.

Rechterhand vom Wohnbereich schließt ein großzügiger Esstisch an. Dieser wird von „Alma“-Esszimmerstühlen (Design: Antonio Citterio) umringt, die mit ihrer galanten Polsterung den Körper

FAKTEN

- Projekt** Villa Geneve
Ort La Zagaleta, Benahavis, Spanien
Architektur ARK Architects
Interieur ARK Architects
Möblierung Flexform
Größe 2.010 m²
Grundstück 4.119 m²
Fertigstellung 2025



umspielen und jedes Dinner bequem bis weit in die Nacht zur Fortsetzung bringen. Ebenfalls von Flexform sind die „Isabel“-Hocker (Design: Carlo Colombo), die in der mit Gaggenau-Geräten bestückten Küche zum Einsatz kommen. Große Glastüren verbinden den Innenbereich mit der Außenterrasse und ihrem Infinity-Pool. Hier machen Möbel aus der Outdoor-Kollektion des italienischen Herstellers bella figura. Für das Wohngefühl im Freien sorgt die gegenüberliegende Platzierung zweier „Oasis“-Sofas und zweier „Tessa“-Outdoor-Sessel, die einen Raum für Entspannung und Gespräche bieten. Das verbindende Element liegt in geflochtenen Kordeln, die beim Sofa die Sitzkissen seitlich und rückwärts umklammern, während beim Sessel sowohl die Sitzfläche als auch die Rückenlehne mit einem Flechtwerk aufwartet. Die Privaträume befinden sich im Obergeschoss der Villa und umfassen drei Schlafzimmer mit eigenen Bädern. Raumhohe Fenster durchfluten die Master-Suite und unterstreichen die klare Eleganz des „Adda“-Bettes und des „Vesta“-Polsterstuhls, die ebenfalls von Antonio Citterio für Flexform gestaltet wurden. Auch sie harmonieren mit der Architektur, die sich distinguert zurücknimmt und dem Leben der Bewohner zur vollen Entfaltung verhilft. «

Oben **Der Schminktisch im Master Bedroom mit „Vesta“-Polsterstuhl von Antonio Citterio.** Unten **Kücheninsel mit fünf Exemplaren des Barstuhls „Isabel“ von Carlo Colombo. Alles von Flexform.**

”

ARCHITEKTUR EXISTIERT
DANK DES LICHTS, OHNE
LICHT EXISTIERT SIE NICHT.“
MANUEL RUIZ MORICHE

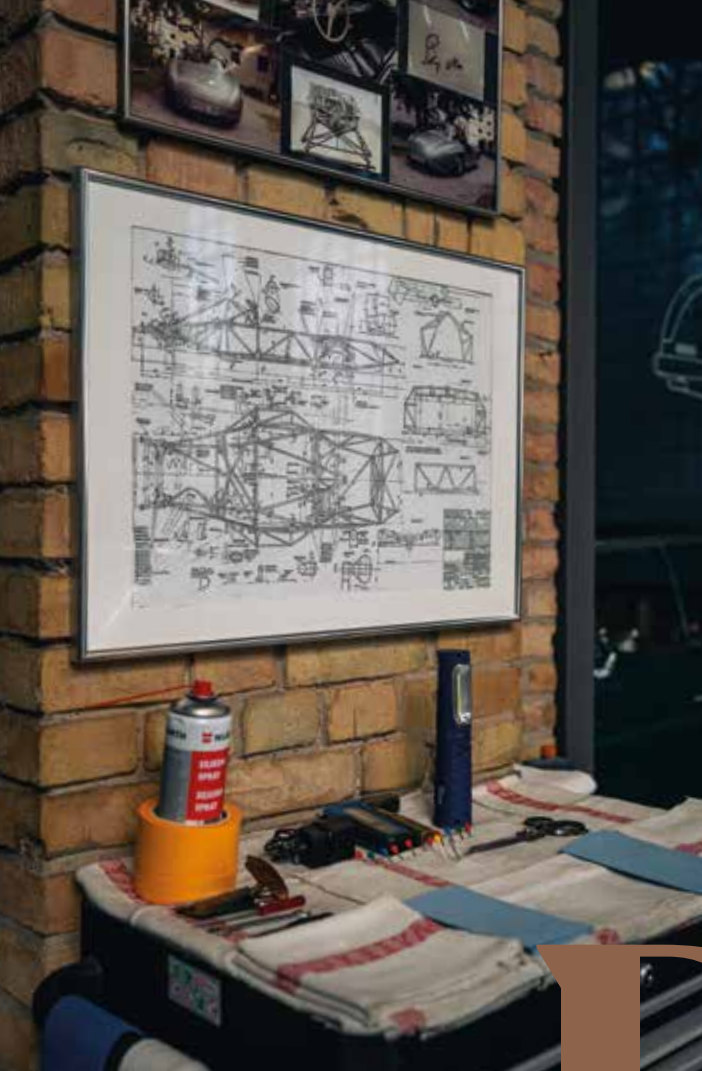


Der Flügel- virtuose

HANS KLEISSL LEBT FÜR DIE MERCEDES-BENZ 300 SL, DIE TRAUMAUTOS DER 1950ER- UND FRÜHEN 1960ER-JAHRE. UND GENAU WIE DIE IKONISCHEN SPORTWAGEN IST AUCH ER SELBST LÄNGST ZU EINER LEGENDE GEWORDEN.

TEXT JÖRG HEUER





Wirtschaftsmagnaten wie Alfried Krupp oder der griechische Großreeder Stavros Niarchos fuhren auf die Sportwagen aus Stuttgart ab.

EINE LEIDENSCHAFT FÜRS LEBEN

Hans Kleissl nippt am Espresso und lächelt entspannt in sich hinein, als er an jene erste Begegnung mit dem 300 SL vor 50 Jahren zurückdenkt: „Ich studierte Jura an der Münchener Uni. Als ich in einer Vorlesungspause an der Leopoldstraße auf die grüne Ampel wartete, passierte es. Er kam angerauscht. Ein schneeweißer Roadster. Offenes Verdeck. Gänsehaut-Motorensound. Eine Skulptur auf Rädern.“ Der Student startete dem Roadster lange hinterher und dachte: „Ich bin verliebt! In diesem Moment wurde aus der zufälligen Begegnung eine Leidenschaft fürs Leben.“

Das sagt Kleissl, der es damals schon mit anscheinlichen Automobilen aus Italien, England, den USA und Deutschland zu tun hatte. Kaum 20, kaufte er günstig alte Autos, stellte sie in Scheunen unter, brachte sie gemeinsam mit Freunden wieder in Schuss und vermietete sie an Filmproduktionen. Ein gutes Geschäft. Doch nun machte er sich auf die Suche nach einem 300 SL für sich, was sich wegen seiner Seltenheit als schwierig herausstellte.

„D

Oben links **Originale Konstruktionszeichnungen erleichtern und perfektionieren die Arbeit der Spezialisten in der Pollinger 300 SL-Manufaktur.** Oben rechts **Ein Rennflügeltürer im Einsatz.** HK-Engineering ist schon lange bei den weltweit wichtigsten klassischen Motorsportevents am Start.

„Das mit den 300 SL war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich Hans Kleissl an sein „Schlüsselerlebnis“ im Sommer 1976. Der bayrische Unternehmer, Rennfahrer und Abenteuerer sitzt im Hof seiner Werkstattboutique in der oberbayerischen Klostergemeinde Polling. Hier auf dem Gelände des ehemaligen Klosters ist die Zentrale seines 1984 gegründeten, voll auf Mercedes-Benz 300 SL spezialisierten Unternehmens HK-Engineering, das einzige seiner Art weltweit.

Der 74-Jährige blickt stolz auf sechs in der Sonne glänzende 300 SL, die vor den Werkstätten stehen. Insgesamt parken gerade auf dem weitläufigen Gelände von HK-Engineering über 80 Exemplare des klassischen Traumsportwagens. Auch das schwarze Coupé, das einmal Frank Sinatra gehörte. Und der elfenbeinfarbene Roadster, dessen Erstbesitzerin Romy Schneider war. All die Ikonen sind für Service, Reparatur, Inspektion, Teil- oder Vollrestaurierung hier – oder sie stehen zum Verkauf. Roadster werden aktuell für zwischen einer und eineinhalb Millionen Euro gehandelt,

Coupés sind noch einige hunderttausend Euro teurer. Je nach Vorbesitzer und Zustand können sie sogar drei, vier Millionen Euro kosten. Und die nur 29 Spezialanfertigungen des Coupés – etwas kürzer und durch die Aluminiumkarosserie um einiges leichter – wechseln gar für zweistellige Millionenbeträge den Besitzer.

Kunden aus der ganzen Welt bringen ihre Sportwagen mit Stern nach Polling, unweit des Starnberger Sees gelegen. Zwischen 70 und 100 der Asphalt Schönheiten stehen immer bei HK-Engineering. Mehr 300 SL an einem Ort findet man nirgendwo.

EIN SPORTWAGEN FÜR DIE ELITE

Von 1954 bis 1957 wurden nur 1.400 Coupés („Flügeltürer“) gebaut – und von 1957 bis 1963 exakt 1.858 Roadster: Serienmotor mit Direkteinspritzung, 170 bis 225 PS, bis zu 260 km/h schnell. Die 300 SL waren in den Wirtschaftswunderjahren nach dem Zweiten Weltkrieg Autos wie von einem anderen Stern. Ihr Neupreis von rund 29.000 Mark entsprach dem Wert eines Einfamilienhauses – in sehr guter Lage!

Die meisten Exemplare fanden in Nordamerika begeisterte Abnehmer. Viele Erstbesitzer waren die Berühmten und Mächtigen ihrer Zeit: Neben Frank Sinatra und Romy Schneider etwa Clark Gable, Toni Curtis, Sophia Loren, Federico Fellini, Curt Jürgens oder Herbert von Karajan. Auch die Playboys Gunter Sachs und Porfirio Rubirosa, Juan Manuel Fangio, fünffacher Formel-1-Weltmeister oder



Oben links **Ein Blick auf die ebenso wertvollen wie formschönen Klassiker im Ausstellungsraum auf dem ehemaligen Klostergelände.** Oben **Für die Restaurierung der ehemaligen Klosterziegelei wurde Hans Kleissl mit einer Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet.** Links **Ein Renncoupé wird für den nächsten Oldtimer-Grand-Prix vorbereitet.**



Oben **Get bewachte Flügeltürer bei einer Klassiker-Rallye im Oman.** Unten **Die hauseigene Sattlerei arbeitet mit speziellem Leder, das mit dem früheren originalen Roser-Leder fast identisch ist.**

EIN ROADSTER FÜR 40.000 MARK

Als Kleissl eine größere Geldsumme erbte, kaufte er den maroden Wirtschaftstrakt des Pollinger Klosters, um ihn nach den strengen Maßgaben des Denkmalschutzes wieder aufzubauen. 10.000 Quadratmeter Scheunen, Ställe, die Klostermühle. Hier in Polling wollte er für sich und seine Sammlung aus mittlerweile „rund 100 gebrauchten Fahrzeugen“ eine Existenz aufbauen. „Alte Autos in historischem Ambiente, das war meine Vision“, erklärt er.

Ein knappes Jahr später fand er seinen 300 SL Roadster: „Weißer Lack, blaues Interieur, 40.000 Mark“, erinnert er sich. Doch weil der Großteil seines Geldes für die Restaurierung der historischen Gebäude draufging, hatte er nur die Hälfte flüssig. Also gab er drei Autos seiner Sammlung in Zahlung: Ferrari 250 GTE, Porsche 356 A Carrera und BMW 501 Cabriolet.

Bei der ersten Ausfahrt mit dem 300 SL bemerkte Kleissl, dass das Chassis verzogen war. Ein alter Unfallschaden! Er suchte vergeblich eine Werkstatt, die den Gitterrohrrahmen richten konnte. Und als er in Kontakt mit anderen 300-SL-Besitzern kam, die ähnliche Werkstatt-Probleme hatten, beschloss er, selbst eine Werkstatt zu gründen. Nur für 300 SL!



Oben **Beim Einsetzen eines Motors mit Hilfe des Flaschenzugs ist höchste Präzision gefragt.** Rechts **Die Restaurierung eines 300 SL kann schon mal ein gutes halbes Jahr dauern.** Unten **Verschiedene Filzrohlinge für die Rekonstruktion von Fahrzeugsitzen.**



”

**ALLES, WAS ICH ÜBER
DIE BAUREIHE W 198
KRIEGEN KONNTE,
BESORGTE ICH MIR.**



Links Ein Hof voll alter Autos; Mit einem Gebrauchtwagenhandel hatte alles angefangen.

Dass viele Flügeltürer und Roadster aus Übersee reimportiert wurden und zunehmend bei europäischen First-Class-Autosammlern Begehrlichkeiten weckten, registrierte er aufmerksam.

Immer mehr 300-SL-Liebhaber brachten ihre Schätze nach Polling. Freundschaften und Netzwerke entstanden. Es war die Zeit, in der „alte Autos“ an Image und Wert gewannen, in der aus Gebrauchtwagen Klassiker wurden.

1984 gründete Kleissl dann HK-Engineering. Zuerst, nur mit einer Handvoll Mitarbeiter, standen lediglich Reparaturarbeiten auf dem Programm, später lag der Fokus auf Restaurierung und Revitalisierung. Kleissl, der am liebsten Jeans und Lederjacke trägt, jettete um die Welt, fahndete jetzt auch nach Flügeltürern und Roadstern, deren Besitzer keine Verwendung mehr für sie hatten, die auf Schrottplätzen vergammelten oder in Scheunen und Garagen in Vergessenheit geraten waren. Er tauchte so tief in die Szene ein, dass er meist als einer der ersten erfuhr, wo ein interessanter Wagen stand. Egal ob in den USA, Kanada, Venezuela, Italien, der Schweiz oder in Deutschland. Er reiste hin, erwarb die Autos, erweckte sie in Polling zu neuem Leben, fand Käufer und brachte die Ikonen wieder zurück auf die Straße.

Links Hans Kleissl hat sich vor genau 50 Jahren in München in den 300 SL verliebt und sein Unternehmen 1984 gegründet. Unten Fachliteratur, Fotobücher, Fahrberichte: In Polling dreht sich fast alles um den wohl schönsten jemals gebauten Stern.



”
RUND DIE HÄLFTE
ALLER JE GEBAUTEN
3258 FLÜGELTÜRER UND
ROADSTER WAREN
SCHON MAL HIER.



Oben Eine Strandfahrt während der Klassiker-Rallye im Oman als unwiederbringlicher Moment.

Einen Flügeltürer, den er im Jahr 2000 in „miserablen Zustand“ in Paris entdeckte, behielt Kleissl für sich selbst. Erstbesitzer des 1954 gebauten Coupés war der Playboy und Rennfahrer Porfirio Rubirosa, der unter anderem kurz mit der schwerreichen Woolworth-Erbin Barbara Hutton verheiratet war und dem Affären mit Marilyn Monroe, Zsa Zsa Gabor und Evita Perón nachgesagt wurden.

Ein magischer Ort

HK-Engineering stand schnell für Verlässlichkeit, Qualität – und den größtmöglichen Erhalt der originalen Substanz. Das Unternehmen wuchs stetig und wurde noch sichtbarer, als es die 300 SL ab Mitte der 1990er-Jahre als erste zurück auf die Rennstrecken bei historischen Motorsportveranstaltungen brachte. Hans Kleissl selbst fuhr – und fährt teils noch immer – auf dem Nürburgring, in Spa, Le Mans, Mille Miglia, Goodwood Revival, auf dem Laguna Seca Raceway – und sogar bei der legendären Carrera Panamericana, die quer durch Mexiko führt, regelmäßig mit.

Bei den Ablegern der Mille Miglia in den Vereinigten Arabischen Emiraten, im Oman und in China sind die Autos und Kunden von HK-Engineering stets gern gesehene Gäste. Für seine sehr exklusive Community veranstaltet das oberbayerische Unternehmen zudem längst eigene Rallyes durch Bayern, Österreich, Italien oder die Schweiz.

Vor zehn Jahren hat Hans Kleissl auch die Alte Klosterziegelei in Polling erworben. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege verlieh ihm für die Restaurierung der historischen Gebäude unlängst die Denkmalschutzmedaille.

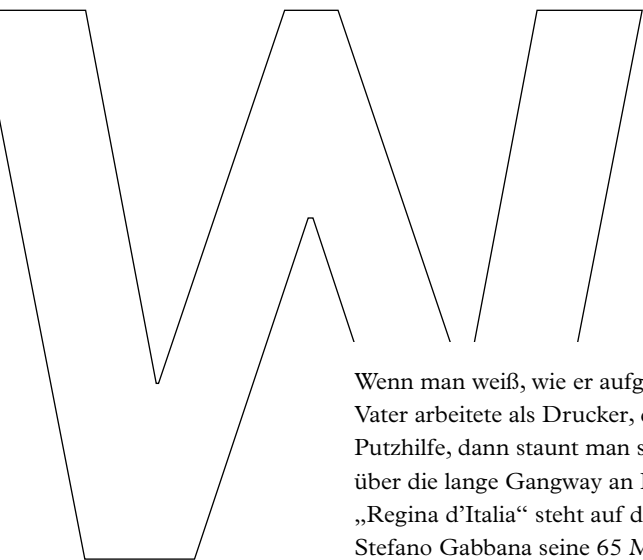
Heute arbeiten bei HK-Engineering auf dem fast magisch anmutenden ehemaligen Klostergelände rund 60 Spezialisten in allen Gewerken – von der Motorenschleiferei über die Sattlerei bis zur Lackierabteilung. Viele Fachkräfte sind seit Jahrzehnten dabei und geben ihr Wissen nun an jüngere Mitarbeiter weiter.

„Rund die Hälfte aller je gebauten 3.258 Flügeltürer und Roadster waren schon mal hier“, sagt Hans Kleissl zum Abschied fast beiläufig, als wäre das keine allzu große Sache. Dann schnappt er sich seinen eigenen mattgrauen Flügeltürer. Den Rubirosa. Kleissl möchte bei herrlichem Frühlingswetter noch eine Runde durch die hügelige Voralpenlandschaft drehen. „Schau mal“, sagt er und deutet auf das Armaturenbrett. „Rubirosa hat den Tacho damals überklebt und mit schwarzem Edding aus 260 km/h Höchstgeschwindigkeit einfach 360 km/h gemacht. Sicher, weil er die Ladys beeindrucken wollte.“ Dann zieht der Flügelvirtuose die Tür zu – und zwei ziemlich charismatische Legenden rollen vom Klosterhof in Polling. «

LA DOLCE VITA

**EINMAL AUF SEE URLAUBEN WIE FASHION-
IKONE STEFANO GABBANA? KEIN PROBLEM.
DESSEN PRIVATE YACHT KANN ERSTMALS
GECHARTERT WERDEN.**

TEXT MARCUS KRALL



Wenn man weiß, wie er aufgewachsen ist, der Vater arbeitete als Drucker, die Mutter als Putzhilfe, dann staunt man schon, wenn man über die lange Gangway an Bord schreitet. „Regina d’Italia“ steht auf dem Heck, so hat Stefano Gabbana seine 65 Meter lange Megayacht genannt, die er kürzlich erstmals der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Wer bereits viele Yachten gesehen hat, auch schon viel größere, den verblüfft „Regina d’Italia“ noch vor dem Betreten des Interiors. Im Cockpit, also quasi der Terrasse des Hauptdecks, hängen zwei Warhols. Draußen wohlge-merkt, Wind und Wetter ständig ausgesetzt, so- dass die Rahmen schon Blessuren zeigen. Den etwas irritierten Blicken entgegnet Gabbanas Broker in lässigem Italo-Englisch: „Ich finde es cool. Er macht es, weil er es kann.“ Er soll den 65 Meter langen Codecasa-Bau aus Viareggio nun verkaufen beziehungsweise erst einmal verchartern. Warum, darüber hüllt er sich in

Schweigen. „Wir haben Verschwiegenheitsklauseln.“ Ob Gabbana eine neue, noch größere Yacht baut, darf er ebenfalls nicht beantworten. „You never know“, sagt er, was alles und nichts bedeuten kann.

EGAL, WIR GEHEN REIN.

Auf Knopfdruck öffnen sich zwei gewaltige Schiebetüren und wir blicken quasi ins Blaue. Das riesige Sofa-Rondeel, das mittig platziert ist, ist dunkelblau, die Sitzbänke vor den boden- tiefen Fenstern ebenfalls, und auch die Decke wurde mit dunkelblauem Stoff bezogen – dort, wo sie nicht verspiegelt ist. Im Entree stehen wir in einer virtuellen Unterwasser-Szenerie, die Wände sind mit zahlreichen Korallen- und Fischmotiven dekoriert. Gabbana soll dafür so- gar ein Copyright haben. Wenn also im Yachting oft von Exklusivität und Customizing die Rede ist, dann spielt Gabbana hier ganz vorn mit.

Der Essbereich verströmt mit seinen Stüh- len in Gold- und Leoparden-Optik dann den Stil, den man auf einer Yacht, die solch einer Fashion-Ikone gehört, erwarten würde. Der Fornasetti-Tisch dominiert, clever integrierte Möbel bieten zusätzlichen Stauraum für Kris- tallglas und Geschirr.





JEDE KABINE EINE EIGENE GESTE

Die Eignersuite, weiter vorn auf dem Hauptdeck gelegen, erstreckt sich über die gesamte Breite der Yacht und besitzt mit 110 Quadratmetern die Grundfläche einer veritablen Stadtwohnung. Bodentiefe Fenster ermöglichen ungestörte Ausblicke auf das Meer, während verspiegelte Decken das Raumgefühl zusätzlich verstärken. Zwei luxuriöse Badezimmer mit brasilianischem Marmor, ein übergroßes Bett sowie zwei großzügige Ankleidebereiche unterstreichen den exklusiven Charakter.

Ein besonders originelles Designelement sind ikonische italienische Handgesten, die als bronzene Armaturen in den Bädern sowie als skulpturale Elemente im Treppenbereich interpretiert wurden. Jede Gästekabine greift eine eigene Geste auf – ein kreatives Detail, das sogar zur Entwicklung eines eigenen Buches über italienische Handzeichen führte.

KOMFORT FÜR BIS ZU ZWÖLF GÄSTE

Im VIP-Bereich befinden sich vier symmetrisch angeordnete Gästekabinen – zwei Twin-Kabinen im Vorschiff sowie zwei Doppelkabinen im Achterschiff. Jede Kabine verfügt über ein eigenes Bad mit hellem Marmor, verspiegelten Decken und modernster Unterhaltungstechnik.

Eine zusätzliche sechste Kabine auf dem Brückendeck bietet flexible Nutzungsmöglichkeiten – etwa für zusätzliches Service-Personal, Sicherheitskräfte oder als Massageraum.



Oben links **Ikonische Handgesten dienen als Vorlage für Armaturen.** Oben rechts **Gäste schlafen in vier minimalistisch gestalteten Kabinen auf dem Unterdeck.** Unten **Im Salon bricht die Leo-Optik der Bestuhlung das allgegenwärtige Dunkelblau auf.**



Links **Der Kapitän arbeitet in einem hochfunktionalen, integrierten Steuerstand.** Unten **Verspiegelte Decken und Wände lassen das Interior noch großzügiger wirken.**

”

AUF DER CODECASA-WERFT, SO VIEL IST SICHER, KANN MAN MIT ILLUSTREN KUNDEN AUS DER MODEWELT BESTENS UMGEHEN.

Entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Mailänder Designstudio M2 Atelier und Gabbana selbst, gilt „Regina d’Italia“ als eindrucksvolles Beispiel italienischer Handwerkskunst auf höchstem Niveau. Basierend auf der bewährten 65-Meter-Plattform von Codecasa ist die Yacht ein vollkommen einzigartiges Projekt. Nach Jahren rein persönlicher Nutzung durch Gabbana und seine Gäste präsentiert sich die Yacht nun erstmals der Öffentlichkeit – als private Designwelt, geprägt von luxuriösem Minimalismus und italienischer Ästhetik.

EINE WERFT FÜR DIE MODEWELT

Codecasa setzte übrigens bereits Gabbanas vorige Yacht um, die ebenfalls „Regina d’Italia“ hieß, 51 Meter in der Länge maß und die er noch mit seinem Partner Domenico Dolce

nutzte, bevor sie privat getrennte Wege einschlugen. Die Werft aus dem italienischen Yachtbau-Mekka Viareggio gilt als eine der besten Adressen, wenn man einen exklusiven Einzelbau realisieren möchte. Auch der verstorbene Giorgio Armani ließ sich von dem Familienunternehmen seine 65 Meter „Main“ bauen, deren Interior der Maestro selbst gestaltete und deren Rumpf und Aufbauten ein klassisches Armani-Schwarz zeigen. Bei Codecasa, so viel ist sicher, kann man mit illustren Kunden aus der Modewelt bestens umgehen.

Doch zurück auf „Regina d’Italia“. Ein Highlight auf dem Oberdeck ist das moderne Fitnessstudio mit Glas-Schiebetüren, verspiegelten Wänden und einer blauen Kuppelstruktur. Der Bereich ist mit Hanteln, Crosstrainer und Equipment für Functional Training ausgestattet.





FAKTEN

Werft, Konstruktion und Exterior-Design
Codecasa

Interior-Design M2Atelier/Stefano Gabbana

Material Stahl/Aluminium

Central Agent Ocean Independence

Länge x Breite 65 x 11,20 m

Tiefgang 3,30 m

Volumen 1300 GT

Motoren 2x Caterpillar, je 2000 PS

Geschwindigkeit 18,5 kn

Reichweite 4300 sm bei 13 kn

Linke Seite Für die Illustrationen an der Wänden besitzt Gabbana das Copyright. Oben Vor Anker macht die Yacht eine exzellente Figur. Eines ihrer Highlights ist der Pool vor dem Geräteträger.

Ein paar Schritte weiter vorn dominiert ein sieben Meter langer Infinity-Pool mit Hydromassage-Funktion das Oberdeck. Umgeben von acht Teak-Sonnenliegen verwandelt sich dieser Bereich abends in eine stilvolle Open-Air-Lounge. Alle Decks sind zudem bequem über einen Aufzug miteinander verbunden.

Im Heckbereich sorgen Beachclub, eine ausfahrbare Badeplattform und großzügige Wasserzugänge für zusätzlichen Komfort. Eine voll ausgestattete Garage kann sowohl als Tendergarage als auch als elegante Lounge direkt auf Meeresniveau genutzt werden.

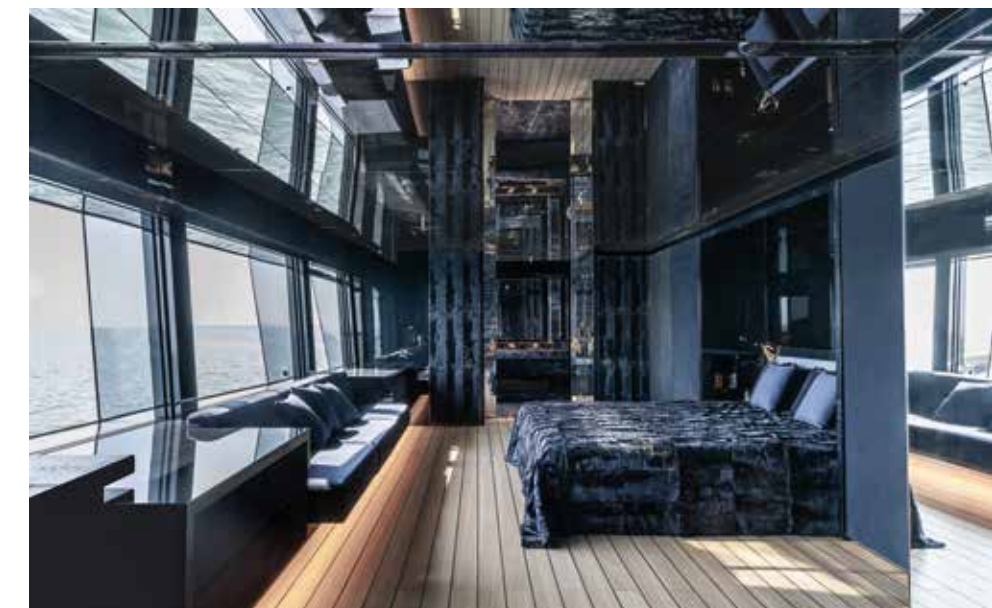
Mit ihrer unverwechselbaren Designsprache und ihrem außergewöhnlichen Komfort stellt „Regina d'Italia“ aktuell eine der spannendsten Charter-Neuzugänge im Premiumsegment dar – und eine seltene Gelegenheit, italienischen Glamour in seiner reinsten Form auf See zu erleben.

Die Charrterrate beginnt bei 480.000 Euro pro Woche – plus Mehrwertsteuer, Verpflegungspauschale und Trinkgeld, versteht sich. Bevorzugtes Revier der Crew? Selbstverständlich Italien. Schließlich sagt auch Stefano Gabbana: „Ob wohl ich nahezu die ganze Welt gesehen habe, gibt es kein Land, das mich mehr fasziniert als Italien. Ich empfinde eine ganze Verbundenheit zu meiner Heimat.“ «

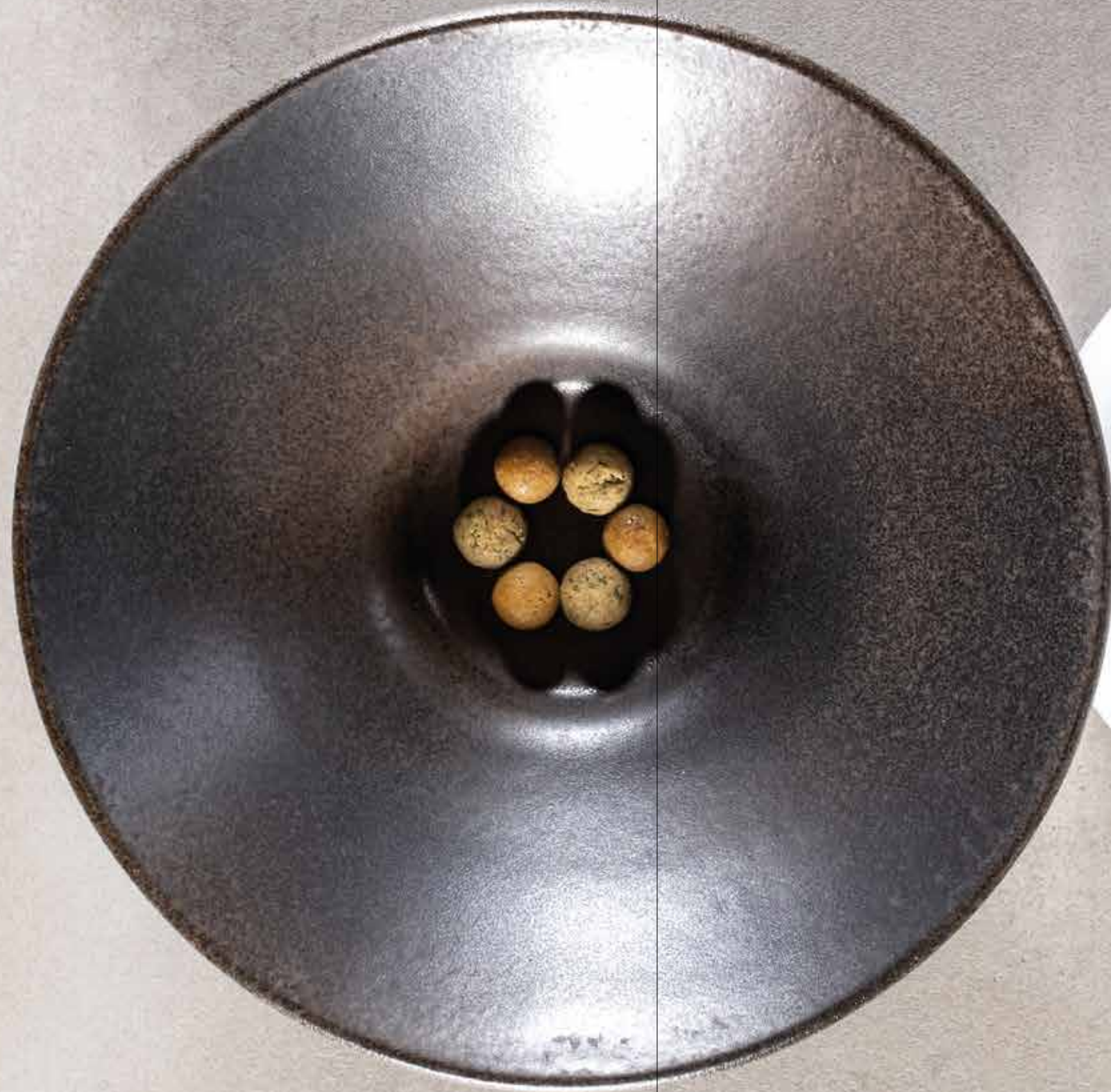


DAS BEVORZUGTE CHARTER-REVIER DER CREW? NATÜRLICH IST DAS ITALIEN!

Die Eignersuite im Vorschiff misst stattliche 110 Quadratmeter und dient als komfortabler Rückzugsort für Herrn Gabbana.



LIGHT MY FIRE



DIE FANTASTISCHE
FEUERKÜCHE À LA MASSIMO
BOTTURA UND JESSICA
ROSVAL.

TEXT THOMAS HAUER

G



”

**DIE NUR WENIGE KILOMETER
AUSSERHALB MODENAS GELEGENE CASA
MARIA LUIGIA HAT SICH MITTLERWEILE
ZUM EMOTIONALEN ZENTRUM VON
BOTTURAS WELT ENTWICKELT.**

Gemeinhin gilt das Spiel mit dem Feuer als typisch männliche Domäne – erst recht, wenn es ums Grillen geht. Im Al Gatto Verde unter Ägide von Massimo Bottura herrscht mit Jessica Rosval allerdings eine Frau über den Gitterrost. Seit Jahren zählt die gebürtige Kanadierin, die sich von der Chef de Partie zur kreativen Schlüsselfigur in Botturas Küchenkosmos emporgearbeitet hat, zu den wichtigsten Wegbegleiterinnen der Drei-Sterne-Ikone und gilt heute zu Recht selbst als eine der kreativsten Küchenchefinnen Italiens. Dass ausgerechnet sie in diesem ambitionierten Projekt des Starkochs zur Hüterin des Herdfeuers bestimmt wurde, ist also nur auf den ersten Blick überraschend.

Tatsächlich war es Rosvals private Leidenschaft zum Kochen über offener Flamme und kunstvoll Geräuchertem, die den initialen Funken für das Restaurant geliefert hat. Doch das Al Gatto Verde ist weit mehr als Botturas Antwort auf den globalen Feuerküchen-Trend. Eher ein wohlgesetzter Mosaikstein in einem immer dichter werdenden kulinarischen Universum, das der Ausnahmechef gemeinsam mit seiner Frau, der Amerikanerin Lara Gilmore, rund um Modena aufgebaut hat. Während in der Osteria Francescana im Herzen der Altstadt weiterhin das Hochamt zeitgemäßer Avantgarde-Küche zelebriert wird, ergänzt um das gastronomische Bistro Franceschetta 58 und das Cavallino in Maranello, hat sich die nur wenige Kilometer außerhalb der Stadtgrenzen gelegene Casa Maria Luigia zum emotionalen und atmosphärischen Zentrum von Botturas Welt entwickelt: ein luxuriöses, rund 250 Jahre

altes Hideaway, halb exklusives Boutiquehotel, halb begehbare Wunderkammer, vollgestopft mit Unmengen zeitgenössischer Kunst, Designklassikern und Supersportwagen, das genau jenes fein dosierte Maß an Exzentrik versprüht, das auch Bottura selbst auszeichnet. Im Grunde residieren Gäste hier also in einer Art dreidimensionalem Moodboard der Bottura-Gilmoreshen Lebens- und Genussphilosophie. So ist z. B. der an das Al Gatto Verde angrenzende „Playground“ eine Mischung aus Eventspace, Gym, zeitgenössischer Galerie und Garage. Man stemmt seine Gewichte hier im Schatten von Kunstwerken von Joseph Beuys und beobachtet von ein paar hyperrealistischen Polyesterharzfiguren Duane Hansons, während direkt neben dem Technogym-Laufband ein Lamborghini des Meisters parkt.

Oben **3-Sterne-Koch Massimo Bottura und Jessica Rosval bilden schon seit einigen Jahren ein eingespieltes Team.** Rechts **Schon zum Frühstück werden für Gäste der Casa Maria Luigia offenfrische Spezialitäten zubereitet.**

Fotos Massimo Bottura/Casa Maria Luigia, Lido Vannucchi, Scatà und Marco Poderi



”

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET,
CONSECTETUER ADIPISCING
ELIT. AENEAN COMMODO
LIGULA EGET DOLOR. AENEAN
MASSA. CUM SOCIIS NATOQUE
PENATIBUS



Wer über Nacht in einem der in einer Mischung aus Landhaus- und Gucci-Stil ausgestatteten Zimmer bleibt – Bottura ist seit Jahren Brand Ambassador des Luxuslabels – kommt morgens zusätzlich in den Genuss des legendären Frühstücks der Casa, das zu den besten Italiens zählt, inspiriert von Botturas Großmutter Nonna Ancella. Mittags kann man durch den ausgedehnten Park oder den Kräutergarten flanieren und abends gleich zwischen zwei kulinarischen Welten wählen: dem eher exklusiv-intimen Francescana at Maria Luigia, einer ausgelagerten Dependence der Osteria, die gleich einer kulinarischen Werkschau in vielgängigen Degustationsmenüs wechselnd die großen Bottura-Klassiker auf den Teller bringt wie Oops! I Dropped the Lemon Tart oder The Crunchy Part of the Lasagna, und eben dem deutlich lässigeren, aber keineswegs weniger ambitionierten Al Gatto Verde. Dort geht es allerdings nicht um postmodern dekonstruierte Cucina della Nonna, sondern um ein kulinarisches Zurück zu den Wurzeln – freilich auf Bottura-Art. Das heißt mit Designerlampen über dem Grill und Werken der amerikanischen Konzeptkünstler Mike Bidlo und Jack Pierson an den Wänden.



Oben **Das Interior Design der Casa Maria Luigia ist ein Spiegelbild der Botturaschen Lebens- und Genussphilosophie.** Rechts **Die gebürtige Kanadierin Jessica Rosval hat mit dem Al Gatto Verde auch selbst einen Michelinsterne erköcht.**

Oben **Feuerküche und Liebe zum Detail schließen sich keineswegs aus – im Gegenteil.** Oben rechts **In der Küche des Al Gatto Verka kann Jessica Rosval auf einen toskanischen Universo-Grill und einen Holzofen aus Modena zurückgreifen.**



”
**RAUCH, GLUT,
FLAMME – ALLES
DREHT SICH IM AL
GATTO VERDE UM
DIE GEZÄHMTE
KRAFT DES UR-
ELEMENTS FEUER.**

I N F O S

unter casamarialuigia.com und rootsmodena.com

Das kulinarische Konzept des Al Gatto Verde fassen Bottura und Rosval unter der zunächst irritierenden Überschrift „Not BBQ“ zusammen – perfekt ergänzt durch Bidlos großformatige Arbeit Not Jackson Pollock. Aber tatsächlich wäre es zu simpel, das neben der Acetaia gelegene Outlet als Fine-Dining-Grillrestaurant abzutun. Feuer ist hier nämlich nicht in erster Linie Gartetechnik, sondern Philosophie. Holzofen, Rauch, Glut, Flamme – alles dreht sich um die kunstvoll gezähmte Kraft des Ur-Elements: um intensive Röstaromen, karamellisierte Oberflächen und jenen tiefen, fast animalischen Geschmack, den nur offenes Feuer, genährt von Holz und Kohle, erzeugen kann. Quasi die kulinarische Antithese zur immer etwas blass bleibenden Sous-vide-Noblesse zeitgenössischer Spitzengastronomie. Die Küche setzt dafür unter anderem auf die Qualitäten eines handgefertigten toskanischen Universo-Grills; gekocht wird darauf freilich mit der Präzision einer Sterneküche. Und tatsächlich ist dem Guide Rouge die Küche des Al Gatto Verde einen Stern wert, auch wenn der für kaum einen der aus aller Herren Länder anreisenden Gäste eine große Rolle spielen dürfte. Man vertraut dem Meister und seiner Elevation auch ohne Segen aus Paris.

Tatsächlich übersetzt Rosvals Küche das archaische Thema Feuer in überraschend feinsinnige Gerichte; langsam über offener Flamme oder im Smoker gegartes Fleisch oder Gemüse mit sichtbaren „Brandspuren“ wird von tiefgründigen Saucen, Jus und Fermentiertem begleitet, die dem durchaus rustikalen Element der Feuerküche Tiefe verleihen und das Dinner

im übertragenen Sinne in eine Art kulinarisches Bacchanal verwandeln. Anders als in Botturas intellektueller Dekonstruktionsküche in der Osteria geht es im Al Gatto Verde also weitaus sinnlicher, hedonistischer und unmittelbarer zu. Weniger Kopf, mehr Bauch sozusagen – und doch wirkt alles bis ins letzte Detail durchdacht. Und gerade deshalb spielt das Restaurant im Bottura-Kosmos auch eine so zentrale Rolle. Es ist kein Nebenprojekt, kein lockerer Zweitbetrieb für ohnehin übersättigte Hotelgäste. Vielmehr wirkt es wie ein bewusst gesetzter Gegenpol zur manchmal ein wenig verkopft wirkenden Spitzenküche der Osteria: ein Ort, an dem Bottura und Rosval zeigen, dass kulinarische Exzellenz nicht zwangsläufig eine Pinzette am Pass erfordert, sondern auch mit Ruß an den Fingern und einem guten Glas Lambrusco funktioniert.

Aber auch Nachhaltigkeit spielt im Al Gatto Verde eine tragende Rolle. So beschreibt Bottura das Restaurant selbst als sein bislang konsequentestes Projekt in Sachen Green Hospitality – sowohl technisch als auch konzeptionell: Zero Waste, regionale Produkte und respektvoller Umgang mit Ressourcen. Jessica Rosval hat übrigens in einem ehemaligen Konvent der Altstadt unter der Überschrift Roots nebenbei ein Social-Restaurant-Projekt gestartet, in dem Frauen, die als Migrantinnen mit wenig Perspektive aus Marokko, Bangladesch, Nigeria oder dem Senegal nach Italien gekommen sind, eine Ausbildung bekommen und Gäste mit Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern bekochen. In Modena mittlerweile eine Institution und in jedem Fall ebenfalls einen Besuch wert! «

METROPOLE MIT GESCHICHTE



Louisa Turner ist Brand-Expertin, Unternehmerin und bummelt leidenschaftlich gern um die Welt.

WARUM MEXICO CITY AKTUELL DIE ÜBERRASCHENDSTE METROPOLE DER WELT IST.

TEXT LOUISA TURNER

Wer durch Roma Norte läuft, fragt sich unweigerlich, ob er nicht doch gerade in Paris ist. Das ist das architektonische Erbe von Porfirio Díaz, der über 30 Jahre regierte und eine Frankophilie entwickelte, die Boulevards, Art-Nouveau-Fassaden und Flanierzonen hinterließ. Ein fragwürdiger Diktator mit exzellentem Geschmack. Einer von vielen Fakten, die man Mexico City nicht unbedingt zutrauen würde.

Ebenso überraschend ist die Tatsache, dass Erzherzog Maximilian von Habsburg, der 1864 zum Kaiser von Mexiko ausgerufen wurde, Chapultepec Castle zu seinem Palast umbauen ließ und den Paseo de la Reforma initiierte – und das obwohl seine Herrschaft nur drei Jahre währte. Er galt als reformfreudiger als erwartet, schaffte Formen der Zwangsarbeit ab und machte sich damit unter konservativen Kräften und der Kirche in der Heimat unbeliebt. Auch Kaiserin Sisi war sehr skeptisch gegenüber ihrem Schwager, man war sich selten einig.

Heute ist das Schloss eines der interessantesten Museen der Stadt. Kultur konsumiert man hier in einem Tempo, das man nur mit reichlich Tacos von Straßenverkäufern durchhält. Das Museo Nacional de Antropología gehört zu den bedeutendsten der Welt. Das Frida Kahlo Museum in Coyoacán wirkt, als wäre sie nur kurz um die Ecke gegangen. Und das Museo Anahuacalli von Diego Rivera ist ein Bau, der selbst ein Kunstwerk ist – mit einem unglaublichen Handwerksmarkt nebenan. Und der Grund, warum ich mit zwei Koffern mehr gereist bin, als ich angekommen bin.

Auch kulinarisch ist Mexico City Weltklasse: eine Küche, die maya-, aztekische, spanische, aber auch internationale Einflüsse vereint wie kaum eine andere. Auf der einen Seite Michelin-Sterne, auf der anderen Straßentaquerías für unter einen Euro. Beides ist ernst zu nehmen und beides erklärt die hart erarbeiteten Extra-Kilos auf dem Rückflug.

Jeder Stadtteil steht für sich: das stylische La Condesa, das elegante Polanco, das hippe Roma Norte. Ein Ausflug nach San Ángel lohnt sich trotz 40 Minuten Fahrt – dank Kunstmärkten, ein-drucksvollen Villen und großartiger Gastronomie. Das San Ángel Inn, eine ehemalige Hacienda, eingebettet in Palmen und tropische Pflanzen, ist ein Ort, an dem elegante Familien seit Generationen ihre Sonntags-Lunches verbringen.

Zu sagen, Mexico City sei ein beliebtes Reiseziel, ist eine maßlose Untertreibung. Die Kehrseite: In Condesa und Roma Norte gibt es inzwischen Proteste gegen steigende Mieten, angetrieben von Tourismus und amerikanischen Remote-Workern, die Teile der Stadt nach ihrem Geschmack verändern. Ein Paradox, das viele boomende Städte kennen: internationale Anerkennung auf der einen, schleichende Gentrifizierung auf der anderen Seite. «

Hotels & Places to be in CDMX:

- Casa Polanco • Maison Celeste
- Panadería Rosetta • San Ángel Inn • Contramar
- La Docena • Baldío



SEIKO
SINCE 1881



Keep Going Forward

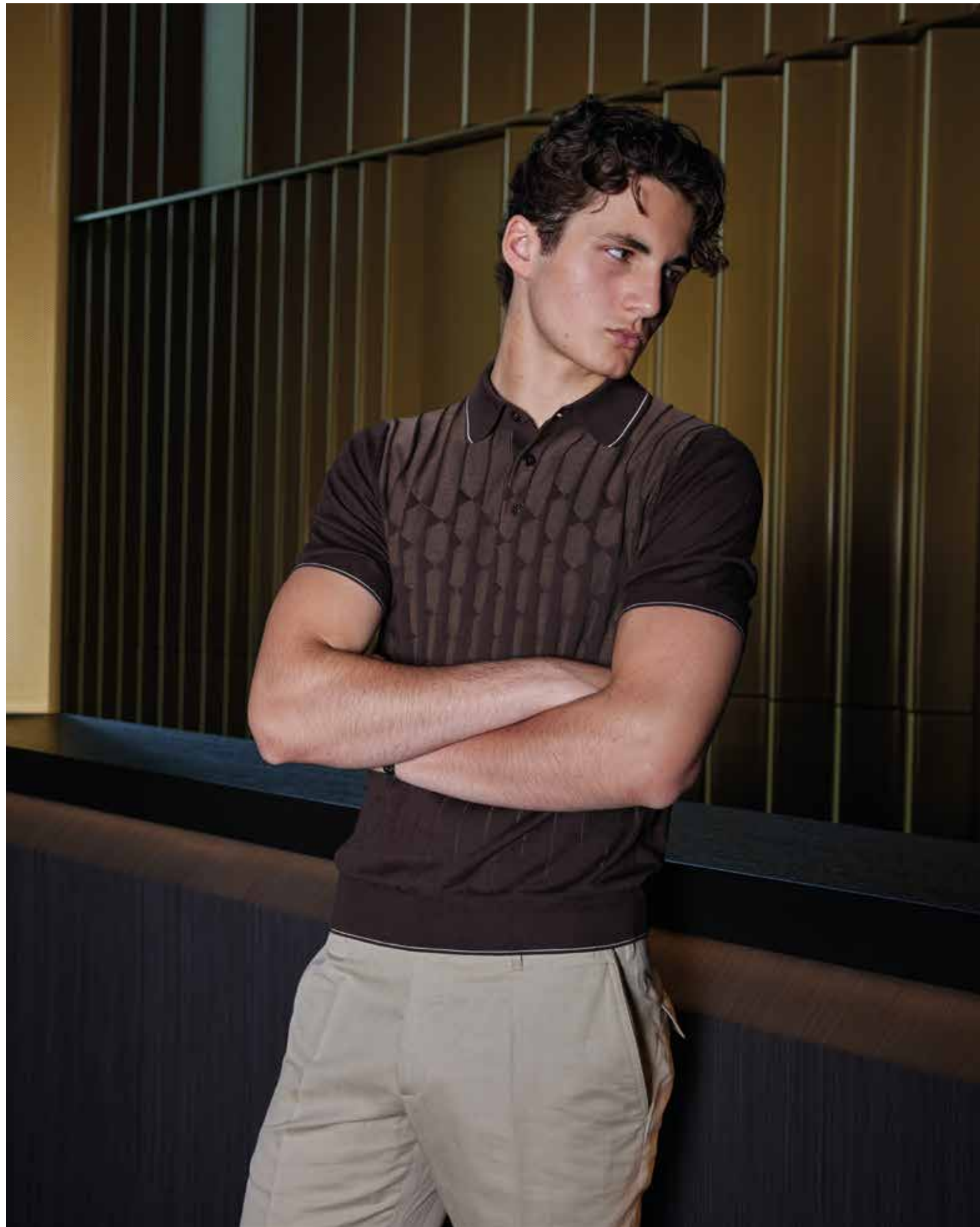
PROSPEX

GLÄNZENDE AUSSICHTEN

EDLER STRICK, FIGURBETONTE ANZÜGE
UND EIN DEZENTES FARBSPIEL: DIE
AKTUELLE SOMMERMODE BEEINDRUCKT
DURCH LÄSSIGE NOBLESSE.

KONZEPT MATT MERMER
FOTOS ALEXANDER BECK
MODEL MATTEO MERMER

Rolls Royce aus dem „House of Luxury“ –
Manufaktur – Goodwood/England: Modell
Ghost – BeSpoke in der Farbe Gunmetal mit
„Illuminated“ imposantem Kühlergrill vor
dem Eingang des Luxus-Hotels Königshof in
München – Part of Luxury Collection Hotel



Zilli und Brioni über jeweilige Studios in der Maximilianstrasse 1380539 München / LuxWard GmbH



Links Hochwertiges Polo und Hose: aus dem Zilli Atelier. Oben links Leichter Leder-Blouson, geschmeidig weich in sommerlichem Grün. Polo und Hose: Zilli. Rolls Royce Ghost: Belüftete Ledersitze mit Massagefunktion, BeSpoke Interieur in Cashmere- und Piano Grey, Lenkrad mit Bicolor-Leder. Oben rechts Sportlich luftiger Blouson, dazu perfekt sitzendes Polo und Hose von Brioni. Rolls Royce Ghost: 22 Zoll-Felgen in Teilhochglanz.



Oben Mit seiner einzigartigen Architektur und dem Fassaden-Farbspiel sticht das Luxus-Hotel Königshof im Zentrum von München auf imposante und ikonische Weise hervor. Mitte Die Kühlerfigur Spirit of Ecstasy des Rolls Royce Ghost ist ein-und ausfahrbar. Cashmere Longsleeve und Hose von Brioni. Uhr: Rolex Submariner. Rechts Sport-Blouson mit einem abnehmbaren Doppelkragen aus Leder. Polo und Hose: von Zilli. Rolls Royce Ghost Coachline in der Spezialfarbe Koi Red von Meister Mark Court per Hand lackiert. Brille: privat.



INFOS

LOCATION Fotografiert wurde im und am Hotel Königshof in München, das zur Luxury Collection von Marriott gehört (Karlsplatz 5, 80335 München) www.marriott.com

FAHRZEUG Gewählt wurde ein Rolls Royce Ghost, eine Spezialanfertigung mit V12 Motor und einer individualisierten Lackierung in der Farbe Gunmetall. Die Coachline wurde per Hand in Koi Red ausgeführt. Das individuell angefertigte Interior hat die Farbe Cashmere Grey, die schwarzen Teppiche bestehen aus Lammwolle, die Kopfstützen tragen das Rolls Royce Monogram in Koi Red. www.rolls-roycemotorcars.com

FASHION Gezeigt wird eine Auswahl der Ultra-Luxusmarken Brioni und Zilli (Part of LuxWard GmbH), erhältlich über eigene Markenstudios in der Maximilianstrasse 13, 80539 München. Das Augenmerk liegt auf der exklusiven Beratung in einem High-End Ambiente, diskret und persönlich - eine Adresse für zwei Ultra-Luxury-Brands.



Linke Seite **Blouson, Polo und Hose mit leichten Sommer Suede-Sneakern in hellbraun von Zilli.** Oben rechts **Lederblouson in einem sommerlichen Hell-Beige, leicht-luftiges Poloshirt und Hose: alles von Zilli.**

materialist

THE VOICE OF MODERN LUXURY

JETZT
ABONNIEREN!
—
6 AUSGABEN
FÜR 69 EURO

+ GESCHENK

COFFEE TABLE BOOK
BLACK BEAUTIES: ICONIC
CARS ODER LUXUS

Sechs Ausgaben inklusive
Geschenk frei Haus zum günstigen
Vorzugspreis von 69 Euro in
Deutschland; im europäischen Ausland
99 Euro. Bestellung unter ocean.global/shop
oder der Hotline +49 431 530325-0

Nur solange der Vorrat reicht.



Historische Lehren für den Aufschwung

Was wir von vier charismatischen Unternehmerinnen lernen können, die gerade dabei sind, mit innovativen Ideen den Finanzmarkt aufzumischen, wie sich mutige Anleger auf Chinas nächsten Konjunkturaufschwung optimal vorbereiten können und welche historischen Lehren sich aus dem aktuellen Global Investments Return Yearbook der UBS ziehen lassen.

BEITRÄGE VON HANNAH DUDECK, WENLI ZHENG UND GERD HÜBNER

GESTALTUNGSMACHT 01.

INNOVATIV, ENTSCLOSSEN,
WEGWEISEND: WIR STELLEN VIER
FRAUEN VOR, DIE DIE ZUKUNFT DER
FINANZBRANCHE VORANTREIBEN.

TEXT HANNAH DUDECK



K

Krypto-ETPs für die breite Masse zugänglich machen, Unternehmenskapital mit vielversprechenden Start-ups zusammenbringen, die Digitalisierung des Finanzwesens mitgestalten, Fintechs und Banken als strategische Partner vernetzen: Die Wege von Sina Meier, Tina Dreimann, Nicola Breyer und Alice Rettig könnten unterschiedlicher kaum sein – und zeigen doch, wie vielfältig Gestaltungsmacht in der Finanzbranche heute aussieht. Was sie verbindet: Sie denken nicht in Grenzen bestehender Strukturen, sondern fragen, was möglich sein könnte. Ob Krypto, Venture, Open Finance oder Fintech-Ökosysteme – die vier Frauen treiben Themen voran, die die Branche in den kommenden Jahren prägen werden.

Die Brückenbauerin

In ihrer Funktion arbeitet Meier eng mit Privatbanken, Family Offices, Vermögensverwaltern und Aufsichtsbehörden zusammen. Ein Schlüsselmoment für die Krypto-Expertin: ein Gespräch mit einem institutionellen Investor, der die Welt der digitalen Assets anfangs völlig ablehnte. Entscheidend sei gewesen, „die Komplexität der Blockchain in die Sprache der klassischen Vermögensverwaltung zu übersetzen“, erzählt Meier. Dieser Moment habe ihr gezeigt, „dass Technologie allein nichts bewegt“. Um Märkte nachhaltig zu verändern, müssten Vertrauen und Verständnis geschaffen werden.

Daran ändern für Meier auch die aktuell stark schwankenden Kurse von Bitcoin und Co nichts: Für langfristige Anleger sei dieses Umfeld kein Warnsignal, sondern „vielmehr eine Phase der Chancen innerhalb einer sich noch entwickelnden Anlageklasse“.



Linke Seite **Die Krypto-Expertin Sina Meier** arbeitet eng mit Privatbanken, Family Offices und Vermögensverwaltern zusammen.
Oben **Tina Dreimann** bringt Kapital von Unternehmen mit Start-ups zusammen.

Die Chancegeberin

Tina Dreimann will die Idee des „Operator Capital“ in Europa populärer machen: Sie bringt Kapital von Unternehmern mit Start-ups zusammen. Gemeinsam mit Christoph Behn und Cedric Duvinage gründete Dreimann vor fünf Jahren Better Ventures. Das Ziel: frisch gegründete Firmen schneller mit ausreichend Kapital und Wissen auszustatten, damit sie wachsen können. „Unternehmer sind der stärkste Hebel für Europas Zukunft“, fasst Dreimann zusammen. Wer selbst eine Firma aufgebaut habe oder leite, könne Start-ups anders begegnen.

Ihr Team sichtet junge Unternehmen – die vielversprechendsten stellt es potenziellen Investoren vor. Voraussetzung: Die Start-ups

müssen Lösungen „für zentrale Zukunftsfragen von Wirtschaft und Gesellschaft“ bieten. Die Bandbreite ist groß. Erstes Investment war mit Everdrop ein Hersteller nachhaltiger Putz- und Waschmittel, jüngstes Investment Terraspark, eine Firma, die Solarenergie im Weltraum gewinnen will.

Mittlerweile besteht der Angels-Club aus mehr als 100 Unternehmern – 35 Prozent sind Frauen. Seit Gründung wurde in 65 Start-ups investiert. Dreimann startete ihre Karriere beim Beratungshaus Bain, trieb anschließend das Wachstum verschiedener Start-ups voran. Im Jahr 2023 wurde sie mit dem German Start-up Award als Investorin des Jahres ausgezeichnet.

Die Wegbereiterin

Nicola Breyer hat die Digitalisierung der Finanzbranche von Anfang an mitgestaltet. Ende der 1990er-Jahre startete sie in dem noch jungen Feld der Internetfinanzdienstleistung – erste Online-Banken kamen auf den Markt und mit ihnen erste digitale Antragsstrecken. Bei Paypal war Breyer für Innovationsthemen in Europa zuständig. Als Geschäftsführerin stand sie zwei Fintechs vor – zuletzt war sie CEO des Open-Finance-Unternehmens Qwist, bei dem sie Ende 2024 ausstieg.

Mittlerweile arbeitet Breyer unter anderem bei Roland Berger als Beraterin für den Bereich Finanzdaten und Künstliche Intelligenz, sitzt im Beirat von drei Start-ups und engagiert sich in verschiedenen Initiativen.

Für Breyer sind Daten das Schlüsselthema für die Branche. Als Mitgründerin der Open-Finance-Charta setzt sie sich für den Aufbau einer Finanzdateninfrastruktur ein, die es Nutzern ermöglicht, auf die eigenen Finanzdaten zuzugreifen und diese gezielt mit Drittpartnern zu teilen – das soll eine bessere, digital basierte Beratung und personalisierte Produkte möglich machen. Dass mehr Menschen Zugang zu professioneller Finanzberatung erhalten, sei dringend nötig.

An Produkten und Prozessen festzuhalten, die überholt sind, findet sie „wirtschaftlich unsinnig“ – eine Haltung, die nicht bei allen in der Branche auf Gegenliebe stößt. „Ich bin eben innovationsgetrieben“, fasst sie zusammen. Die Themen werden Breyer, die sich selbst an der Schnittstelle zwischen Finanzen, Technologie und Regulierung sieht, jedenfalls so schnell nicht ausgehen.

Oben **Alice Rettig** ist **Expertin für Start-ups und bringt Fintechs mit etablierten Banken und Finanzdienstleistern zusammen.**
Unten **Nicola Breyer** arbeitet unter anderem als **Beraterin für Roland Berger** und ist **Mitbegründerin der Open-Finance-Charta.**



Die Beschleunigerin

Alice Rettig bringt Fintechs mit etablierten Banken und Finanzdienstleistern zusammen. Seit 2023 arbeitet sie für die Start-up-Initiative Techquartier in Frankfurt, im September 2024 übernahm sie die Geschäftsführung. Rettig kommt aus der Wissenschaft – sie forschte zuvor fünf Jahre lang an der Freien Universität Berlin dazu, wie Start-ups schneller erfolgreich werden.

Rettig sieht das Techquartier, das als Co-Working-Space gestartet ist, mittlerweile „als strategischen Treiber für den Finanzplatz Frankfurt“. Der Fokus liegt klar auf Fintechs in der Spätphase, die wachsen und Umsätze steigern. Ein weiterer, noch recht neuer Schwerpunkt ist Green Tech, der Start-ups umfasst, die an nachhaltigen Technologien arbeiten.

Im Bereich Fintech sieht sich das Techquartier in der Rolle des Vernetzers und Beschleunigers: „Wir gehen mit den Start-ups zusammen in die Bankentürme, zu Strategie- und Investmentabteilungen. Dort können sie ihre Lösungen vorstellen und konkret über eine Zusammenarbeit sprechen.“ Das Interesse von etablierten Unternehmen sei groß, „weil es hier um konkrete Geschäftsmodelle geht“, erklärt Rettig.

Als neues Projekt soll in diesem Jahr das Tech & Data Lab starten, ein Datenraum, in dem Start-ups gemeinsam mit Unternehmen digitale Geschäftsmodelle erproben können. „Studien zeigen, dass sich durch solche Projekte Entwicklungszyklen um die Hälfte reduzieren lassen“, sagt Rettig. Für die Zukunft des Finanzplatzes Frankfurt sei das essenziell: „Wir brauchen sichere Testumgebungen, damit neue Finanzprodukte schneller marktreif werden können.“ «

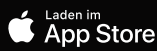


GIER TREIBT.
DU ENTSCHEIDEST.

Die Trading-App mit direktem Zugang zu Europas größter Retail-Börse. 0 Euro pro Trade.* [THIS IS TRADING.](#)



MEHR INFOS



Gier ist keine Strategie. Erfahrene Anleger handeln mit tradegate.direct. Direkter Börsenhandel. Professionelle Funktionen. Von Börsenprofis gebaut.

tradegate.direct ist ein Service der Tradegate AG

*Nur marktübliche Spreads können anfallen.

BEUTE MACHEN 02.

WIE SICH ANLEGER AUF CHINAS NÄCHSTEN KONJUNKTURAUFSCHWUNG VORBEREITEN KÖNNEN.

TEXT WENLI ZHENG



D

Die globalen Märkte sind in letzter Zeit nervöser geworden, auch wenn die Ursachen für die Volatilität je nach Anlageklasse variieren. In China haben Verkäufe bei mehreren Large-Cap-Technologieaktien die Stimmung verunsichert. Dennoch ändern kurzfristige Schwankungen unserer Ansicht nach nichts an den mittel- bis langfristigen Anlageargumenten. China scheint in die Anfangsphase eines neuen Konjunkturzyklus einzutreten, wobei Technologie und Konsum voraussichtlich die wichtigsten Wachstumsmotoren sein werden. Vor diesem Hintergrund stechen drei Themen für Anleger hervor, die nach strukturellen Wachstumschancen suchen.

Ein potenzieller Wendepunkt im chinesischen Konjunkturzyklus

Chinas Aktienmarkt umfasst mittlerweile mehr als 6.000 börsennotierte Unternehmen und bietet ein breites und vielfältiges Spektrum an Anlagemöglichkeiten. Um sich in dieser Tiefe zurechtzufinden, bedarf es eines klaren makro-ökonomischen Rahmens. Historisch gesehen hat sich Chinas Wirtschaft zwischen Expansions- und Entschuldungsphasen abgewechselt, die jeweils typischerweise drei bis vier Jahre dauerten. Und jeder neue Expansionszyklus wurde in der Regel von einer Reihe spezifischer struktureller Kräfte angetrieben. Signale aus der Politbüro-Sitzung vom vergangenen September deuten darauf hin, dass die jüngste Entschuldungsphase sich dem Ende zuneigen könnte. Sollte sich ein neuer Expansionszyklus durchsetzen, dürften Technologie und Konsum als Haupttreiber hervortreten, wobei drei investierbare Themen in den Fokus rücken.



In China symbolisieren Katzen in erster Linie Glück, Wohlstand und Schutz.

Konsum: Plattformbasierte Unternehmen stechen hervor

Im Konsumgütersektor sind die Chancen zunehmend selektiv und nicht mehr breit angelegt. Dies liegt daran, dass wir divergierende Trends beobachten. Kleinstädte waren vom Immobilienabschwung weniger betroffen und zeigen sich weiterhin relativ widerstandsfähig. Auch die Ausgabengewohnheiten variieren je nach Altersgruppe: Rentner und jüngere Verbraucher bleiben vergleichsweise widerstandsfähig, während Verbraucher im Alter von 35 bis 50 Jahren, die oft durch Hypotheken belastet sind, tendenziell vorsichtiger sind. Gleichzeitig verlagern sich die Konsumgewohnheiten weg von physischen Gütern hin zu erlebnis- und dienstleistungsorientierten Ausgaben.

» TECHNOLOGIE UND KONSUM VERSPRECHEN DIE WICHTIGSTEN WACHSTUMSMOTOREN IN CHINA ZU WERDEN.

In diesem Umfeld stechen plattformorientierte Unternehmen hervor, darunter ausgewählte Betreiber von Einkaufszentren, Hotelketten, Snack-Einzelhändler und Getränke-Franchise-Betreiber. Obwohl sie eng mit der Konsumaktivität verbunden sind, sind diese Unternehmen weniger von einzelnen Produktzyklen abhängig und zeigen tendenziell eine größere Widerstandsfähigkeit über Konjunkturzyklen hinweg.

Nehmen wir die Getränke-Franchise-Betreiber als Beispiel. Einige Marken sind stark auf Erfolgsprodukte und Werbekampagnen angewiesen, um den Umsatz anzukurbeln, wodurch ihre Gewinne anfällig für Veränderungen im Verbrauchergeschmack sind. Andere konkurrieren durch Effizienz in der Lieferkette, Skaleneffekte und ein diszipliniertes Franchisemanagement. Der Schlüssel zu ihrem Erfolg liegt in der Steigerung der Produktivität auf Filialebene und der Senkung der Betriebskosten für Franchisenehmer, wodurch diese mehr verdienen und gleichzeitig ihre Ausgaben drosseln können. Aus Anlageperspektive bieten solche lieferkettenorientierten Modelle in der Regel stabilere Erträge als solche, die auf das genaue Timing von Produktzyklen angewiesen sind.

Hoffnungsvoller Blick auf eine mögliche Beute: Wenn Katzen nicht schlafen, dann jagen sie.



Technologie: Blick hinter die oberflächliche Volatilität

Auch innerhalb des Technologiesektors hat sich die Streuung vergrößert. Softwareunternehmen sind unter Druck geraten, da befürchtet wird, dass künstliche Intelligenz bestehende Geschäftsmodelle disruptieren könnte, während sich hardwarebezogene Titel als widerstandsfähiger erwiesen haben. Diese Divergenz scheint eher von der Stimmung und Fragen zur Nachhaltigkeit der Investitionsausgaben getrieben zu sein als von einer fundamentalen Verschiebung der langfristigen Nachfrage.

In dieser Phase des KI-Investitionszyklus bieten hardwarebezogene Segmente eine größere Vorhersehbarkeit. Dabei sehen wir folgende Schwerpunktbereiche: Erstens sind dies Komponenten, deren Wert mit GPU-Upgrades steigt, darunter optische Module und Energiemanagementsysteme.

Zweitens sind es Segmente mit Angebotsengpässen und Preissetzungsmacht, wie beispielsweise High-End-ABF-Substrate und bestimmte Glasfaserprodukte. Da die KI-getriebene Nachfrage wächst, während das Kapazitätswachstum relativ begrenzt bleibt, wird das Potenzial für Gewinnsteigerungen deutlicher. Drittens sind es nachgelagerte Akteure, die möglicherweise vor einem Aufschwung stehen, insbesondere in den Bereichen fortschrittliche Verpackung und Testverfahren.

Technologieführerschaft ist freilich selten von Dauer. Wir bevorzugen Unternehmen in der Anfangsphase von Produkt-Upgrades oder der Einführung neuer Produkte, bei denen die Marktdurchdringung noch gering ist. Wenn sich die Akzeptanz von einem niedrigen Niveau aus beschleunigt, können Umsatzwachstum und Margenausweitung sich gegenseitig verstärken und so das allgemeine Anlagepotenzial stärken.



ZUM AUTOR

Wenli Zheng ist Vizepräsident der T. Rowe Price Group, Inc. und der T. Rowe Price Hong Kong Limited. Er zeichnet als Portfoliomanager der China Evolution Equity Strategy im Bereich Global Equity verantwortlich, außerdem ist er Co-Manager des Greater-China-Bereichs der Emerging Markets Equity Strategy. Wenli hat einen MBA von der Booth School of Business der University of Chicago und einen Doppelabschluss als Bachelor of Arts in Ingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften von der South China University of Technology.

Eine weitere Chance liegt in ausgewählten traditionellen Branchen. In Sektoren, in denen die Kapazitätsausweitung begrenzt ist, die Nachfrage aber stetig wächst, verschiebt sich die Dynamik von der Investitions- in die Erntephase. Beispiele hierfür sind elektrolytisches Aluminium, LCD-Panels und bestimmte Chemiesegmente. Wenn sich die Angebotsdisziplin durchsetzt, könnte sich die Rentabilität verbessern, gestützt durch stärkere und stabilere Cashflows.

Selektivität gegenüber Indexschergewichten

Die anhaltende globale Volatilität bis ins zweite Quartal 2026 wird das Anlageumfeld wahrscheinlich weitgehend prägen. In China liegen die Aktienbewertungen jedoch bereits deutlich

unter den Höchstständen des vorangegangenen Zyklus, sodass weniger Überbewertung abgebaut werden muss. In einem Markt, der von Stimmungsschwankungen geprägt ist, gewinnt die Selektivität zunehmend an Bedeutung. Anstatt sich auf Indexschergewichte zu konzentrieren, könnten Anleger in Unternehmen mit klaren Wettbewerbsvorteilen, nachhaltigen Wachstumsaussichten und einer führenden Position in Nischensegmenten einen höheren Wert erkennen. Auf lange Sicht dürfte ein solcher Ansatz eher zu nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Anlageergebnissen führen. «

» ANSTELLE EINER KONZENTRATION AUF INDEXSCHWERGEGWICHTE KÖNNEN ANLEGER IN UNTERNEHMEN MIT KLAREN WETTBEWERBSVORTEILEN INVESTIEREN.



HISTORISCH BETRACHTET 03.

**DIE MENSCHEN HIERZULANDE VERFÜGEN
ÜBER EIN HOHES LIQUIDES VERMÖGEN.
DOCH IST DAS GELD HÄUFIG RENDITEARM
ANGELEGT. DER BLICK AUF DIE VER-
GANGENEN 125 BÖRSENJAHRE LOHNT –
MIT SPANNENDEN ERKENNTNISSEN.**

TEXT GERD HÜBNER



Ü

Über zehn Billionen Euro – eine Zehn mit zwölf Nullen – so viel betrug das Geldvermögen der Bundesbürger laut einer Studie der DZ Bank Ende 2025. Allerdings, auch das ist bemerkenswert, wurden laut dieser Auswertung fast 36 Prozent davon in Bankeinlagen, also in Sparbüchern, Tagesgeld-, Festgeld- oder Girokonten, sowie in Cash gehalten. Das sind fast 3,5 Billionen Euro. Diese Summe liegt niedrig oder gar nicht verzinst herum. Geld, das keine Rendite abwirft und folglich keinen oder nur einen sehr geringen Beitrag zum Vermögensaufbau der Menschen hierzulande leistet.

Dazu kommen rund 2,6 Billionen Euro, die in Versicherungsverträgen investiert sind. Doch auch das ist keine Lösung. „Rentenversicherungen zum Beispiel sind kein zentrales Element der Altersvorsorge, weil damit kein wirklicher Vermögensaufbau betrieben werden kann“, macht Klaus Porwoll, Gründer und Inhaber der unabhängigen Berliner Honorar-Finanzberatung PecuniArs, klar. Wer sich wirklich ein Vermögen aufbauen will, der muss anders vorgehen. Wie, darauf kann eine Analyse der Vergangenheit eine Antwort liefern. Einen solchen Blick zurück wirft das Global Investment Returns Yearbook, das früher vom Credit Suisse Research Institute herausgegeben wurde und seit der Übernahme der Credit Suisse nun von der UBS jedes Jahr veröffentlicht wird.

Aktienrenditen langfristig kaum schlagbar

In der aktuellen Ausgabe untersuchen die Studienautoren Prof. Paul Marsh und Dr. Mike Staunton von der London Business School sowie Professor Elroy Dimson von der Universität



Oben **Historische Straßenszene in den USA:**
Trotz Sparkassen-Werbung ließen sich
Amerikaner früh für Aktien begeistern.

Cambridge historische Daten zum Kapitalmarkt seit dem Jahr 1900, also über einen Zeitraum von mehr als 125 Jahren. Eine Analyse, deren zentrale Erkenntnis sich am besten an einem Beispiel verdeutlichen lässt. Stellen Sie sich vor, Ihre Vorfahren haben im Jahr 1900 einen Dollar in den amerikanischen Aktienmarkt investiert. Doch das geriet im Laufe der Jahre in Vergessenheit. Jetzt steht plötzlich ein Bankmitarbeiter vor Ihnen und erklärt, dass Sie ein Depot mit Startkapital von einem Dollar geerbt haben.

Das klingt zunächst unspektakulär. Aber nur bis zu dem Augenblick, bis der Bankmitarbeiter Ihnen mitteilt, was daraus geworden ist: Ende 2025 hatte das Depot einen Wert von 124.854 US-Dollar. Und dann stellen Sie sich vor, Ihr Vorfahr hätte nicht einen Dollar investiert, sondern zehn Dollar. Oder 100 Dollar. Sie

**MIT AKTIEN KÖNNEN
ANLEGER TROTZ
DER PERMANENTEN
GELDENTWERTUNG
DURCH DIE INFLATION EIN
VERMÖGEN AUFBAUEN.**

wären reich. Hätte das auch mit Zinsanlagen funktioniert? Die schlichte Antwort: nein. Denn im gleichen Zeitraum wäre aus dem Dollar, wenn er in lang laufenden Staatsanleihen investiert worden wäre, nur 284 Dollar geworden, mit Geldmarktpapieren, am ehesten vergleichbar mit dem Sparbuch, 69 Dollar.

Auch Gold kann nicht mithalten

Dazu kommt die Inflation. Sie schmälert die Kaufkraft. Real, also nach Inflation, haben Aktien in diesem Zeitraum im Schnitt ein jährliches Plus von 6,6 Prozent gebracht, Anleihen dagegen nur 1,6 Prozent pro Jahr. Eine weitere Erkenntnis der Untersuchung: Auch Gold kann mit Aktien nicht mithalten. Seit dem Jahr 1900 hat das Edelmetall in US-Dollar gerechnet eine reale Rendite von 1,3 Prozent pro Jahr gebracht – also ebenfalls deutlich weniger als Aktien. Das heißt, mit Aktien können Anleger – trotz der permanenten Geldentwertung durch die Inflation – ein Vermögen aufbauen.

Natürlich macht es keinen Sinn, über so lange Zeiträume nachzudenken. Aber auch über kürzere Zeiträume sind Aktien kaum zu schlagen, wie aus dem Global Investment Returns Yearbook hervorgeht. So haben Aktien seit 2010 nach Inflation rund 7,1 Prozent gebracht, Anleihen dagegen nur 0,5 Prozent. Seit 1990 haben Anleihen zwar rund 3,9 Prozent gebracht, mit 5,1 Prozent pro Jahr im Durchschnitt schnitten aber auch hier Aktien besser ab. Die gute Nachricht ist, dass die Bundesbürger laut der DZ Bank fast eine Billion Euro in Aktien investiert haben und dass die Zahl der Aktionäre hierzulande zunimmt – laut dem Deutschen Aktieninstitut ist sie zwischen 2024 und 2025 um 1,2 Millionen gestiegen.

Symbol für Wohlstand und Macht: Historische Aufnahme der Börse von New York.



Langfristig sind die Kurseinbrüche kaum noch wahrnehmbar

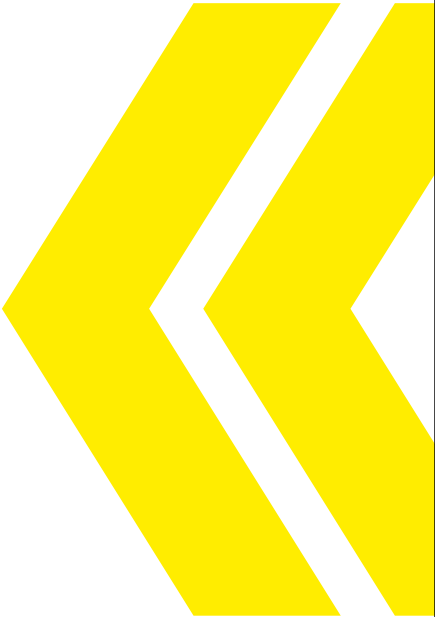
Dennoch ist diese Summe deutlich geringer als das Vermögen, das in Bargeld und Bankeinlagen gehalten wird. Ein Grund, der vermutlich viele Anleger abschreckt, könnten die immensen Kursschwankungen sein, denen Aktien von Zeit zu Zeit unterworfen sind. Denn der Chance auf eine hohe Rendite, stehen Phasen heftiger zwischenzeitlicher Kursverluste gegenüber. Den stärksten Rückgang am Weltaktienmarkt gab es während der Weltwirtschaftskrise 1929 – ein Minus von 65 Prozent. Die Finanzkrise im Jahr 2008 führte zu einem Minus von 59 Prozent, die Ölkrise von 1972, die auch oft mit der heutigen Situation mit der Sperrung der Straße von Hormus im Zuge des Iran-Krieges verglichen wird, brachte einen Rückschlag um 47 Prozent.

Die gute Nachricht aber: „Wer sich die Entwicklung an den Märkten langfristig anschaut, stellt fest, dass die Katastrophen der Vergangenheit wie das Platzen der New-Economy-Blase, die Pleite von Lehman Brothers, der Ausbruch der Corona-Pandemie oder der Ukraine-Krieg jeweils nur zwischenzeitliche Kurseinbrüche zur Folge hatten“, erklärt Burkhard Wagner vom Münchner Vermögensverwalter Partners Vermögensmanagement. „Diese Kurseinbrüche wurden rasch wieder aufgeholt und sind im Langfristchart fast nicht mehr wahrnehmbar.“

Langer Atem, Disziplin und breite Streuung

Das heißt, Anleger brauchen unter Umständen einen langen Atem. Dazu kommt eine gewisse Disziplin, um heftige Kursrückgänge durchzuhalten. Und schließlich, auch das ist wichtig, sollte man nicht nur auf einen Markt oder eine Branche setzen. Gerade Branchen sind immer wieder starken Veränderungen unterworfen. Wussten Sie zum Beispiel, dass im Jahr 1900 Eisenbahnen der dominierende Sektor am US-Aktienmarkt war? Heute macht er laut dem Jahrbuch der UBS nur noch ein Prozent aus. Und aktuell stammen 70 Prozent der Unternehmen am US-Aktienmarkt aus Branchen, die es im Jahr 1900 noch gar nicht gab.

Insofern ist es vermutlich auch heute keine gute Idee, nur in Technologieaktien zu investieren, auch wenn diese derzeit in aller Munde sind. Eine gute Diversifikation ist entscheidend. Und das gilt auch zwischen den Anlageklassen. Gerade wer mit Kurseinbrüchen nicht gut umgehen kann, sollte auch sichere festverzinsliche Anlagen beimischen, weil das die Kursschwankungen des Portfolios reduziert. Grundsätzlich aber gilt: Wer einen langen Anlagezeitraum hat, risikofreudig ist und sich wirklich ein Vermögen aufbauen möchte, muss auf Aktien setzen. Denn das steigert einfach die Renditechance. «



materialist

THE VOICE OF MODERN LUXURY

Executive Editor	Prof. Dr. Thomas Garms thomas.garms@materialist.media
Executive Publisher	Alexander Lehmann al@ocean.global
Objektleitung	Karolin Wüstney kw@ocean.global
Editorial Design	Outline-Graphix UG Tel. +49 431 6473173 www.outline-graphix.de info@o-graphix.de
Redaktion und Autoren	Senior Staff Writer: Alexandra Turner Fashion & Style: Georgia Garms Motor: Roland Löwisch Architektur & Design: Norman Kietzmann Travel & Gourmet: Thomas Hauer Autoren: Katja Eckardt, Gunnar Berendson, Gisbert. L. Brunner, Hannah Dudeck, Tabea Harbecke, Thomas Hauer, Jörg Heuer, Sebastian Heuser, Antje Heepmann, Gerd Hübner, Daniela Grundwald, Norman Kietzmann, Markus Krall, Ina Krug, Matt Mermer, Michael Tulgay, Louisa Turner, Wenli Zheng
Redaktionsanschrift	Pracimamedia GmbH Redaktion Materialist Klausdorfer Weg 176, 24148 Kiel Tel. +49 4121 2766521 www.materialist.media office@materialist.media
Korrektorat	Kirsa Stoltenburg
Fotografen	Alexander Beck, Daniela Grunwald, Lido Vannucchi, Scatà und Marco Poderi
Verlagsanschrift	OCEAN.GLOBAL GmbH & Co. KG Klausdorfer Weg 167, 24148 Kiel Tel. +49 431 530325-0 Fax +49 431 9969986 www.ocean.global info@ocean.global Geschäftsleitung: Alexander Lehmann Stellv. Geschäftsleitung: Tim Jacobsen
Director Brand & Communications	Matt Mermer mm@ocean.global
Verantwortlich für den Anzeigeninhalt	Alexander Lehmann al@ocean.global
Director Sales	Karolin Wüstney kw@ocean.global
Sales Manager	Johanna Müller jm@ocean.global
Repräsentant Italien	Studio Villa Media Promotion S.r.l. Via Luca Comerio 1 I-20145 Milano Tel. +39 02 311662 Fax +39 02 33103848 www.studiovilla.com studio.villa@studiovilla.com
Abonnement & Einzelheftbestellungen	OCEAN.GLOBAL GmbH & Co. KG Klausdorfer Weg 167, 24148 Kiel Tel. +49 431 530325-0 Fax +49 431 9969986 www.ocean.global abo@ocean.global
ISSN	2190-1171
Druck	PARIO PRINT SP. Z O.O.
Vertrieb	IPS Gruppe Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim www.ips-d.de

BEI OCEAN.GLOBAL ERSCHEINEN FOLGENDE TITEL



MATERIALIST ist ein Hybrid aus Anleger- und Lifestylemagazin. Die Zeitschrift erscheint sechs-mal jährlich als Co-Produktion der Pracimamedia GmbH und der OCEAN.GLOBAL GmbH & Co. KG in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie ist in ausgewählten Pressefachgeschäften sowie dem Bahnhofs- und Flughafen-buchhandel erhältlich. Außerdem wird Materialist im Rahmen von exklusiven Partnerschaften mit Luxusunternehmen und Premi-um-Retailern vertrieben. Dazu gehört auch der Versand des Magazins zu exklusiven Kunden direkt nach Hause.

HINWEIS
Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtig-keit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die in Materialist gemachten Angaben in Artikeln, Empfehlungen oder Tabellen dienen der Unterrich-tung und sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wert-papieren. Die Interviewpartner und die von der Redaktion be-auftragten Experten und Autoren können in Institutionen tätig sein, die bezüglich der bespro-chenen Wertpapiere Long- oder Short-Positionen halten oder die betreffenden Wertpapiere kaufen oder verkaufen. Sie können eventuell als Investment- oder Geschäftsbank tätig und/oder in den Organen der Emittenten ver-treten sein beziehungsweise als Marketmaker fungieren.

© MATERIALIST is a publication produced under license from Pra-cimamedia GmbH, the creator and owner of the Materialist brand. All rights belong to Pracimamedia GmbH and may not be reprodu-ced, whether in whole or in part, without prior written consent.



HÖCHSTE INSTANZ

MIT DER PERFORMANCE EINES ELEKTRISCHEN SUPERSPORTWAGENS, TOP-REICHWEITE, AUSSERGEWÖHNLICHER LADELEISTUNG UND VIEL ALLTAGSTAUGLICHKEIT MARKIERT DER CAYENNE TURBO ELECTRIC DEN BEGINN EINER NEUEN ÄRA FÜR PORSCHE IM SUV-SEGMENT.

TEXT THOMAS GARMS





Oben **Runderneuerte Suite im Brenners Park-Hotel mit einem Farbkonzept voller Sinnlichkeit.** Unten **Der Porsche Cayenne vor dem Entrée des Baden-Badener Luxushotels.**

Im normalen Fahrmodus stehen bis zu 630 kW (857 PS) zur Verfügung. Zusätzliche 130 kW lassen sich über die Push-to-Pass-Funktion für 10 Sekunden aktivieren. Zentrales Element ist ein neu entwickelter Elektromotor an der Hinterachse mit direkter Ölkühlung, der nur im Turbo-Modell zum Einsatz kommt. Die Technologie stammt aus der Formel E und soll eine dauerhaft hohe Leistungsfähigkeit sicherstellen, selbst unter wiederholter Volllast. Der Motor wurde von Porsche in Eigenregie entwickelt. Wechselrichter mit Siliziumkarbid-Technologie reduzieren die Schaltverluste und steigern Effizienz sowie Leistungsdichte. Die Kraftverteilung auf beide Achsen erfolgt über ein zweistufiges Eingangsgetriebe. Die Gewichtsverteilung ist – Porsche-typisch – leicht hecklastig, mit einem Verhältnis von 48:52.

Schon nach wenigen Minuten erreichen wir den Helbigfelsen, jenen kurvigen Abschnitt der Schwarzwald-Hochstraße, der aufgrund von riskanten Überholmanövern bei zu hohen Geschwindigkeiten als einer der gefährlichsten Punkte gilt. Der Abschreckung soll der sogenannte Schweigekilometer dienen mit seinen Warntafeln. Die Tafeln setzen auf das Motiv des Bikergrüßes als Zeichen für Respekt und Zusammenhalt anstelle von Verbotsschildern. An unserem Heck klebt ein Tross Biker – gehört doch der Streckenabschnitt von Baden-Baden Richtung Freudenstadt zu den beliebtesten Fahrstraßen im Süden. Es kommen nicht nur Enthusiasten aus dem nahegelegenen Elsass, sondern auch aus der Schweiz.

Die Schwarzwaldhöhen rund um Baden-Baden bieten nicht nur eine atemberaubende Kulisse, sondern warten auch mit abwechslungsreichen fahrerischen Herausforderungen auf. Das nach umfassender Renovierung in neuem Glanz erstrahlende Brenners Park-Hotel & Spa an der Lichtentaler Allee dient als luxuriöser Ausgangspunkt für unsere Testfahrt mit dem neuen Porsche Cayenne Turbo Electric, dem neuesten Flaggschiff des schwäbischen Sportwagenbauers.

Das Fahrzeug soll den Beginn einer neuen Ära für Porsche im SUV-Segment markieren und ist zugleich zum Maßstab geworden für das Full-Size-Genre, in dem auch die Chinesen immer aggressiver mitmischen. Fortschrittliche E-Antriebe oder Plug-in-Hybride mit modernster Technik (z. B. 900-Volt-Architektur, autonomes Fahren) werden mit hochwertigen Interieurs kombiniert, um direkte Konkurrenten zu europäischen Premiummarken zu etablieren. Mit der Performance eines elektrischen Supersportwagens, hoher Reichweite, außergewöhnlicher Ladeleistung, innovativem

Fahrwerk, konsequenter Digitalisierung und hoher Alltagstauglichkeit definiert der Cayenne Electric die Zukunft der Modellreihe. Er vereint sportliche Fahrdynamik, Komfort, Vielseitigkeit und technologische Exzellenz zu einem Gesamtpaket, das im Alltag ebenso überzeugt wie auf Langstrecken und im Gelände – und dabei in jeder Hinsicht ein Porsche bleibt.

Porsche verfolgt zwar einen technologieoffenen Ansatz bei den Antriebsarten, setzt jedoch mit dem Elektromodell neue Maßstäbe in puncto Performance, Effizienz und Digitalisierung. Die versprochene Supercar-Performance im SUV-Format will natürlich ausgiebig getestet werden. So brechen wir nach dem Einchecken auch zügig auf, um keine weitere Zeit zu verlieren. Die Spitze der Modellreihe markiert der Cayenne Turbo Electric mit einer Systemleistung von bis zu 850 kW beziehungsweise 1.156 PS.

Die Beschleunigung ist atemberaubend. In 2,5 Sekunden katapultiert uns das schwere Auto von 0 auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 260 km/h.



”

AN UNSEREM HECK KLEBT EIN TROSS BIKER - GEHÖRT DOCH DER STRECKENABSCHNITT VON BADEN-BADEN RICHTUNG FREUDENSTADT ZU EINER DER BELIEBTESTEN FAHRSTRASSEN IM SÜDEN.



FAKTEN

- Leistung bis zu 850 kW 1156 PS Overboost-Leistung
- Drehmoment 1.500 Nm
- Antrieb Allradantrieb
- Beschleunigung (0–100 km/h) 2,5 s
- Höchstgeschwindigkeit 260 km/h
- Reichweite (WLTP) bis zu 623 – 642 km
- Batteriekapazität 113,0 kWh (Brutto) / 107,9 kWh (Netto)
- Ladeleistung bis zu 390 – 400 kW 800-Volt-Architektur
- Ladezeit (10–80 %) Unter 16 Minuten an einem Schnelllader
- Anhängelast bis zu 3,5 t
- Preis ab ca. 165.000 €



Unser Ziel ist zunächst die Bühlerhöhe, die wir auskundschaften wollen für das morgige Fotoshooting. Das mondäne Gelände beheimatet ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung. Das ehemalige Schlosshotel ist in einem weitläufigen Landschaftspark gelegen. Von 1920 bis 1986 diente es als Kurhaus, zwischen 1988 und 2010 als Luxushotel. Seitdem steht es leer. Während der Blütezeit beherbergte das Haus zahlreiche prominente Gäste, darunter Konrad Adenauer, der hier regelmäßig seinen Urlaub verbrachte. Hinter der berühmten Max-Grundig-Klinik biegen wir in den Zufahrtsweg. Links und rechts stehen Tannen wie stille Wächter, knorrige Äste und graue Stämme erzählen von Jahrhunderten des Wachstums und der Veränderungen, die sie erlebt haben. Die Stimmung ist fast unwirklich – mystisch, alles wirkt verlassen, wie aus der Zeit gefallen. Zwei Forstarbeiter beobachten uns misstrauisch. Langsam tastet sich der weiße Cayenne voran. Wir haben die Fenster geöffnet, genießen kühle Waldluft und nähern uns dem Portal. Es öffnet den Blick auf ein architektonisches Meisterwerk. Der dreigeschossige Massivbau mit seinem charakteristischen Mansardwalmdach wird von zwei Flügeln flankiert und durch einen imposanten viergeschossigen Rundbau ergänzt.

Besonders beeindruckend ist die opulente Gestaltung des Innenhofs, die von Festungs- und Burgenbau inspiriert wurde und dem Gebäude eine zusätzliche historische Dimension verleiht. Zusammen mit dem Brenners kündigt dieser Ort von wunderbarer Grandezza.

Später machen wir Tempo, um noch bei tief stehender Sonne unser Hotel zu erreichen. Wir wollen zum Abschluss des Tages ein paar Aufnahmen machen vor dem weinroten Baldachin des Brenners. Mit Behändigkeit gleitet der SUV ins Tal. Zu den Highlights der Cayenne Electric-Modelle zählt die flache Fronthaube mit den schlanken Matrix-LED-Scheinwerfern – beim Cayenne Turbo serienmäßig mit HD-Technologie. Diese betonen die Breite des Fahrzeugs und vereinen sämtliche Lichtfunktionen in einem einzigen Modul. Typische Porsche-Merkmale sind die stark konturierten Kotflügel sowie die Flyline – das ikonische Design der sanft abfallenden Dachlinie.

Die Seitenansicht ist geprägt von rahmenlosen Türen und einer markanten Sicke in der Türfläche. Seitenschweller und Radhausverkleidungen weisen eine ausgeprägt dreidimensionale Gestaltung auf. Markante Details am Heck – wie das Leuchtenband mit unverwechselbarer 3D-Optik und animierter Grafik sowie der beleuchtete Porsche-Schriftzug – unterstreichen die Designsprache. Gemessen am verbrennungsmotorischen Modell ist der neue Cayenne Electric in der Länge um 55 Millimeter gewachsen. Im Fond erwartet die Passagiere so viel Raum und Komfort wie nie zuvor.

Für den Cayenne Electric stehen 13 Serienfarben zur Wahl – darunter drei komplett neue Farbtöne: Mystic Green Metallic, Monteverde Metallic und Napali Blue Metallic. Zudem ist für den Cayenne Electric das Angebot „Paint to Sample“ der Porsche Exclusive Manufaktur verfügbar. Die bereits bekannte Farbpalette des Cayenne wird für die Elektrovariante fortgeführt. Zusammen mit den Serienfarben ergibt sich somit eine Auswahl von mehr als 100 Farbtönen.

Auch für das in zweijähriger Arbeit umfassend renovierte Brenners gilt Farbe als besonderes Gestaltungselement. Die Suiten verströmen eine heitere Wärme, zarte Türkis- und Rosé-Töne beispielsweise treffen auf Bettkopfteile aus Wiener Geflecht, das mit einem farblich zum Zimmer passenden, leichten Karomuster bedruckt ist.

Mitglieder der Inhaberbefamilie waren in die Gestaltungsarbeiten maßgeblich involviert, vorneweg Bergit Gräfin Douglas, die mit ihrem Frankfurter Büro MM-Design als Innenarchitektin für die Neugestaltung der fast 100 Zimmer verantwortlich zeichnete. Als Tochter des Unternehmers Rudolf-August Oetker lernte sie das Haus schon als kleines Mädchen in den 1950er-Jahren kennen; seit über 40 Jahren ist sie mit der Gestaltung des Hotels befasst.

Ihre Tochter Celina zu Solms-Laubach gestaltete als Landschaftsarchitektin den Garten neu, während sich die zweite Tochter Marie-Catherine Gräfin Douglas als Kunstvermittlerin um die Aufarbeitung der alten und den Erwerb neuer Kunstwerke für die Hotelräume kümmerte. Und man muss sagen: Ein Raum ist schöner geworden als der andere, vertraut und

trotzdem frisch. Sämtliche Möbel waren vor den Bauarbeiten ausgeräumt und eingelagert worden. Es ging um den Erhalt des kostbaren Inventars, schadhafte Stellen wurden restauriert, die Polster und Bezüge erneuert. Die Original-Leuchten hat man größtenteils aufgearbeitet und mit einer KNX-Lichtsteuerung versehen. Außerdem wurden zwei Badtypen konzipiert: Die Bäder ohne Tageslicht sind mit sehr hellem Stein gestaltet, alle mit Tageslicht mit Crema-Marfil-Naturstein. Auch das Layout der Waschtische sorgt für Abwechslung: mal sind sie geschlossen, mal offengehalten.

Besonders smart: Im Rahmen der Sanierung wurden die alten Tapeten aus dem Tapetenlager genommen und daraus Einbände für Notizbücher gemacht. Die Notizbücher bekamen Stammgäste zu Weihnachten geschenkt und der Rest wird über die hoteleigene Boutique verkauft.

Es sind gerade diese kunsthandwerklichen Besonderheiten, die Accessoires, das Porzellan, Leinendeckchen und die aufwendigen Blumenstecke, die dem Brenners seinen subtilen Charme verleihen. Aufdringlichen Pomp sucht man im Brenners Park-Hotel & Spa vergeblich. Eher ist es ein Grandhotel, das sich der Attitüde von „Old Money“ verpflichtet sieht. Der Begriff bezeichnet in der Regel Wohlstand mit einem Vermögen, das über mehrere Generationen hinweg aufgebaut wurde und erwartbar häufig mit gesellschaftlichem Einfluss und Prestige einhergeht. Diese Klientel liegt Wert auf Diskretion und subtile Qualität. Was den Service im Hotel betrifft, zählt die alte Schule. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darauf trainiert, mögliche Gästewünsche zu antizipieren, bevor diese überhaupt geäußert werden. Ob geschäftliche Mittagessen oder Familienfeiern: Das Parkhotel gilt zu Recht als erstes Haus am Platz, wo man zuverlässig höchste Qualität geliefert bekommt. Nachmittags wird im Kaminzimmer traditioneller Afternoon-Tea serviert, mit sämtlichen Schikanen. Wer indessen nur Appetit hat auf ein paar Scones, muss nicht das ganze Etageren-Menü auffahren lassen. Das Gebäck kommt duftend ofenwarm auf den Tisch – samt Clotted Cream und hausgemachter Erdbeermarmelade. Viele andere Häuser bieten diese „kleine Lösung“ nicht, wer Scones will, muss auch den großen Rest bestellen.



Oben **Der Fahrgastraum des Cayenne besticht durch sein hochwertiges Design.**



Oben rechts **Der lichtdurchflutete Poolbereich des Brenners ist der perfekte Rückzugsort für Körper und Seele.** Oben **Unverkennbar Porsche: Das Cockpit ordnet sich auf perfekte Weise der Intuition des Fahrers unter.** Rechts **Neuer starker Look: besonders von der Seite zeigt sich die markante Sportlichkeit des Heck.**





Natürlich ist der Cayenne kein zurückhaltendes Auto. Er ist groß, schwer, ästhetisch ruhig und vermittelt eine Aura von Gelassenheit, ohne deshalb seine porschetypische Kernigkeit zu verlieren. Als stärkstes Serienauto, das Porsche je gebaut hat, beeindruckt es einerseits durch irrwitzige Fahrleistungen. Andererseits will der Cayenne nicht nur Supersportwagen sein. Fünf Fahrmodi verwandeln den Wagen von der Reiselimousine zur Zugmaschine. Ob Pferdeanhänger oder Motorboot, mit der Zuglast von bis zu 3.500 Kilogramm nimmt der Cayenne jede Herausforderung an. Geht es runter vom Asphalt, präsentiert sich der SUV als unkompliziert zu nutzender Geländewagen, dem Offroad-Paket sei Dank. Es umfasst ein modifiziertes Bugunterteil, das den vorderen Böschungswinkel auf bis zu 25 Grad vergrößert. Dazu kommen verstärkte Seitenschweller mit robusten Gleitkufen sowie zusätzliche horizontale Kühlluftklappen an der Front.

Ein besonders schönes Extra ist die mit der Sitzheizung gekoppelte Flächenheizung. Dieses System steigert den Wärmekomfort bei geringem Energiebedarf. Dank großflächiger Heizzonen in den Türverkleidungen und der Mittelarmauflage sorgt es selbst bei niedrigen Außentemperaturen für eine schnell spürbare, zugfreie Erwärmung. Mit der Funktion „Standklimatisierung“ lassen sich auf Wunsch bereits vor Fahrtantritt auch Sitz- und Lenkradheizung aktivieren. So gehen Luxus und Nutzwert beim neuen Cayenne eine einzigartige Kombination ein.

Oben **Die Fassade der Parkseite mit den Sonnenterrassen überzeugt durch Handwerkskunst und erlesene Schönheit.** Unten **Die Bi-color Lederausstattung mit Glattleder schwarz/bordeauxrot unterstreicht den sportlichen Charakter des Fahrzeugs.**

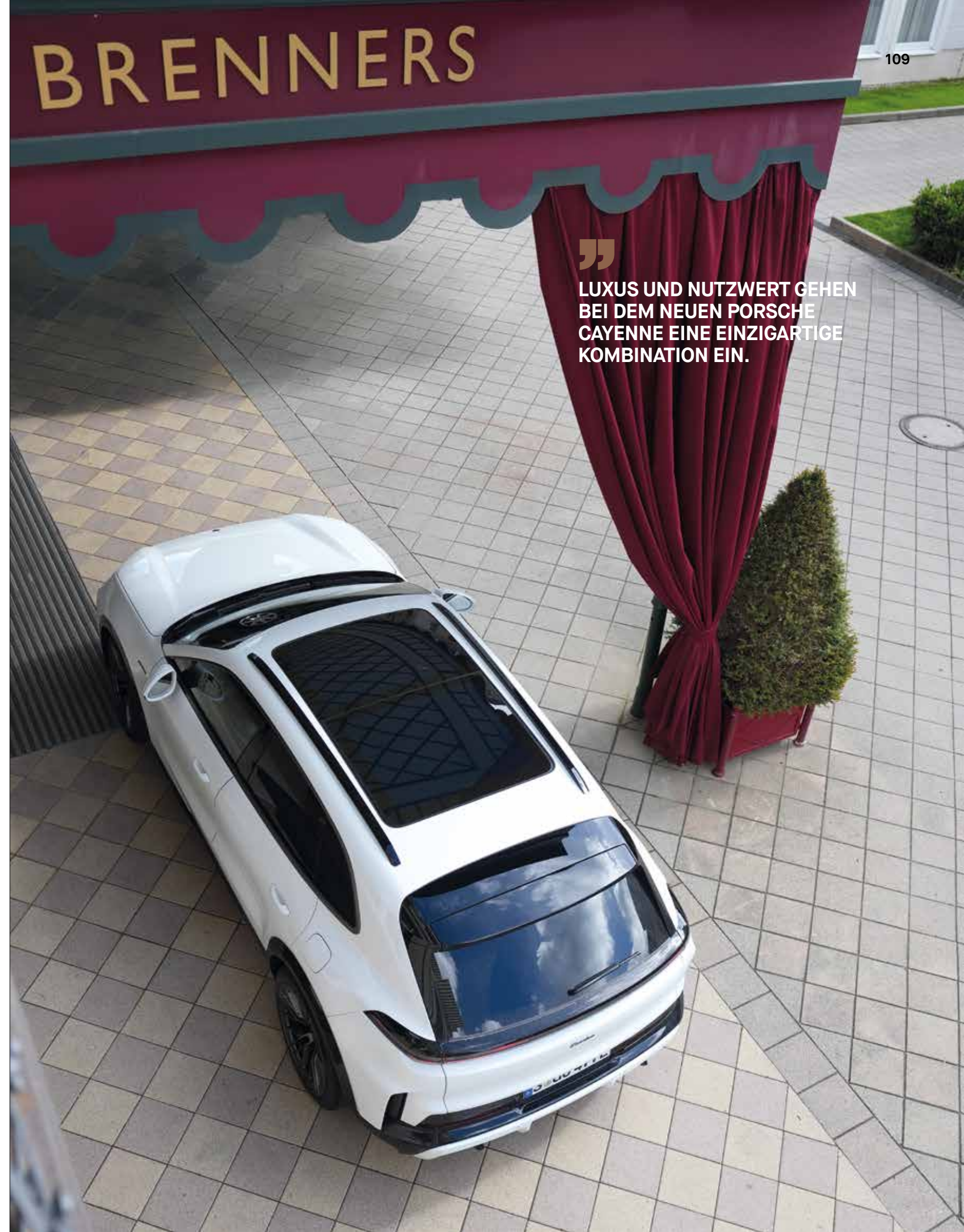


Das animierbare Lichtband begrüßt die Passagiere beim Einstieg mit einer Inszenierung und visualisiert verschiedene Fahrzeugzustände wie zum Beispiel den Ladevorgang. Wird die Launch Control genutzt oder ein Fahrmodus gewechselt, wird dies ebenfalls emotional hervorgehoben. Unter der Frontscheibe verläuft ein LED-Lichtband. Weitere derartige Lichtelemente sitzen im Unterteil der Schalttafel, in den Türtafeln, der Mittelkonsole sowie im Fußraum. Darüber hinaus arbeitet das Kommunikationslicht mit einigen Fahrer-Assistenzsystemen wie dem Spurwechsel-Assistenten zusammen und kann dann ortsbezogen warnen. So wird dem Fahrer etwa durch ein pulsierendes Lichtband in seiner Tür Gefahr signalisiert, sollte er diese öffnen, obwohl sich ein Radfahrer von hinten nähert.

Mit dem Cayenne Electric führt Porsche die sogenannten Mood Modes ein. Je nach Fahrsituation und persönlichen Vorlieben werden Stimmungen vielfältig inszeniert. Bis zu neun unterschiedliche Mood Modes stehen zur Wahl: Dynamik, Entspannung, Reise, Entertainment, Urban sowie Fokus sind grundsätzlich möglich. In Kombination mit der optionalen Massagefunktion kommen noch die Wellness-Modes Flussreise, Sommertraum sowie Thermalquelle hinzu.

Jeder Mood Mode konfiguriert Fahrzeugfunktionen auf unterschiedliche Art und schafft so ein ganzheitliches Erlebnis. Für jeden Mood Mode hat Porsche sogar eine spezielle Spotify-Playlist kuratiert, die kontinuierlich aktualisiert wird. Alternativ kann die Auswahl auf Basis des eigenen Musikgeschmacks erfolgen.

Das Radio mit seinem nervigen Mix aus Verkehrsnachrichten, Gewinnspielen und Top-Ten-Abfolgen hat gottlob ausgespielt. Fortan gilt insbesondere im Porsche: „C’est le ton qui fait la musique.“ Wie wunderbar. «



”

LUXUS UND NUTZWERT GEHEN BEI DEM NEUEN PORSCHE CAYENNE EINE EINZIGARTIGE KOMBINATION EIN.

Alles von Hand

EIN FRUCHTBARER BODEN UND DAS
TROPISCHE KLIMA MACHEN DIE
DOMINIKANISCHE REPUBLIK ZU EINEM
IDEALEN ORT FÜR DEN TABAKANBAU. DER
WEG VOM FELD BIS IN DEN HUMIDOR.

TEXT SEBASTIAN HEUSER





H

Hamlet lässt die dunkle, beinahe schwarze Erde durch seine Finger rieseln. Ein paar grobe Steine bleiben in seiner Hand zurück. „Der Anbau hat sich verändert. Der Boden und das Klima werden genau analysiert und bewertet.“ Anhand der verfügbaren Daten werden die Pflanzen ausgewählt, die angebaut werden. „Heutzutage gibt es Sorten, die auf bestimmte Regionen und das dort vorherrschende Klima abgestimmt sind. Dadurch sind sie ertragsreicher und haben ein unverwechselbares, einzigartiges Aroma“, erklärt er. Dabei schiebt er seinen Strohhut nach oben und wischt sich mit einem weißen Stofftuch ein paar Schweißtropfen von der Stirn.

Die Dominikanische Republik gilt als der größte Zigarrenproduzent weltweit. Das Nachtschattengewächs wurde schon vor der Entdeckung der Insel durch Christoph Kolumbus angebaut und von den indigenen Völkern konsumiert. Seitdem hat sich einiges getan, und dennoch verbirgt sich hinter der Tabakbranche eine Industriekultur, die man erst richtig versteht, wenn man sie erlebt hat. Die grünen Blätter, die auf den Feldern wachsen, benötigen nach der Ernte vor allem Zeit, um zu dem zu werden, was Jahre später, perfekt gerollt, im Humidor darauf wartet, angezündet und konsumiert zu werden.

Die Tabakindustrie in der Dominikanischen Republik hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in einigen Teilen verändert. Sie befindet sich mehr denn je zwischen Tradition und moderner Agrartechnologie. Die starken Klimaschwankungen machen der Branche zu schaffen. Das führt zur Weiterentwicklung der Samen. Vieles, was früher instinktiv entschieden wurde, wird zunehmend wissenschaftlich begleitet. Statistiken werden wichtiger, wie Hybride-Samen, die nicht nur mit dem veränderten Klima besser zurechtkommen, sondern auch geschmacklich neue Wege gehen und ertragreicher sind.

Oben links Lorem ipsum Oben rechts Die Tabakbefeuchtung ist einer der 170 Schritte, die eine Zigarre durchläuft. Unten Einlage und Umblatt werden in Form gepresst, bevor das Deckblatt die Zigarre vollendet.



Final Touches: Das Deckblatt gibt der Zigarre den letzten Schliff.

Ein Jahr, das die Entwicklung der Tabakindustrie vor Ort stark veränderte, war 1991. In diesem Jahr produzierte Davidoff zum ersten Mal handgemachte Zigarren auf der Insel. Das führte dazu, dass weitere Hersteller vor Ort Produktionsstandorte eröffneten und die Fertigung von hochwertigen Zigarren zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region wurde. Tabak wird auf der Insel schon lange angebaut, allerdings gab es keine geeigneten Deckblätter, denn die auf der Insel angebauten Sorten eignen sich nicht dafür. Das änderte sich durch den Exil-Kubaner Carlos Fuente: Er baute im selben Jahr die erste Pflanze an, die sich für Deckblätter eignete, und konnte so die erste Puro-Zigarre außerhalb Kubas produzieren. Das führte zu hohen Absätzen auf dem US-Markt, da durch das Handelsembargo mit Kuba keine Puros verfügbar waren. Diese besondere Art der Zigarre wurde bis zu diesem Zeitpunkt nur auf Isla del Cocodrilo gerollt.

Bei der Fermentierung wird der Tabak arbeitsaufwändig verfeinert.



”

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET,
CONSECTETUER ADIPISCING
ELIT. AENEAN COMMODO
LIGULA EGET DOLOR. AENEAN
MASSA. CUM SOCIIS NATOQUE
PENATIBUS

Die großen Hersteller wie Davidoff setzen bei ihren Sorten auf klassische Pflanzenzucht statt auf Gentechnik. Das Prinzip ist simpel: Man kombiniert starke Pflanzen mit interessanten genetischen Profilen und selektiert sie über Jahre hinweg. Bis ein neues Saatgut marktreif ist, vergehen rund sieben Jahre. Doch selbst perfektes Saatgut garantiert noch keine perfekte Ernte. Boden und Klima bestimmen, was eine Pflanze leistet. Die Insel bietet unterschiedlichste Terroirs, und das Wetter ist nicht immer vorhersehbar. „Ein Samen kann hier hervorragende Erträge erzielen und wenige Kilometer weiter völlig versagen“, bestätigt Hamlet Espinal, General Manager der Tabadom, einem Hersteller von Premium-Zigarren, in Santiago.

Sonne, Feuchtigkeit und die Struktur des Bodens wirken sich unmittelbar auf Aroma, Größe und Ertrag aus. Auch die Fruchtfolge ist von zentraler Bedeutung, nach der Ernte werden Mais, Bohnen oder Erdnüsse angebaut, um eine einseitige Auslaugung des Bodens zu vermeiden. Nach der rund 45 Tage dauernden Aufzucht stehen die Pflanzen bis zu drei Monaten auf dem offenen Feld, bevor sie von Hand geerntet werden. Anschließend werden die Blätter getrocknet, bevor die heikelste Phase eingeläutet wird: die Fermentation. Hier entscheidet sich, ob aus einem Blatt ein Premiumprodukt wird oder eine Charge verloren geht. Dabei wird die molekulare Struktur verändert. Ammoniak wird abgebaut und Zucker

„
**DER BODEN
UND DAS KLIMA
WERDEN GENAU
ANALYSIERT
UND BEWERTET.
WIR STIMMEN
UNSERE
TABAKSORTEN
AUF REGION
UND KLIMA AB“**

**Letzte Qualitätskontrolle
bevor die Zigarren in die
Welt verschickt werden.**



entsteht. Der Tabak entwickelt Aromen. Seit einigen Jahren wird der Tabak in alten Rum- oder Weinfässern gelagert. Dort lassen die Produzenten den Tabak zwei bis drei Monate fermentieren. Während dieser Zeit nehmen die Blätter die subtilen Noten der Fässer auf.

Wie bodenständig die Branche trotz ihrer globalen Bedeutung ist, zeigt ein Besuch im Lager von Günther Schichl, Produzent für Laura Chavin. Hinter einer unscheinbaren Holztür mit einfachem Schloss lagern getrocknete Blätter unter Leinensäcken. Während des Rundgangs bewertet Günther einzelne Chargen und wendet die Blätter. „Eine leichte Honigsüße, keine störenden Noten – so muss Tabak riechen!“, sagt er. Qualität entsteht hier nicht in sterilen Hallen, sondern in Räumen, in denen Erfahrung und Handarbeit dominieren. Das Warenwirtschaftssystem sind handgeschriebene Zettel, die an den Paletten befestigt werden.

Die Mischung macht es: Während bei einer Puro alle Komponenten der Zigarre aus einem Land stammen, wollen sich viele Produzenten keinem Dogma unterwerfen und nutzen die Aromen der verschiedenen Länder, um ein abwechslungsreiches Geschmackserlebnis zu kreieren. Besonders wichtig sind die großen Anbaugebiete: Kubanische Blätter sind komplex und ausgewogen, mit erdigen und holzigen Noten, ecuadorianischer Tabak ist milder und sehr elegant. Er schmeckt cremig, leicht, süßlich und nussig, mit Aromen von Heu, Toast und dezenter Würze. Für eine kräftige und intensive Zigarre wird Tabak aus Nicaragua verwendet. Aromen von Pfeffer, Röstaromen und eine ausgeprägte Würze sind typisch. Die fermentierten Blätter aus der Dominikanischen Republik sind besonders zugänglich, sehr mild und haben Nuss- und Cremearomen mit einer leichten Süße.



Die ganze Sorgfalt während des Anbaus, der Trocknung, der Fermentation und der Lagerung, bis zum Rollvorgang – all das für diesen einen Moment. Die ersten Züge, wenn der Tabak langsam verbrennt und die Aromen aus den Blättern löst, die sich im Mund verteilen. Ab diesem Punkt ist es Geschmackssache. Das sieht Alex Weghorn, Davidoff Brand Ambassador US, auch so und bringt es auf den Punkt. „Jeder nimmt eine Zigarre anders wahr. Für einige ist das letzte Drittel einer Zigarre bitter, andere behaupten, das sei der beste Teil, da sich durch die Hitze und Feuchtigkeit im Rauchverlauf zum Ende hin mehr Aromen lösen.“

Zigarren stehen für Genuss und Entschleunigung. Ob zu einem guten Glas Rotwein, Cognac oder Whisky – eine Zigarre ist nichts, was man zwischen Tür und Angel genießt. Es braucht Zeit und Ruhe, um sich darauf einzulassen, die Zigarre zu finden, die einem schmeckt, und dann sucht man die nächste. «

**Oben Eine Zigarre geht durch
300 Hände, bevor ein Aficionado
sie genießt. Unten Hamlet
Espinal, verantwortlich für die
globale Zigarrenproduktion bei
Oettinger Davidoff.**



BELLA FIGURA

**SCHARFE KANTEN ADÉ! DIE
NEUHEITEN DER KÜCHENMESSE
EUROCUCINA SETZEN AUF
RUNDE EINLADENDE FORMEN,
DIE EINE DYNAMISCHE
PRÄSENZ ENTFALTEN.**

TEXT NORMAN KIETZMANN

Ziehen mit bronzierten
Spiegelglasfronten die
Blicke auf sich: Inseln und
Schränke von next125.



Oben **Die Küche „Riciclantica“** (Design **Gabriele Centazzo**) interpretiert das Thema **Leichtigkeit** durch eine vollständig hängende Komposition aus Aluminium. Unten **Macht den Tischfuß zur Säule: Küche „Tangram“** von **García Cumini** für **Cesar**. Rechts unten **Küche „Harp“** von **Poliform** mit abgerundeten Ecken.



Wohnungen und Häuser funktionieren wie kleine Sonnensysteme. Die einzelnen Zimmer und Bäder bilden die Planeten – und sie alle kreisen um das Zentrum eines jeden Zuhauses: die Küche. Wie sehr sie mit wohnlichen Qualitäten aufgeladen wird, zeigt sich auf der diesjährigen Küchenmesse EuroCucina, die alle zwei Jahre parallel zur Mailänder Möbelfestmesse stattfindet. Naturmaterialien wie Stein und Holz stehen auch weiterhin hoch im Kurs. Doch es ist vor allem eine Verschiebung der Geometrie zu beobachten: Weg von kubischen Volumina, die mit präzisen, rechteckigen Kanten aufwarten. Die Konturen der Möbelblöcke beginnen zu fließen. Weiche, abgerundete Ecken lassen Kücheninseln harmonischer erscheinen. Blaue Flecken sind hier schließlich kaum zu befürchten. Es geht um eine Art von Komfort, der sich schon durch das Betrachten einstellt. Die Kurve ist nicht aggressiv oder abweisend. Sie lädt dazu ein, berührt zu werden. Kurzum: Es wird sinnlich in der Küche – und zwar nicht nur durch das, was in den Töpfen alles gezaubert wird.

In diesem Sinne ist auch die Erweiterung der „k14“-Küche zu lesen, die Norbert Wanger für Boffi gestaltet hat. „Im Zentrum des Projekts steht die elliptische Linie, die die Snackbar bildet und die Identität der Küche prägt – eine Welle, die aus dem massiven Block hervortritt, ähnlich wie das Meer, das eine perfekte Ellipse in den Sand zeichnet. In dieser einzigen Kurve koexistieren Energie und gemessene Präzision

in perfekter Balance“, sagt der deutsche Designer. Die gebogene Platte wird zum kommunikativen Element. Denn so können sich auch diejenigen, die in einer Reihe nebeneinandersitzen, in die Augen schauen. Das fördert die Konversation und steigert die kulinarischen Genüsse, die direkt vor den Sitzenden zubereitet werden. Kochen ist keine ausführende Tätigkeit. Es ist ein Stück weit Happening, ein soziales Event.

Auf Rundungen setzt auch Poliform mit der neuen Küche „Harp“. „Die geschwungenen Linien der Arbeitsplatten und Türen werden durch ein grafisches Detail ausgeglichen: Bei den Unterschränken markiert diese Linie den Übergang zwischen der Oberseite und dem versenkten Griff, während sie bei den Hochschränken einen dynamischen Rhythmus erzeugt, der die Öffnungen definiert“, so das italienische Unternehmen. Auf Unterstützung aus dem Automobilbereich vertraut Snaidero bei der von Pininfarina entwickelten „Icône“ Küche. Dies ist nun um die Ausführung „Ola“ erweitert worden, deren Inseln und Schränke mit abgerundeten Kanten aufwarten.

”

DIE GEBOGENE PLATTE WIRD ZUM KOMMUNIKATIVEN ELEMENT. DENN SO KÖNNEN SICH AUCH DIEJENIGEN, DIE IN EINER REIHE NEBENEINANDERSITZEN, IN DIE AUGEN SCHAUEN.

Erweiterung der Küche „k14“ von Norbert Wangen für Boffi: Die elliptische Platte wird zum kommunikativen Element.



Oben links Küche „Genius Loci“ von Valcucine mit Einlegearbeiten aus Marmor. Oben rechts Naturstein trifft Zinn: Küche „Air K“ von Ugo Cacciatori für Henge. Unten Komposition aus Holz, Edelstahl, Naturstein und Keramik: Modulare Outdoor-Küche „K-Garden“ von Giuseppe Bavuso für Ernestomeda.

Spannend sind hier die Oberflächen in „Champagne micalised lacquered“ – einem sanft schimmernden, warmen Cremeton, der die Kompatibilität zum Wohnraum unterstützt. „„Ola“ ist eine Skulptur, die geschaffen wurde, um den Mittelpunkt eines Raumes einzunehmen. Die geschwungenen Linien unterstreichen das Gefühl einer fließenden, durchgehenden Umgebung“, erklärt das Unternehmen.

Zurück zu den eigenen Wurzeln kehrt Schiffini. Der 1925 in La Spezia gegründete Küchenproduzent begann einst mit der Herstellung von Einrichtungsgegenständen für die Schifffahrt – ein Erbe, das heute in den abgerundeten Ecken der Küche „Baia“ wieder zum Vorschein kommt. „Es handelt sich nicht um eine rein ästhetische Entscheidung, sondern um eine Antwort auf eine Vorstellung von Raum in ständiger Bewegung, in dem jedes Element dazu aufgerufen ist, sein eigenes Gleichgewicht zu finden“, sagt Designer Marco Costanzi über seinen Entwurf. Eine architektonische Dimension bringt der Küchenhersteller Cesar ein.



Das von García Cumini gestaltete „Tangram“-System wird um Tische ergänzt, die von zylindrischen Füßen angehoben werden. Aufgrund ihrer Kannelierung erwecken sie Assoziationen an antike Säulen. Die in Wellen geschlagenen Oberflächen – „Groove“ genannt – finden sich auch in den Fronten der Inseln sowie an den Wand- und Hochschränken wieder. Sie kreieren einen visuellen Rhythmus, ein Wechselspiel aus Licht und Schatten.

Der Aspekt der Sinnlichkeit offenbart sich vor allem in der Materialität. Der deutsche Küchenhersteller Leicht etwa zeigt in Mailand einen freistehenden Inselblock aus ligurischem „Rosso Levanto“-Marmor, der von feinen, weiß bis grünlich schimmernden Adern durchzogen wird und die Augen auf Entdeckungsreise führt. Valcucine setzt mit der Küche „Genius Loci“ (Design: Gabriele Centazzo) auf schräg gestellte Schubladenfronten, die Möglichkeiten der Individualisierung zum Ausdruck bringen. Das können von Hand ausgeführte Einlegearbeiten sein, bei denen Mosaiksteine aus weißem Carrara- und gelbem Siena-Marmor ein lebendiges Rauten-Muster erzeugen. Eine weitere Innovation offenbart eine Gruppe von Hochschränken, für deren Türen erstmals Titan in der Küchenwelt zum Einsatz kommt. „Als authentisches Metall mit schillerndem Charakter reagiert Titan auf Licht, erzeugt Reflexionen und Farbvariationen und definiert so eine neue Vorstellung von zeitgenössischer Kostbarkeit“, erklärt Valcucine.



Oben **Edle Kombination** aus Eichenfurnier und goldbronzene eloxiertem Aluminium: Rahmen-Fronten „SE 3003“ von SieMatic. Mitte Küche „Ola“ von Pininfarina Design für Snaidero, jetzt mit abgerundeten Korpusen in Champagner-Farbe. Unten Küche „Baia“ von Marco Costanzi für Schiffini.



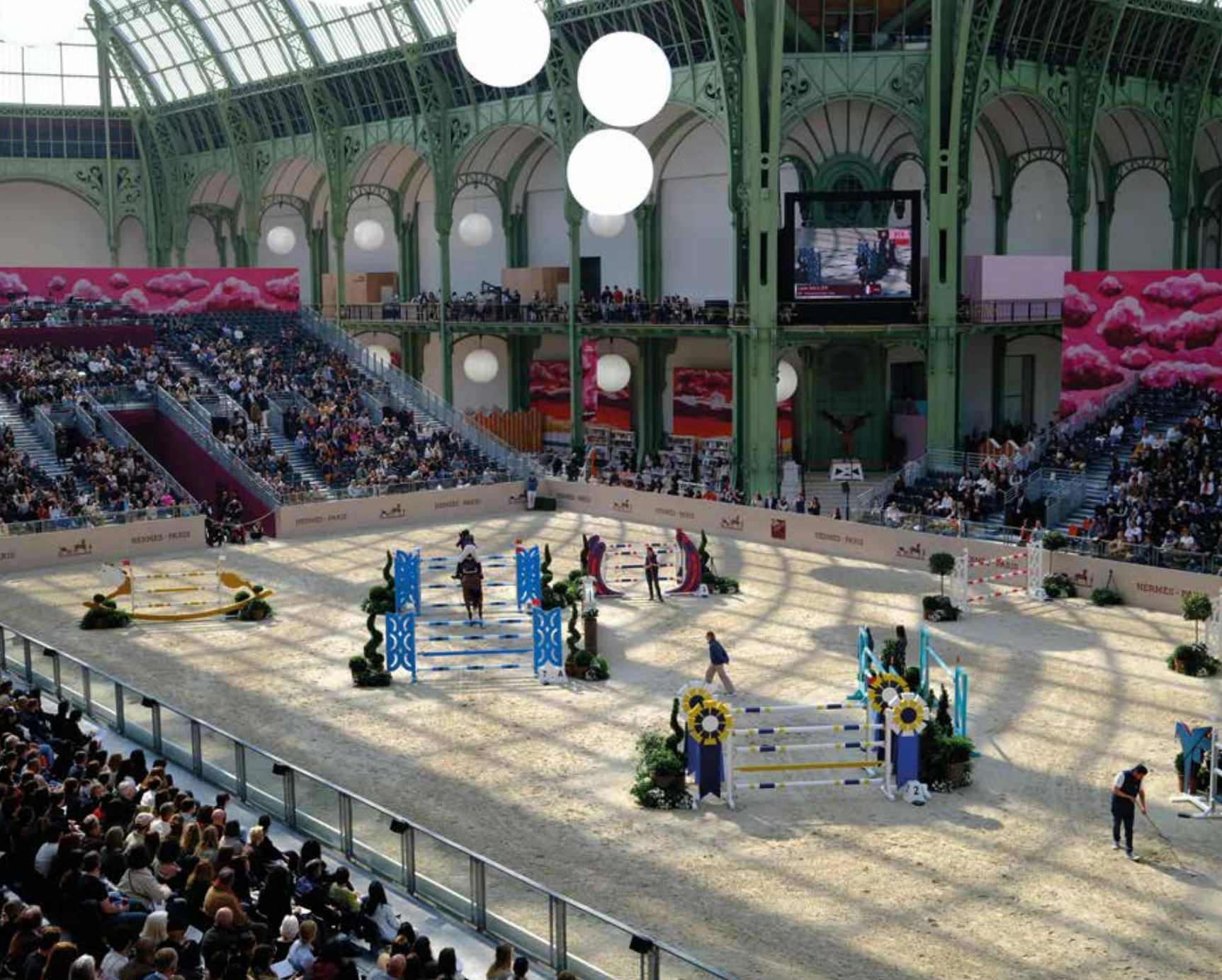
„ES HANDELT SICH NICHT UM EINE REIN ÄSTHETISCHE ENTSCHEIDUNG, SONDERN UM EINE ANTWORT AUF EINE VORSTELLUNG VON RAUM IN STÄNDIGER BEWEGUNG.“



Oben **Sinnliche Materialität**: Leicht zeigt in Mailand einen freistehenden Inselblock aus „Rosso Levanto“-Marmor. Unten **Ein Hauch von Orient Express**: Küche „Château 180“ in der Farbe „Quintessential Teal“ von La Cornue.



Die Kunst der Veredelung beherrscht der Küchenhersteller La Cornue seit seiner Gründung 1908. Jedes Modell ist ein Unikat, das auf Bestellung und nach Maß im Umland von Paris von Hand gefertigt wird. Der Klassiker „Château 180“ wurde in Mailand in der Farbe „Quintessential Teal“ vorgestellt: ein dunkles Blaugrün, das an das sommerliche Meer in Griechenland erinnert. Als Kontrast sind Griffe und Scharniere in gebürstetem Messing ausgeführt, das den Geist des Art déco in die Küche einführt. Auf einen Kontrast zwischen Minimalismus und materieller Opulenz setzt der deutsche Küchenhersteller SieMatic in Mailand. Für die neuen „SE 3003“ Rahmenfronten wird eine Fertigungstechnik aus dem Automobilbau adaptiert. Dabei werden die Füllungen der Metall-Rahmenfronten mit vertikalen Furnierstreifen in Eiche und filigranen Intarsien in goldbronzene eloxiertem Aluminium umgesetzt. Mit einer bronzierten Spiegelglasfront ziehen auch die Inseln und Schränke von next125 die Blicke auf sich. Ergo: Die Küche ist kein dunkler, unscheinbarer Ort. Sie beginnt zu schimmern und zu leuchten – so wie es sich für die Sonne des Zuhauses gehört. «



PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL

BEIM SPRINGREIT-TURNIER SAUT HERMÈS KOMMEN HERITAGE, PRODUKT UND EVENT ZU EINEM GROSSEN GANZEN ZUSAMMEN.

TEXT UND FOTOS MICHAEL TULGAY

I

Ich stehe am Eingang des historischen Grand Palais, dieses überdimensionierte Glaskonstrukt aus Stahl und Licht, das schon Weltausstellungen gesehen hat, Modenschauen, Staatsakte, und jetzt, ein Springreitturnier, das weltweit seinesgleichen sucht. Im Jahr 2026, zur 16. Ausgabe, empfängt der Saut Hermès erneut die besten Reiter der Welt und ihre Pferde zu einem internationalen Wettkampf auf höchstem Niveau. Und doch dreht sich in den nächsten Tagen vieles nicht nur ums Reiten. Weshalb?

Der Saut Hermès gehört zu den wichtigsten Hallenturnieren im internationalen Kalender, mit Parcours auf höchstem Niveau, Hindernissen bis zu 1,60 Metern und einem Grand Prix, der den sportlichen Höhepunkt markiert, und dennoch erklärt diese faktische Ebene nur unzureichend, warum dieses Turnier eine andere Wirkung entfaltet als vergleichbare Veranstaltungen. Auffällig ist weniger die sportliche Exzellenz, die hier vorausgesetzt werden kann, als die Kohärenz des gesamten Umfelds, in dem sich der Wettbewerb bewegt, denn während viele Luxusmarken derzeit sichtbar darum bemüht sind, Begriffe wie Handwerk, Ikonizität, Herkunft und Authentizität erzählerisch aufzuladen, entsteht hier der Eindruck, dass diese Ebenen nicht nachträglich hinzugefügt werden müssen, sondern strukturell bereits vorhanden sind.

Oben Das Grand Palais wurde eigens für das Reitwettbewerb mit Sand gefüllt. Rechts Handarbeit a la Hermès mit Artisans die vor Ort Sättel nähen.



Hermès verweist häufig auf seine Ursprünge im Reitsport, auf Sättel und Zaumzeuge als Ausgangspunkt der eigenen Geschichte, und im Grand Palais wird dieser Ursprung nicht explizit erklärt oder ausgestellt, sondern zeigt sich indirekt in der Selbstverständlichkeit, mit der sich Produkt, Anwendung und Inszenierung miteinander verbinden. In einem Seitenbereich sitzen Sattler aus dem Atelier im Faubourg Saint-Honoré und arbeiten an Leder, führen Handgriffe aus, die keine Demonstration benötigen, weil sie in ihrer Wiederholung bereits für sich stehen, während Besucher innehalten, zusehen und teilweise selbst Hand anlegen dürfen, um die Technik nachzuvollziehen, wodurch eine Nähe entsteht, die nicht auf Vermittlung angewiesen ist. In Gesprächen mit Reitern fällt auf, wie häufig nicht von Sponsoring, sondern von Partnerschaft die Rede ist. Der britische Springreiter und dreifache Olympiasieger Ben Maher beschreibt es nüchtern: Er habe sich vom ersten Moment an nicht wie in einer Partnerschaft gefühlt, die erst aufgebaut werden



”

BEI HERMÈS IST DAS, WAS ANDERE MARKEN ERZÄHLEN, BEREITS VORAUSGESETZT. SICHTBAR IN EINEM TIER, DAS HIER NICHT VORGEFÜHRT WIRD, SONDERN ARBEITET.



Unten links **Eine Mitarbeiterin aus dem Atelier in Faubourg Saint-Honoré.** Links **Ein Traum vieler Reiter. Das Saut Hermès ist längst ein etabliertes Sportereignis geworden.**

Dass dieses Turnier mehr ist als eine ästhetisch aufgeladene Bühne, zeigt sich auch an seiner Stellung im Sport. Der Saut Hermès zählt zu den etablierten Fünf-Sterne-Events im Hallenkalender, mit einem Teilnehmerfeld, das regelmäßig die Spitze des internationalen Springreitens abbildet. Anders als viele Stationen im globalen Turnierzirkus funktioniert er jedoch weniger als Teil einer Serie, sondern als singulärer Termin, der für sich steht – ein Wettbewerb, bei dem es nicht nur um Punkte oder Preisgelder geht, sondern auch um Präsenz in einem Umfeld, das über den Sport hinaus wahrgenommen wird.

Der entscheidende Unterschied liegt möglicherweise darin, dass hier nicht versucht wird, Bedeutung nachträglich zu erzeugen, sondern dass die Inszenierung auf einem bestehenden Zusammenhang aufbaut, der sich im Ablauf des Events kontinuierlich bestätigt, sodass der Eindruck entsteht, dass Mythos, Produktgeschichte und gegenwärtige Erfahrung nicht auseinanderfallen, sondern sich gegenseitig stabilisieren. Genau in dieser Übereinstimmung liegt die Wirkung des Saut Hermès, der weniger durch einzelne spektakuläre Momente definiert wird als durch die Konsequenz, mit der er ein System sichtbar macht, das bereits vor jeder Form der Kommunikation existiert hat und gerade deshalb nicht erklärt werden muss.

Bei Hermès ist das, was andere Marken erzählen, bereits vorausgesetzt – sichtbar in einem Tier, das hier nicht vorgeführt wird, sondern arbeitet, als wäre es nie etwas anderes gewesen als genau das: Teil einer Geschichte, die lange vor jeder Marketingabteilung existiert hat. Nicht umsonst sagt man bei Hermès, der erste Kunde sei ein Pferd gewesen. «

müsse, sondern eher wie in einem Umfeld, das bereits bestand, und in das er hineingewachsen sei. Dieses Empfinden von Kontinuität erklärt möglicherweise einen Teil dessen, was sich im Grand Palais beobachten lässt: dass hier nichts eingeführt oder behauptet werden muss, weil es für die Beteiligten längst selbstverständlich ist.

Gleichzeitig setzt sich diese Logik im Parcours fort, wo das Verhältnis zwischen Reiter und Pferd nicht als symbolische Beziehung dargestellt wird, sondern als funktionales Zusammenspiel, das nur durch Präzision und Abstimmung funktioniert, wodurch auch der Sattel seine Rolle nicht als Objekt, sondern als Schnittstelle erhält, die diese Verbindung überhaupt erst ermöglicht. Daraus ergibt sich eine Form von Markenpräsenz, die nicht additiv wirkt, sondern im Kern des Geschehens verankert ist, weshalb sie weniger als klassische Kommunikation wahrgenommen wird, obwohl sie in jeder Entscheidung präsent bleibt.

TICK TACK TOP

DIE UHRENINDUSTRIE ERFREUT SICH UNGEBROCHENER KREATIVITÄT UND INNOVATIVER TECHNIKFREUDE: HIER DAS TOP-DUTZEND SAISONALER NEUHEITEN, DIE FÜR FURORE SORGTEN.

TEXT ANTJE HEEPMANN



Cartier Santos-Dumont

1904 für den brasilianischen Fluggpionier Alberto Santos-Dumont kreiert, gilt die Cartier Santos-Dumont als eine der ersten speziell für Männer gedachten Armbanduhren der Geschichte und ist bis heute identitätsstiftend für Cartier. Seitdem gelingt es der französischen Marke immer wieder aufs Neue, das Modell in die jeweilige Gegenwart zu transformieren. Charakteristische Designcodes wie das quadratische Gehäuse, sichtbare Schrauben, römische Ziffern und die Eisenbahn-Minuterie prägen auch die neuen Modelle mit Zifferblättern aus Obsidian oder mit silberfarbenem Sonnenschliff sowie Gehäusen aus Gelbgold und Platin. Besonderes Augenmerk gilt dem Armband, inspiriert von den geschmeidigen Cartier-Metallarmbändern der 1920er-Jahre. Es besteht aus 394 feinen Gold- beziehungsweise Platingliedern und bietet fließenden Tragekomfort. Für Flexibilität sorgt das werkzeuglose Bandwechselsystem. Angetrieben wird die neue Santos-Dumont vom Manufakturkaliber 430 MC mit Handaufzug – eine raffinierte Verbindung aus Schmuck und Funktion.



A. Lange & Söhne Lange 1 Tourbillon Ewiger Kalender Lumen

Ferdinand Adolph Lange gründete 1845 die Manufaktur Lange & Cie. und legte damit den Grundstein für die heutige Glashütter Uhrenindustrie im Erzgebirge – weltbekannt für hochwertige Uhrmacherkunst. Die zweite Gründung erfolgte unmittelbar nach der Wiedervereinigung durch Walter Lange. Zu den ersten Uhren von A. Lange & Söhne gehörte die legendäre Lange 1. Sie war der Beweis, dass Deutschland wieder Uhren auf absolutem Spitzenniveau bauen kann – und das mit einem für damalige Verhältnisse disruptiven asymmetrischen Zifferblattlayout samt Großdatum. Dieses unverwechselbare Design prägt auch die neue, auf 50 Exemplare limitierte Lange 1 Tourbillon Ewiger Kalender Lumen mit Platingehäuse. Sie setzt zugleich starke optische Akzente: Sämtliche Anzeigen sind nachleuchtend und auch bei Dunkelheit hervorragend ablesbar. Das transparente Zifferblatt erlaubt ferner Einblicke in das automatische Manufakturkaliber L225.1 – traditionelle Uhrmacherkunst in moderner Gestalt.



Breguet Tradition Seconde Rétrograde 7097

2005 präsentierte Breguet das erste Modell der Kollektion Tradition als Ausdruck des uhrmacherischen Erbes der 1775 gegründeten Manufaktur – realisiert mit einer Konstruktion, welche auf der Zifferblattseite die Architektur des Uhrwerks präsentiert. Mechanik-Liebhaber müssen ihre Uhr somit nicht umdrehen, um deren tickendes Herz zu betrachten. Das gestattet selbstverständlich auch die neue Tradition Seconde Rétrograde 7097. Sie offenbart freigiebig Brücken, Räder, Hemmung, Federhaus und andere Komponenten des Uhrwerks, die sich normalerweise unter dem Zifferblatt befinden. Seite an Seite mit dem Kaliber 505 SR1 strahlt das dezentral angeordnete Zifferblatt aus weißer Grand-Feu-Emaillie. Die Anzeige von Stunden und Minuten mittels der Breguet-Zeiger mit „ausgehöhltem Apfel“ wird bei 10 Uhr durch die retrograde Sekundenanzeige ergänzt, der dieses Roségold-Modell seinen Namen verdankt – traditionelle Eleganz trifft auf transparente Mechanik.

Rolex Yacht-Master II

Die Yacht-Master II feiert, technisch und ergonomisch neu aufgestellt, ihr Comeback. Rolex hat den Regatta-Chronographen umfassend überarbeitet, um Handhabung und Ablesbarkeit intuitiver und einfacher zu gestalten. Das betrifft vor allem die Countdown-Funktion, denn bei einer Regatta ist präzises Zeitmanagement vor dem Start von entscheidender Bedeutung. Die Skala ist nun auf dem Höhenring platziert, die Einstellung erfolgt ausschließlich über den unteren Drücker. Für eine bessere Ablesbarkeit der verbleibenden Zeit drehen sich Countdown-Minuten- und Countdown-Sekundenzeiger jetzt gegen den Uhrzeigersinn. Eine doppelte funktionale Optimierung, die auf dem Automatikkaliber 4162 mit Chronergy-Hemmung basiert und diesem Zeitmesser die Zertifizierung „Superlative Chronometer“ einbringt. Die Yacht-Master II der neuen Generation präsentiert sich im maritimen Blau-Weiß-Farbcode und ist wahlweise in Edelstahl Oystersteel oder Gelbgold erhältlich – professionelle Sportlichkeit fürs Handgelenk.



Grand Seiko
U.F.A. Ushio 300 Diver

Mit einer Ganggenauigkeit von ± 20 Sekunden pro Jahr überträgt Grand Seiko seine höchste Präzisionsstufe nun in den Bereich der Taucheruhren – genauer gesagt auf die Grand Seiko Spring Drive U.F.A. Ushio 300 Diver aus der Evolution-9-Kollektion. Verantwortlich dafür zeichnet das Kaliber 9RB1 mit Spring-Drive-Technologie. Diese entwickelte die japanische Manufaktur in den späten 1970er-Jahren und kombiniert eine mechanische Energiequelle mit elektronischer Regelung für höchste Genauigkeit. Davon profitiert nun die neue Ushio 300 Diver aus Titan. „Ushio“ bedeutet übrigens „Gezeiten“ und verweist auf die Gewässer rund um Japan. Um dort sicher abtauchen zu können, verfügt der Zeitmesser über eine einseitig drehbare Lünette, eine verriegelbare Sicherheitsfaltschließe mit Tauchverlängerung und Feinverstellung sowie eine Wasserdichtigkeit bis 30 Bar – japanische Ingenieurskunst trifft auf funktionale Sportlichkeit.

Omega Constellation
Observatory

Seit 1952 steht die Kollektion Constellation für Omegas Engagement für zertifizierte Präzision. In diesem Jahr fügt die Marke dieser Geschichte ein spannendes Kapitel hinzu. Denn hinter der zurückhaltenden Vintage-Ästhetik der neuen Constellation Observatory verbirgt sich eine echte Innovation. Erstmals wurde eine Zweizeigeruhr, die lediglich Stunden und Minuten anzeigt, als Master Chronometer zertifiziert. Dafür hat Omega in seinem Laboratoire de Précision eine neue akustische Testmethode für Uhren ohne Sekundenzeiger entwickelt. Die Kollektion umfasst zwei neue Automatikkaliber, das 8914 sowie dessen Premium-Ausführung 8915. Sie verrichten ihren hochpräzisen Dienst in vier Edelstahlmodellen, vier Goldausführungen und einer Platinversion. Optisch verweisen sie mit dem 1952 eingeführten zwölfkägigen Zifferblatt samt Constellation-Stern sowie dem Observatoriumsmedaillon auf dem Gehäuseboden auf ihre Präzisions-DNA – innovative Technik im Vintage-Look.



Parmigiani Fleurier Tonda PF
Chronographe Mystérieux

Der Name macht neugierig – und der genaue Blick wird belohnt. Denn Parmigiani Fleurier gelingt es mit diesem „mysteriösen“ Chronographen, die Stoppfunktion im Ruhezustand vollständig verschwinden zu lassen. So erscheint die Uhr zunächst wie eine elegante Dreizeigeruhr – bis die Chronographenfunktion mit dem Monopusher bei 7:30 Uhr aktiviert wird. Dann treten die über Stunden- und Minutenzeiger liegenden Chronographenzeiger in Aktion. Gleichzeitig wechselt der zentrale Sekundenzeiger in den Chronographenmodus. Ein weiterer Druck stoppt die Messung, beim dritten kehren die Chronographenzeiger in ihre Ausgangsposition zurück, während der Sekundenzeiger wieder seine ursprüngliche Funktion übernimmt. Als wäre nichts gewesen, präsentiert sich die Tonda PF Chronographe Mystérieux anschließend wieder als elegante Dresswatch. Möglich macht dies das eigens entwickelte automatische Manufakturkaliber PF053 – unaufdringliche Uhrmacherkunst im minimalistischen Design.



Chanel J12 Superleggera

Mit der Einführung der schwarzen J12 im Jahr 2000 etablierte Chanel Hightech-Keramik als luxuriöses Designmaterial im Mainstream der Haute Horlogerie. Seitdem ist die J12 untrennbar mit dem Werkstoff verbunden. Ihr Name verweist auf die legendären J-Class-Yachten der 1930er-Jahre, deren technische Präzision und elegante Dynamik zur Gestaltung der Uhr inspirierten. Mit der neuen J12 Superleggera Caliber 12.1 verlagert Chanel die Inspirationsquelle nun vom Wasser auf die Rennstrecke. Denn der italienische Begriff „Superleggera“ bedeutet „superleicht“ und stammt ursprünglich aus dem Automobilbau. Entsprechend sportlich präsentiert sich das neue Modell mit dynamischer Ästhetik und charakteristischer Keramikoptik. Das Automatikkaliber 12.1 bildet den zuverlässigen inneren Antrieb der Superleggera – eine raffinierte Melange aus sportlicher Eleganz und moderner Haute Horlogerie.

Patek Philippe 6105G-001 Celestial

Die Referenz 6105G-001 steht ganz in der Tradition der astronomischen Zeitmesser von Patek Philippe. Das mehrschichtige Saphirglas-Zifferblatt zeigt mithilfe mehrerer unabhängig rotierenden Scheiben die Konfiguration des Himmels auf der Nordhalbkugel. Eine Ellipse umrahmt dabei den Teil des Himmels, der vom Patek-Hauptsitz Genf und von allen anderen Städten auf demselben Breitengrad aus sichtbar ist. Neu ist die Anzeige von Sonnenauf- und -untergang. Das Kaliber 240 C LU CL LCSO ermöglicht zudem beim Wechsel von Sommer- auf Winterzeit eine einfache und simultane Korrektur. Das Automatikwerk ist das Ergebnis von mehr als fünf Jahren Entwicklungsarbeit und führte zur Anmeldung von sechs Patenten. Insgesamt versorgt es zehn Anzeigen mit höchster Präzision. Das Weißgoldgehäuse ist von Raumfahrtmodulen inspiriert und mit einem Durchmesser von 47 Millimetern eine stattliche Erscheinung – das Universum am Handgelenk.



Bulgari Octo Finissimo 37 mm

Seit ihrer Einführung im Jahr 2012 vereint die Octo Schweizer Uhrmacherkunst mit italienischer Designästhetik. Vor allem die Finissimo-Modelle stehen innerhalb der Kollektion für extrem flache Konstruktionen und ermöglichen Bulgari bereits mehrfach Rekorde im Bereich ultraflacher Uhrwerke. Mit den neuen 37-Millimeter-Versionen erweitert die Manufaktur die Linie nun um Modelle für schmalere Handgelenke. Äußerlich gleichen sie zwar den Pendants in der beliebten 40-Millimeter-Ausführung, technisch jedoch steckt weit mehr dahinter. Für die neuen, kompakten Varianten in Titan und Gold entwickelte die Marke innerhalb von drei Jahren eigens das automatische Manufakturkaliber BVF 100 mit Mikrorotor. Dessen raffinierte Konstruktion macht es möglich, die charakteristischen Proportionen und das Zifferblattlayout der größeren Modelle präzise auf das neue 37-Millimeter-Format zu übertragen – elegante Ergonomie ohne gestalterische Kompromisse.

Rolex Oyster Perpetual 36

Zum 100. Geburtstag der legendären Oyster präsentiert Rolex neue Oyster-Perpetual-Modelle. Besonders auffällig – und sicher auch diskutabel – zeigt sich die 36-Millimeter-Version aus Oystersteel. Sie interpretiert das Jubiläum-Design der späten 1970er-Jahre, bei der sich Rolex-Schriftzug über das gesamte Zifferblatt wiederholt und einen textilen Monogramm-Effekt erzeugt. Statt monochromer Gestaltung kommen nun zehn kräftige Farbtöne zum Einsatz. Technisch bleibt die neue Oyster Perpetual ihrer gewohnt robusten Haute Horlogerie treu. Im bis zehn Bar wasserdichten Oyster-Gehäuse arbeitet das Automatikkaliber 3230 mit Chronergy-Hemmung, das sich durch Effizienz, Widerstandsfähigkeit und Unempfindlichkeit gegenüber Magnetfeldern auszeichnet. Ergänzt wird es durch die blaue Parachrom-Spirale für zusätzliche Stabilität bei Temperaturschwankungen und Erschütterungen. Das bringt den Zeitmessern die Zertifizierung „Superlative Chronometer“ ein – farbenfroher Garant für höchste Präzision und Zuverlässigkeit.



Zenith Chronomaster Sport Skeleton

Im Jahr 1994 erschien die erste Chronomaster von Zenith. Sie markierte den Auftakt einer Reihe mechanischer Chronographen, die das gesamte Know-how der Manufaktur im Bereich der Kurzzeitmessung widerspiegeln sollten. Diese Expertise ist untrennbar mit dem legendären Hochfrequenz-Chronographenkaliber El Primero verbunden, das erstmals 1969 vorgestellt wurde. Das sportlichste Mitglied der Chronomaster-Kollektion erlaubt nun erstmals auch von vorne den Blick auf den innenliegenden Antrieb: das skelettierte El Primero 3600SK mit horizontaler Kupplungsarchitektur, das die präzise Messung und Anzeige von Zehntelsekunden ermöglicht. Sichtbar ist das Automatikwerk nicht nur durch den obligatorischen Saphirglasboden, sondern auch durch das getönte Zifferblatt. Highlight der vier neuen Versionen ist die auf zehn Exemplare limitierte Edition in Roségold mit diamantbesetzter Lünette – luxuriöse Haute Joaillerie mit Hochfrequenz-Präzision.

UNTER AFRIKAS STERNEN

IN BOTSWANA FINDET MAN DIE EXKLUSIVSTEN
SAFARI-CAMPS UND EINE BESONDERE ART
VON LUXUS: STILLE, WEITE UND NÄCHTE
UNTER FREIEM HIMMEL.

TEXT UND FOTOS DANIELA GRUNWALD





W

Oben **Zum nächsten Camp geht es mit dem Kleinflugzeug:** Daher wird auch nur kleines und leichtes Gepäck empfohlen.

Weißes Laken, Kissen und eine Federdecke, darüber nichts als Sterne. Ein Bett auf einem Holzplateau unter freiem Himmel mitten in der Wildnis. Wenige Meter entfernt schleicht ein Leopard durch die Nacht, während sich eine Elefantenfamilie der vorgelagerten Wasserstelle nähert. Aus der Ferne sind Rufe zu hören, einige kommen näher, es raschelt im Gras. Immer wieder stehe ich auf, um Ausschau zu halten, leuchte mit der Taschenlampe in die Dunkelheit. Eigentlich sollte ich schlafen. Aber ich will es nicht. Zu spannend ist es, hier draußen zu sein, mitten im Busch, umgeben von all den wilden Tieren, in ihrem Reich – während ich mich sicher fühle, auf meinem kleinen Turm. Skybeds in Botswana gehört definitiv zu den außergewöhnlichsten

Übernachtungsmöglichkeiten überhaupt. Eine Nacht hier zu verbringen, ist ein Erlebnis, das man nie wieder vergessen wird.

Skybeds liegt im etwa 200.000 Hektar großen Khwai Private Reserve, einem privaten Wildschutzgebiet, nordöstlich des Okavango-Deltas. Der nächste Ort ist mehrere Stunden Autofahrt entfernt. Straßen oder Schilder gibt es hier nicht. Die Landschaft ist geprägt von einer seltenen Mischung aus trockenen Wäldern und weiten Graslandschaften. Bereits die Anreise ist eindrucksvoll. Stück für Stück entfernt man sich weiter von der Zivilisation. Vom Flughafen der Stadt Maun geht es mit einem Buschflieger in die Wildnis, zu einem näher gelegenen Camp. Von dort fährt uns unser Guide mit einem Land Cruiser über schmale Sandpisten zu Skybeds.



Zwei Brüder unterwegs, von den Guides „Golden Boys“ genannt. Einige Löwen hier sind bekannt und bekommen sogar Namen.

Die Open-Air-Unterkunft besteht aus drei Gäste-Türmen sowie einem Gemeinschaftsturm. Auf dessen oberer Etage knistert abends ein Feuer. Hier wird von den beiden Angestellten vor Ort ein mehrgängiges Dinner serviert. Ein gemütliches Beisammensein, bevor man sich für die Nacht in sein eigenes Skybed zurückzieht.

Jeder der drei Gäste-Türme besteht aus einer dreistöckigen, erhöhten Holz-Plattform. Über eine kleine Treppe geht es hinauf in die fünf Meter hohe Unterkunft. Auf der ersten Ebene befindet sich ein kleines Badezimmer, mit Dusche, WC und einem Waschbecken vor einem offenen Fenster. Eine Etage höher, ganz oben auf dem Plateau, steht ein breites Doppelbett mit Mückennetz. Auf dem Nachttisch liegen ein Signalhorn für den Notfall sowie eine Taschenlampe, mit der man jedoch die Tiere aus Respekt nicht direkt und nie lange anstrahlen soll. Mehr Ausstattung hier oben gibt es nicht. Und mehr braucht man auch nicht.



Links **Schwimmen in der Wildnis – der Pool vom Camp Little Sable.** Oben **Ein beliebter Treffpunkt im Elephant Pan ist das offene Feuer in direkter Nachbarschaft der Wasserstelle.**



Mit dem Land Cruiser sind auch Fahrten durch Überschwemmungsgebiete kein Problem.

Die Pforte unten ist geschlossen. Obwohl Wildkatzen weit nach oben springen und klettern können, besteht hier keine Gefahr. Durch die Art des Baus und durch die menschlichen Gerüche muss man keine Sorge vor einem nächtlichen Besuch haben. Die Tiere meiden alles, was sie nicht kennen und einschätzen können. Dass man seinen Turm nicht einfach so verlassen sollte, versteht sich von selbst. Auch am nächsten Morgen darf man nur in Begleitung des Guides zum Gemeinschaftsturm gehen, wo bereits ein Frühstücksbuffet wartet.

Unsere nächste Station ist Elephant Pan, eine Stunde mit dem Land Cruiser entfernt. Das Camp inmitten der sandigen Mopane-Wälder mit acht bungalowähnlichen Gästezelten und offenem Lounge- und Restaurantbereich liegt an einer großen Wasserstelle, an der sich immer wieder Elefanten tummeln. Hier kann man im Pool schwimmen, während direkt davor die Dickhäuter in aller Ruhe baden und trinken. Die weite, unberührte Natur wird auch beim Helikopter-Flug zu unserer nächsten Station deutlich. Wir fliegen über die flache Landschaft mit Wäldern, Grasflächen, glitzernden Wasserläufen und kleinen Inseln. Hier und da entdecke ich eine Elefantenherde oder einzelne Giraffen. Weit und breit nur Natur. Der Pilot landet auf einer schlichten Sandfläche, von dort geht es mit einem Land Cruiser zu Little Sable. Das Camp liegt ebenfalls im Khwai Private Reserve,

Links Im Elephant Pan kann man vom Sessel aus den Elefanten beim Baden zusehen. Rechte Seite Eine beeindruckende Begegnung direkt mit einem der Dickhäuter.



direkt an der Grenze zum Okavango-Delta, das zu den eindrucksvollsten Landschaften Afrikas zählt. Mit rund 15.000 Quadratkilometern Fläche ist es das größte Binnendelta der Welt und wird auch als das grüne Herz Botswanas bezeichnet. Nirgendwo sonst gibt es eine so hohe Dichte und Vielfalt an Tieren wie hier. Little Sable verfügt über acht auf Stelzen gebauten Gästevillen. Diese sind alle durch Holzstege miteinander verbunden, die zu den Gemeinschaftsbereichen des Camps führen: dem Pool sowie dem schicken, offenen Restaurant-, Bar- und Loungebereich mit viel Holz, gemütlichen Sofas und geflochtenen Hängelampen – Interieur, entworfen von Designer Tracy Kelly. Hier werden mittags und abends mehrgängige Menüs auf gehobenem Niveau serviert, begleitet

von exzellenten Weinen – und das alles in entspannter Atmosphäre, ohne Dresscode-Stress. Erst das Heulen einer Hyäne aus der Ferne erinnert einen wieder daran, dass sich diese luxuriöse Oase tatsächlich mitten im Busch befindet. Wie in jedem Camp üblich stehen morgens und abends die sogenannten Game Drives auf dem Programm – die berühmten Erkundungsfahrten mit dem Land Cruiser, für den übrigens auch Touren durch kleine Überschwemmungsgebiete oder dichtes Gestrüpp kein Problem sind. Da alle Camps dieser Reise in privaten Reservaten liegen, erleben die Besucher – im Gegensatz zu Safaris in den üblichen Nationalparks – hier eine absolute Exklusivität. Es gibt keine anderen Touristengruppen oder Fahrzeuge. Man begegnet Zebras, Löwen, Leoparden, Geparden, Giraffen, Nilpferden, Antilopen und Elefanten und sogar den vom Aussterben bedrohten Wildhunden aus nächster Nähe. Manchmal dauert es keine zwei Stunden, bis die persönliche Wunschliste abgehakt ist – inklusive Tierbabys.

”
**BESUCHER
GENIESSEN
ABSOLUTE
EXKLUSIVITÄT:
HIER IST MAN
WIRKLICH
GANZ ALLEIN.**

”

DAS EINTAUCHEN IN DIE
FASZINIERENDE WELT DER
WILDTIERE VERGISST MAN
SEIN GANZES LEBEN LANG
NICHT MEHR.





DER SCHUTZ DIESER FANTASTISCHEN NATUR UND TIERWELT STEHT AN ERSTER STELLE.

Diese wunderbare Unberührtheit soll weiterhin erhalten bleiben. Deshalb begrenzt die Regierung von Botswana auch bewusst die Anzahl der Touristen im Land. Der Schutz dieser fantastischen Natur und Tierwelt steht an erster Stelle – ein Ansatz, den auch Natural Selection, ein naturschutzorientiertes Tourismusunternehmen, konsequent verfolgt. Dieses hat eine handverlesene Kollektion von 24 eigentümergeführten Safaricamps im südlichen Afrika, zu der auch die Camps unserer Reise gehören. Natural Selection betreut und schützt damit über 1.600.000 Hektar Land. Das Unternehmen wurzelt tief in der afrikanischen Safari-Branche und ist der festen Überzeugung, dass naturschutzorientierter Tourismus eine zentrale Rolle beim Schutz von

Wildnisgebieten spielt. Der Naturschutzgedanke stand also von Anfang an im Mittelpunkt, erst danach entwickelte sich die Idee, dies durch nachhaltige Camps zu finanzieren. Deshalb fließt ein beträchtlicher Teil jeder Buchung direkt in den Schutz von Wildtieren, ihren Lebensräumen sowie in Gemeinschaftsprojekte.

Vom Look her wieder komplett anders ist unser nächstes Camp: Mbamba. Es ist neu, aber hat diesen besonderen Charme vergangener Zeiten. Es wurde in einem ikonischen Safaristil entworfen: mit riesigen Zelten, edlen Stoffen, Mahagoni-Sideboards, persischen Teppichen und romantischen Himmelbetten. Jedes der zwölf Gäste-Zelte verfügt über ein großes Badezimmer, zusätzliche Außenduschen sowie



Linke Seite **Elegant und selten: ein Klunkerkranich.** Oben **Eingedeckt für das Dinner auf einem Holzplateau mitten im Busch.** Die **Skybeds** gehören zu den außergewöhnlichsten Unterkünften Afrikas.

eine Veranda. Das große Doppel-Gemeinschaftszelt ist ein echtes Highlight, geprägt von drapierten Stoffen und einer Sammlung antiker Artefakte, mit einer hauseigenen Bibliothek sowie einem Pool-Zelt nebenan. Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit allen anderen Gästen an einer langen Tafel eingenommen, so wie es früher bei Safaris üblich war.

Mbamba liegt im nördlichen Okavango-Delta. Hier ist die Landschaft noch grüner, noch wasserreicher. Neben den klassischen Game Drives sind deshalb Fahrten mit dem Mokoro, dem traditionellen Einbaum-Kanu,

ein Muss. Dabei gleitet man lautlos durch schmale, schimmernde Wasserwege, sieht die hohen Gräser und Seerosen an sich vorbeiziehen. Man erlebt die Wildnis noch mal aus einer völlig neuen Perspektive. Genauso schön ist es aber auch, mit einem motorisierten Boot auf einem größeren Kanal in den Sonnenuntergang zu fahren, während die Sonne die Gräser in goldenes Licht taucht und ein über 50 Jahre altes Krokodil für einen Moment regungslos am Ufer liegt. Zurück im Camp lassen wir einen weiteren unvergesslichen Tag am Lagerfeuer ausklingen, unter dem atemberaubenden Sternenhimmel von Afrika ... «
www.naturalselection.travel

Giraffen am Wegesrand zeigen sich unbeeindruckt vom vorbeifahrenden Fahrzeug.



HOCH DIE FAHNEN

TEXT KATJA ECKARDT

NICHTS PASST AKTUELL BESSER ZU UNSERER GEISTIGEN GRUNDSTIMMUNG ALS EIN SCHÖNES BETON-GRAU.

Ich bin immer noch traumatisiert von der Winterolympiade 2026. Die deutschen Athleten sahen aus wie ein Anglerverein auf dem Weg zum Ballermann. Ich weiß nicht, wer beim offiziellen Ausrüster diese Kollektion abgesegnet hat, aber er muss von einer tiefen Abscheu zu Deutschland getrieben sein. Vielleicht ist es in dem Zusammenhang auch kein Zufall, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft erst kurz vor Ende der Zusammenarbeit von der gleichen Firma nach Jahrzehnten erstmalig wieder ein schönes Trikot geschneidert bekommen hat. Und selbst hierfür bedurfte es einer Vorlage von dem Ende der 1980er Jahre. Vielleicht liegt es jedoch nicht am Ausrüster, sondern einfach an den Farben, welche modisch unvereinbar sind. Viele Menschen in unserem Land hadern eh mit der Nationalflagge, und selbst Spitzenpolitikerinnen bereitet es geradezu physische Schmerzen, sich mit ihr ablichten zu lassen. Dies könnte man zum Anlass nehmen, sich vom alten Schwarz-Rot-Gold zu verabschieden und einmal alternative Wege zu denken. Wie könnte also eine neue Nationalflagge aussehen, welche den Charakter von Deutschland einfangen würde? Einfach eine vergangene Flagge zu reaktivieren, wäre für unser Gedankenexperiment ersichtlich zu billig und sie müsste sich von allen gängigen Nationalflaggen anderer Länder unterscheiden. Noch vor ein paar Jahren wäre die Lösung hierfür einfach gewesen. Das Innenministerium hätte quasi im Alleingang die Regenbogenflagge angeordnet. Dies erscheint aktuell jedoch nicht mehr konsensfähig. Wie schnell sich die Zeiten doch ändern ... Auf große nationale Symbole wie Berge, Schlösser oder gar Kreuze muss verzichtet werden. Nationalstolz oder kulturelles Erbe darf keinesfalls unterstützt werden. Auch Tiersymbole

VOR NICHT ALLZU LANGER ZEIT HÄTTE DAS INNENMINISTERIUM QUASI IM ALLEINGANG DIE REGENBOGENFLAGGE ANGEORDNET. DIES ERSCHEINT AKTUELL JEDOCH NICHT MEHR KONSENSFÄHIG.

wie Adler, Bär oder Löwe sind untragbar, diese könnten als toxisch männlich gewertet werden. Eventuell wäre eine bedrohte Froschart akzeptabel, für welche nachweislich ein Bahnhof umgesiedelt werden musste, eher aber sollte aufgrund von möglichen Klagen der Tierschutzvereine hierauf verzichtet werden. Windkraftträder, FFP-2-Masken, marode Brücken, Verkehrsstaus, gesprengte Kraftwerke, das Logo des Finanzamtes oder durchgetrennte Stromkabel wären grundsätzlich erwünscht, jedoch sollte man schlafende Schafe nicht unnötig wecken. Von daher wohl eher doch keine Grafiken und es bleibt die Kombination von drei Farben gemäß internationalem Standard. Ob die Streifen längs oder quer verlaufen, ist wohl grundsätzlich egal. Aus Gründen der Gleichberechtigung könnte man dies jedoch im Jahresrhythmus wechseln. Bleibt also nur noch die Frage, welche Farben gewählt werden sollen. Die erste ist ein No-Brainer. „Grün“ ist gesetzt! Und dies weniger aus politischer Sicht. Grün ist die ultimative Tarnfarbe der Deutschen. Mit nichts gehen wir so farblos in einer Menschenmenge unter wie in einem schönen Schlamm-Grün. Das ist fraglos unsere Farbe. Flankiert wird dies von einem schönen Beton-Grau. Nichts passt besser zu unserer geistigen Grundstimmung wie Grau. Die dritte und letzte Farbe ist nun eine schwierige Entscheidung. Unsere Abneigung gegen „Schwarz“ und die immanente Angst, gut darin auszusehen, ist genetisch vererbt. Braun wäre grundsätzlich eine Option. Nichts ist schließlich so modisch zu einem dunklen Anzug kombiniert, wie Cognac-braune Schuhe. Aus verschiedensten Gründen sollten wir jedoch auf Braun verzichten. Bleiben also nur noch zwei Favoriten im Rennen. Wir können weiße Socken und Sneaker zu allem tragen, wieso also nicht in der Nationalflagge? Alternativ wäre eine Neon-Farbe möglich, um die Flagge stilsicher abzurunden. Neon-Pink wäre hier wohl die erste Wahl und bei genauer Überlegung wirft sie „Weiß“ locker aus dem Rennen. Somit wäre gemäß oben genannter Argumentation die Kombination aus Schlammgrün, Grau und Neon-Pink ausgemacht für die neue Nationalflagge. Wem dies nicht gefällt, für den bleibt lediglich das Verharren in Schwarz-Rot-Gold und die Frage, wie in Gottes Namen man als Ausrüster aus diesen Grundfarben dauerhaft keine modische Kollektion entwerfen kann, oder ob es einfach der Plan und Wunsch ist, dass die Vertreter unserer Nation aussehen, wie eine modische Bankrotterklärung der Republik. «



BIRKENHOF MASTER EDITION
FADING
hill
HANDCRAFTED GERMAN WHISKY

WWW.BIRKENHOF-BRENNEREI.DE



EINE VISION. DREI DIMENSIONEN.
SINGLE MALT | SINGLE MALT PEAT
SINGLE RYE ROGGENWHISKY

Birkenhof
Brennerei



JANNIK SINNER



IGA ŚWIĄTEK

REACH FOR THE CROWN



DIE DATEJUST



THE CHAMPIONSHIPS, WIMBLEDON
THE ALL ENGLAND LAWN TENNIS CLUB,
LONDON 29. JUNI BIS 12. JULI 2026

